

Hörder Volksblatt

verbunden mit der Hörder Zeitung
**Hauptanzeigenblatt für Dortmund-Hörde
und für den Landkreis Hörde.**
Freiwillige Unfall-Unterstützung entsprechend den Bedingungen.

Erscheint täglich.

Seitenspreis wöchentlich 35 Pf. Falls sich in der Herausgabe der Zeitung gehindert hat, hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Erstattung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Für die Redaktion verantwortlich: Heinrich Zimmermann. Für den Vertrieb verantwortlich: Otto Höding. Für den Druck verantwortlich: Wilhelm Trede, sämtlich in Hörde.

Nr. 170 (1. Blatt).

Sonabend, den 21. Juli 1928.

72. Jahrgang.

Anleihe oder Tarifierhöhung.

Neue Verhandlungen zwischen Reichsbahn
und Regierung.

Zwischen der Reichsbahngesellschaft, dem Reichsbahndirektorium und dem Reichsverkehrsministerium finden seit einigen Tagen wieder Verhandlungen über die Beschaffung neuer finanzieller Mittel für den Betrieb und die Beschaffungsfonds der Reichsbahn statt. Es handelt sich darum, festzustellen, ob die Mittel auf dem Anleihe- oder auf dem Tarifierhöhungsweg beschafft werden können. Diese Frage spielt auch bei Verhandlungen zwischen den zuständigen Reichsstellen und dem Generalagenten eine gewisse Rolle.

Die nächste Kabinettsitzung.

Die der „Germania“ zufolge verlautet, wird am Montag nächster Woche noch eine Kabinettsitzung stattfinden, bei der voraussichtlich erneut über die Finanzlage der Reichsbahn beraten wird.

Die Amnestie in Hamburg.

Wie aus Hamburg gemeldet wird, werden die Amnestie aus dem Urbahn-Projekt, der die Oktober-Union von 1923 zum Gegenstand hatte, unter die Amnestie fallen, die sich auch auf den kommunistischen Abgeordneten Thälmann auswirken wird, gegen den im Anschluss an den Urbahn-Projekt noch ein Strafverfahren anhängig ist. Den Hamburger Sprengstoffattentätern, die a. T. mit schweren Zuchthausstrafen belegt sind, wird die Amnestie ebenfalls zugute kommen.

Staatliche Unterstützung für die englische Kohlenindustrie.

Wie Reuters erfährt, hat die englische Regierung beschlossen, der Kohlenindustrie sofortige Hilfe zu gewähren. Sie hat wegen der Zunahme der Arbeitslosen und der Schließung weiterer Bergwerke finanzielle Unterstützungen, besonders für die Kohlenausfuhr, bewilligt.

Unterzeichnung des Kellogg-Paktes am 28. August?

Havas meldet aus Washington: Aus guter Quelle verlautet, daß der Pakt zur Achtung des Krieges am 28. August in Paris unterzeichnet werden soll. Dieses Datum soll von Kellogg gewählt worden sein, der dem Vernehmen nach Mitte August nach Europa abreisen wird.

Die japanische Antwortnote zum Kellogg-Vorschlag.

Die von dem japanischen Minister des Äußeren unterzeichnete Antwortnote auf den Kellogg-Vorschlag wurde jetzt auch im Staatsdepartement überreicht und abends bekanntgegeben. Die japanische Note drückt die vorbehaltlose Zustimmung Japans zu dem Entwurf eines Kriegsverbotspaktes aus, und übermittelt zugleich die herzlichsten Glückwünsche der japanischen Regierung zu der raschen und allgemeinen Annahme, die der amerikanische Vorschlag gefunden habe. In der Note wird gesagt, daß die japanische Regierung stets darauf sei, mit aller Energie die Weltbewegung verbunden zu sein, die in fester Einklang mit den überall gehenden Friedenshoffnungen steht. Die Note betont die hohe Wertschätzung der Annahme dieses einfachen und doch so wichtigen Vertrages seitens der gesamten zivilisierten Welt und enthält keinerlei Vorbehalte und keine weiteren Darlegungen der japanischen Auffassung. Nachdem nun die japanische Antwort eingegangen ist, steht nur noch die Antwort der Tschechoslowakei aus.

Zusammenstoß zwischen japanischen und chinesischen Soldaten.

In Tsingtau kam es, nach einer von dort kommenden Meldung aus offizieller japanischer Quelle zu einem Zusammenstoß zwischen einer japanischen Abteilung und einer Gruppe Soldaten der regulären chinesischen Armee. Die Chinesen waren in die japanische Eisenbahnzone eingedrungen und die japanische Abteilung war einmündig worden, um sie zu entwaffnen. Nähere Nachrichten liegen noch nicht vor.

China kündigt das Abkommen mit Japan von 1906.

Havas meldet aus Schanghai: Die nationale Regierung hat die japanischen Behörden

davon in Kenntnis gesetzt, daß sie den Vertrag von 1906 als abgelaufen betrachte und daß die kürzlich bekanntgegebene Verordnung über die Stellung der Ausländer in China nunmehr auch auf die japanischen Staatsangehörigen Anwendung finde. Es wird angenommen, daß die japanische Regierung sich auf den Standpunkt stellen wird, daß, da innerhalb von sechs Mo-

naten nach dem ersten Oktober 1923 kein neuer Vertrag zustande gekommen ist, der alte Vertrag auf weitere zehn Jahre in Kraft bleibt. Die nationalsozialistische Regierung wendet die neue Verordnung auch auf die italienischen Staatsangehörigen an, weil sie den deutsch-italienischen Vertrag gleichfalls als abgelaufen betrachte.

Diktatur in Ägypten.

Das Parlament aufgelöst.

Wie aus Kairo gemeldet wird, ist das Parlament durch königliches Dekret für drei Jahre aufgelöst und der König mit gesetzgeberischen Vollmachten versehen worden. Die Freiheit der Presse ist für unbestimmte Zeit abgeschafft. Das Dekret ist vom König und von sämtlichen Mitgliedern des Kabinetts unterzeichnet. Die Versammlungen der Wafd-Partei sind verboten worden. Umfangreiche Vorkehrungsmaßnahmen sind von den Polizei- und Militärbehörden getroffen worden, um die Ordnung im Lande aufrecht zu erhalten.



Nach ergänzenden Meldungen aus Kairo hebt das königliche Dekret neben dem Verfassungartikel über die Freiheit der Presse verschiedene Artikel der Verfassung, darunter auch

die Bestimmungen, wonach nach Auflösung der Kammer innerhalb zweier Monate die Neuwahlen stattfinden haben, auf. In einem besonderen Schreiben an den König erklärt Ministerpräsident Mahmud Pasha, daß das Kabinett nach zehntägiger Überlegung keinen anderen Ausweg gefunden habe, der gegenwärtigen Lage Herr zu werden, als dem König die Auflösung des Parlamentes zu empfehlen und im Interesse der Wiedergewinnung regelmäßiger Verhältnisse die Verfassungsgewalt auf sich zu vereinigen.

Der Vizepräsident der Wafd-Partei hat in einer Sonderkommission beschloffen, die von der Regierung verbotene, für Sonabend angeordnete Versammlung, in Tanta bei Alexandria doch abzuhalten. Auf Anweisung des Innenministeriums sind die provinzialen Polizeikräfte durch Truppenabteilungen beträchtlich verstärkt worden. In Tanta selbst sind drei Offiziere und 50 Mann sowie eine Abteilung berittener Truppen eingetroffen. Sämtliche Truppen haben Helmhähnen und Verpflegung für zwei Wochen mit sich genommen.

Vollstreckungen für Rahabs Pasha.

Zusammenkünfte mit der Polizei.

Der frühere Premierminister Rahabs Pasha, der sich gestern mit mehreren Mitgliedern des leitenden Ausschusses der nationalsozialistischen Partei nach Tanta begab, wo zu Ehren der Parteileiter ein Festessen in kleinem Kreise stattfand, wurde unterwegs von der Volksmenge mit demonstrativem Beifall begrüßt. Es kam dann zu Zusammenkünften zwischen den Volksmassen und der Polizei, die mit Steinen beworfen wurde. Eine Abteilung von 500 Polizisten zerstreute die Ansammlungen und nahm zehn Verhaftungen vor. Rahabs Pasha kehrte heute nach Kairo zurück. Das Banatland mit Erlaubnis der Regierung anstelle der ursprünglich geplanten aber verbotenen Parteitagung statt.

Die Tore des Parlamentesgebäudes wurden von der Polizei verriegelt. Wachen stehen vor dem Gebäude. Es herrscht Ruhe.

Die deutschen Sänger in Wien

Die Begrüßung durch den Bundeskanzler.

Am Donnerstagabend begann der offizielle Begrüßungsabend im Rahmen des 10. Deutschen Sängerbundesfestes in der Sängerkirche. Auf der Tribüne hatten der Thüringer Sängerbund, der Sängerbund der Sudeten-Deutschen, der Steirische und der österrösterreichische Sängerbund Aufnahme genommen. Begleitet von den Musikkapellen der Infanterieregimenter Nr. 4 und 5 eröffnete der Thüringer Sängerbund unter Leitung seines Chorleiters Wilhelm Vintens den Abend. Nach dem tosenden Beifall ergießt der Vorsitzende des Hauptauschusses und Präsident des österrösterreichischen Sängerbundes, Schulrat Dr. Josef Jaksch, das Wort.

Der Redner begrüßte die Ehrengäste aus Wien und Deutschland, sowie die Sänger aus den fernen Ländern, aus Amerika, Argentinien, Peru, Chile, Kalifornien usw., die sich alle in dem Gedanken zusammengefunden hätten, Schubert zu feiern und zu bezeugen, daß alle von dem Wunsche befeuert seien, es müsse doch einmal

die Vereinigung aller Deutschen

zur Tat werden. Ramentlich die Sänger aus Amerika aber sollten den sehnsüchtigen Wunsch eines Millionenvolkes erfüllen. — Nach der Ansprache des Schulrates Dr. Jaksch begrüßte Bundeskanzler Dr. Seipel die Sänger namens der Regierung und führte u. a. aus:

„Im beschwingten und befeierten Lied hat Franz Schubert für unsere Stadt Wien das Höchste geleistet. Am wärmsten spricht er zu denen, die seine Töne und die Sprache seiner Lieber unvermittelt verstehen, denen die deutsche Muttersprache eigen ist. Zur Verkundung dieser Gemeinsamkeit des Geistes sind die deutschen Sänger zu uns ins Schubert-Land gekommen.

Der Wiener Bürgermeister Seitz begrüßte die deutschen Sänger im Namen der Stadt

und erinnerte daran, daß die Sänger auf einem Boden stünden, auf dem seit Jahren das deutsche Lied eine gute Pflege gefunden hätte. Pfingst, Hammer und Feder seien niedergelegt worden, aus Sehnsucht nach der Herstellung des Selbstbestimmungsrechtes der Völker, die gerade im Lied und Gesang das deutsche Volk zum Ausdruck komme. „Deutsche“, so schloß Seitz seinen Willkommensgruß, „seid stark zur Einheit, und die Freiheit wird zur Tat.“ Als Vertreter des Deutschen Reiches begrüßte der Generalleutnant Graf Verchenfeld das Fest. Die tiefste Bedeutung des Festes sei die Befreiung

Wertung des Deutschen Kulturlebens als Einheit. Die österreichische Kultur sei ein Leben für sich, von der deutschen Gesamtheit losgelöst und auf die Grenzen Österreichs als Mittelpunkt beschränkt, aber ein Kulturgut von unschätzbarem Wert. Wer Österreich und Wien aufmerksam durchwandere, der werde erkennen, daß hier außerordentliche Werte schlummern, die ein Zeitalter, das zu sehr auf das Praktische eingestellt sei, viel zu gering eingeschätzt habe. Für den empfindsameren Deutschen aber leue diese Dinge: es seien auf der Ordnung, in Anlehnung an

Der Präsident der deutschen Kulturgesellschaft in Amerika, Klein, überbrachte die Grüße des Sängerbundes im Nordwesten Amerikas, der deutschen Kulturgesellschaft in Chicago, der 22 großen deutschen Zeitungen Amerikas und der deutschen Rundfunkstation in Amerika.

Nach einigen mit sehr großem Beifall aufgenommenen gefanglichen Darbietungen folgte eine eindrucksvolle Ehrung des großen Dichters Ottomar Kernhof, der an diesem Tage seinen achtzigsten Geburtstag feierte.

Die verhafteten Eisenbahner aus der Haft entlassen.

Auf dem Münchener Hauptbahnhof wurde ein Voaltermitt abgehalten, für den die Reichsbahndirektion die gleiche Zugarnitur zur Verfügung gestellt hatte. Bei Untersuchung waren die drei angeklagten Eisenbahnbeamten sowie der Voaltermittführer und der Leiter des Stammzuges, gegen die gleichfalls die Voruntersuchung eröffnet worden ist, zugegen. Auf Grund der Vernehmung der Verhafteten und des Ergebnisses der Untersuchung konnte die Aufhebung des Haftbefehls und die Freilassung der drei Verhafteten erfolgen, da eine Verdunkelungsgefahr nicht mehr besteht. Die Voruntersuchung nimmt ihren Fortgang.

Der Fall Kölling-Hoffmann.

Die neue Disziplinaruntersuchung gegen den Magdeburger Landgerichtsdirektor Hoffmann und den Untersuchungsrichter, Landgerichtsrat Kölling, die der große Disziplinarantrag des Kammergerichtes zugleich mit dem Abbruch der ersten Hauptverhandlung anordnete, steht unmittelbar vor dem Abschluß. Aus den Vernehmungen, deren Einzelheiten im Interesse des weiteren Verfahrens nicht mitgeteilt werden, ergibt sich, daß die Feststellungen des Magdeburger Schwurgerichts, nach denen Haas in keiner Weise an der Ermordung des Buchhalters Silling beteiligt ist, sondern völlig unschuldig war, nicht erhärtet werden, sondern völlig bestätigt bleiben. Nach Beendigung der Magdeburger Ermittlungen hat Kammergerichtsrat Keil in Berlin eine Anzahl weiterer Zeugen vernommen, in erster Linie den Polizeivizepräsidenten Dr. Weiß, dessen Vernehmung besonders eingehend war, und den Kriminalkommissar Busdorf. Zwischen dem Zeugen und dem beschuldigten Hoffmann kam es, nach der „Vossischen Zeitung“, häufig zu schweren Auseinandersetzungen, da der Beschuldigte die preussische Polizei immer von neuem anzugreifen suchte. Als letzter Zeuge wurde in dieser Sache der frühere Magdeburger Oberpräsident Kölling gehört. Die Vernehmungen haben ergeben, daß die Behauptungen Köllings und Hoffmanns, die preussische Polizei sei dem Untersuchungsrichter bei der Aufklärung des Mordes in die Arme gefallen, völlig unzutreffend sind. Die neue Hauptverhandlung vor dem großen Disziplinarantrag wird möglichst nach Beendigung der Gerichtsferien stattfinden.

Zur Ermordung Obregons.

Die Arbeiterpartei erklärt, keine Beziehungen zu dem Mörder Obregons zu haben und sagt ferner, sie sei bereit, dem Appell des Präsidenten Calles zur Zusammenarbeit Folge zu leisten.

Verhaftung mexikanischer Nonnen.

Zwanzig Nonnen von Guadalupe, wo der „wunderwürdige“ Schrein unserer lieben Frau von Guadalupe steht, wurden gestern abend verhaftet. Ihr Kloster wurde geschloffen. Sie wurden beschuldigt, im geheimen die Religionsgesetze verletzt zu haben.

Der Krasfin reparaturbedürftig.

Der Leiter der Sowjetrussischen Hilfs-Expedition, Samoilowitsch, meldet, daß eine Reparatur des Eisbrechers „Krasfin“, dessen Steuer- und Besatzungsschiff ist, sich in Kingsbay nicht durchführen lasse. Es sei deshalb notwendig, einen der nächsten norwegischen oder schwedischen Häfen anzulaufen. Der fliegere Tsichunowski dagegen wird in Kingsbay bleiben, um sein Seilzugzeug in Stand zu setzen und die nötigen Probeflüge vorzunehmen. Die „Citta di Milano“ läuft am Sonabend nach Norwegen aus. Sie wird nach ihrer Rückkehr mit dem „Krasfin“ zusammenarbeiten.

Bildtelegraphie Berlin-London.

Der Bildtelegraphenverkehr zwischen Berlin und London wird in beiderseitiger Richtung schon in den nächsten Tagen aufgenommen werden. Die bisherigen mehrmonatigen Versuche haben ausgezeichnete Ergebnisse gezeigt. Es ist bemerkenswert, daß das deutsche System in London, das auf der Strecke Berlin-Wien arbeitet, und nicht das System des englischen Erfinders Baird angenommen worden ist. Die Übermittlung der Bilder geschieht vorläufig noch auf dem Kabelwege.

Wassermangel in der Elbe.

Einstellung der Schifffahrt. Die Elbe hat am Dresdener Pegel den außergewöhnlichen Tiefstand von 212 Zentimetern unter Null erreicht. Infolgedessen haben nach Blättermeldungen die Schiffsverkehrsbehörden den regelmäßigen Schiffsverkehr für geschlossen erklärt.

Berghofen gegen den Zwangsetat.

Die Gemeindevertretung lehnt die von der Regierung festgesetzten Steuererhö-
ab. — Was wird aus der evangelischen Kirche?

Berghofen, 21. Juli. Die gestern abend in der Gemeindegemeinde unter Vorsitz des Gemeindevorstandes Sprave tagende und von 14 Mit-
gliedern besuchte Gemeindevorstandssitzung ehrte vor-
sitzend in die Verhandlungen das Andenken
des verstorbenen Gemeindevorstehers Dr. Kirch-
hoff, worauf der Vorsitzende den Nachfolger des
verstorbenen, den Gemeindevorstand August
Niederhoff, in sein Amt einführte und ihn
durch Handschlag zur gewissenhaften Wahrneh-
mung der Interessen der Gemeinde verpflichtete.
Die Beratungen nahmen auch Bürgermeister
Dellwig teil, der zu Punkt 2 der Tagesord-
nung kurz über die bekannte Angelegenheit des
Ankaufs der evangelischen Kirche

durch die politische Gemeinde referierte. Danach
hat die letzte im Jahre 1888 mit der evangeli-
schen Kirchengemeinde einen Vertrag abge-
schlossen, durch den dieser gewisse Rechte an der
Benutzung und dem Ausbau der Kapellenscheune
zu kirchlichen Zwecken eingeräumt worden sind.
Durch diesen Vertrag ist die Gemeinde behindert,
da heute nicht mehr zu Schulzwecken verwen-
det werden kann, sondern nur für kirchliche
Zwecke. Die Gemeinde hat vier Klassenklassen einer
anderen Bestimmung zuzuführen, und es haben
seit letzter Zeit wiederholt Verhandlungen statt-
gefunden, den Kapellenausbau in das Eigentum
der Gemeinde zu bringen. Nachdem beiderseits
die prinzipielle Zustimmung zu diesem Plane
festgestellt worden, hat eine Abschätzung des
Baus der Kirche stattgefunden, wobei der
Kassabaumeister Jungbold, der auch bei der
heutigen Sitzung anwesend war, das Kirchengel-
ände mit 15—16 000 Mark, das provinzial-firch-
liche Bausamt in Bielefeld dagegen mit 20 000 Mk.
bewertete.

Bürgermeister Dellwig würdigte die frag-
lichen Rechte der Kirchengemeinde, die bei der
Bewertung mit in Ansatz zu bringen seien
und trat für den Erwerb der Kirche zu einem
der Mittellinie haltenden Preise ein, um die
Differenzen zwischen der politischen und der
kirchlichen Gemeinde zu beseitigen und eine
gütliche friedliche Lösung herbeizuführen. Da
die Gemeindevorstandssitzung nicht genügend infor-
miert schien, schlug der Vorsitzende Sprave
vor, die Angelegenheit an eine Kommission
zur Prüfung zu verwiesen, während G. B.
Sträter feststellte, daß über den Ankauf Ein-
mütigkeit bestehe, da es darauf ankomme, das
Gebäude vor dem Verfall zu schützen. Doch
erscheint ihm die Differenz zwischen den beiden
Preisen sehr groß und selbst der Mittelpreis sei
für die Gemeinde untragbar, er hält einen
Preis von 8—10 000 Mk. angebracht, dem die
Gemeinde fraktion zu stimmen könne, zumal für
den Umbau noch größere Aufwendungen zu
machen sind. Auch die evangelische Gemeinde
habe ein Interesse an dem Verkauf, da sie einen
Kirchenneubau plane. Dem widerspricht G. B.
Silmann, indem er feststellt, daß das
jetzige Kirchengelände den Zwecken der evangeli-
schen Gemeinde vollaus entspricht. Einem
Beile, wie ihn der Vorsitzende genannt, würde
weber die Kirchengemeinde noch die vorgesetzte
kirchliche Behörde zustimmen. Die G. B.

weber und Kroll wollten festgestellt sehen,
welche Kosten durch den Umbau entstehen und
wie hoch sich die Mieten stellen würden, wenn
das Gebäude zu Wohnungen umgebaut werden
sollte; eine Verwendung als Turnhalle oder
Jugendheim, wie vom Bürgermeister vorge-
schlagen, kommt für sie nicht in Betracht. Die
Gemeindevorstandssitzung stimmte dann
im Prinzip dem Ankauf der Kirche
zu und beauftragte die Bebauungskommission mit
den Verhandlungen zwecks Feststellung des
Kaufpreises, der Umbaukosten und der
Rentabilitätsfrage.

Die Bewilligung eines Betrages für den
Aufbau wurde verworfen, um die
Stellung der Amtsvorstellung abzuwarten.
Hierauf macht Gemeindevorstand Sprave
Mitteilung von der Entscheidung der Regie-
rung betr. die

Feststellung des Etats und der Steuererhö.

Da der Etat mit einem ungedeckten Fehl-
betrage verabschiedet worden ist, hat die Re-
gierung den Besteuerungsbescheid beanstandet
und folgende Steuererhö festgesetzt: 200 Proz.
Grundvermögenssteuer, 750 Proz. Gewerbe-
steuer vom Ertrage und 2500 Proz. von der
Vermögenssteuer. G. B. Vrensd erklärt hierzu, daß
seine Fraktion an den von der Gemeindevor-
standssitzung beschlossenen Steuererhö festhält. G. B.
Sträter bedauert, daß man bei der Etatsbe-
ratung nicht dem Vorschlag, 180 Proz. Grund-
vermögenssteuer zu erheben, zugestimmt habe,
wo mit man der Gemeinde besser gedient haben
würde, da ein solcher Steuerfuß notwendig war
zur Erhaltung der Gemeinde. Er hat den Ein-
druck gewonnen, als wollte man durch die Ab-
kehrung der zur Bilanzierung des Etats er-
forderlichen Steuererhö die Eingemeindung nach
Dortmund fördern, statt für die Erhaltung der
Selbstständigkeit der Gemeinde einzutreten. Ge-
genüber erklärt G. B. weber, daß man bei der
Festsetzung der Steuererhö nur das Wohl
der Gemeinde im Auge gehabt habe. In den
Vorjahren habe man auch ungedeckte Fehlbeträge
auf Anleihe genommen, und sei gut dabei ge-
fahren. Das hätte auch in diesem Jahre ge-
hen können; er halte daher an dem Besteuerungs-
bescheid der Gemeindevorstandssitzung fest. Nachdem
Bürgermeister Dellwig gegeben, dem Vorschlag
der Regierung zuzustimmen, wird festgestellt,
daß die Gemeindevorstandssitzung nach
Mitteilung des Beschlusses der Regierung
ihren früheren Besteuerungsbe-
scheid aufrecht erhält.

Dem Ziegenzuchtverein bewilligte
man für die Anschaffung eines Ziegenbodens eine
Beihilfe von 75 Mk.
Unter Hinweis auf die Verfügungen der
Reichs- und Staatsregierung betr.

Feier des Verfassungstages

am 11. August fragt G. B. Sträter an, was
die Gemeindevorstandssitzung zu tun gedenke, worauf
der Vorsitzende Sprave bemerkt, daß er beab-
sichtige, eine kurze und schlichte Feier zu veran-
stalten. Es folgt sodann geheime Sitzung.

Die Gemeindevorstandssitzung wird am 22. Juli
um 8 Uhr im Saal der evangelischen Kirche
abgehalten.

Die Gemeindevorstandssitzung wird am 23. Juli
um 8 Uhr im Saal der evangelischen Kirche
abgehalten.

Die Gemeindevorstandssitzung wird am 24. Juli
um 8 Uhr im Saal der evangelischen Kirche
abgehalten.

Die Gemeindevorstandssitzung wird am 25. Juli
um 8 Uhr im Saal der evangelischen Kirche
abgehalten.

Die Gemeindevorstandssitzung wird am 26. Juli
um 8 Uhr im Saal der evangelischen Kirche
abgehalten.

Die Gemeindevorstandssitzung wird am 27. Juli
um 8 Uhr im Saal der evangelischen Kirche
abgehalten.

Die Gemeindevorstandssitzung wird am 28. Juli
um 8 Uhr im Saal der evangelischen Kirche
abgehalten.

Die Gemeindevorstandssitzung wird am 29. Juli
um 8 Uhr im Saal der evangelischen Kirche
abgehalten.

Die Gemeindevorstandssitzung wird am 30. Juli
um 8 Uhr im Saal der evangelischen Kirche
abgehalten.

Die Gemeindevorstandssitzung wird am 31. Juli
um 8 Uhr im Saal der evangelischen Kirche
abgehalten.

Die Gemeindevorstandssitzung wird am 1. August
um 8 Uhr im Saal der evangelischen Kirche
abgehalten.

Die Gemeindevorstandssitzung wird am 2. August
um 8 Uhr im Saal der evangelischen Kirche
abgehalten.

Die Gemeindevorstandssitzung wird am 3. August
um 8 Uhr im Saal der evangelischen Kirche
abgehalten.

Die Gemeindevorstandssitzung wird am 4. August
um 8 Uhr im Saal der evangelischen Kirche
abgehalten.

Die Gemeindevorstandssitzung wird am 5. August
um 8 Uhr im Saal der evangelischen Kirche
abgehalten.

Die Gemeindevorstandssitzung wird am 6. August
um 8 Uhr im Saal der evangelischen Kirche
abgehalten.

Die Gemeindevorstandssitzung wird am 7. August
um 8 Uhr im Saal der evangelischen Kirche
abgehalten.

Die Gemeindevorstandssitzung wird am 8. August
um 8 Uhr im Saal der evangelischen Kirche
abgehalten.

Die Gemeindevorstandssitzung wird am 9. August
um 8 Uhr im Saal der evangelischen Kirche
abgehalten.

Die Gemeindevorstandssitzung wird am 10. August
um 8 Uhr im Saal der evangelischen Kirche
abgehalten.

Die Gemeindevorstandssitzung wird am 11. August
um 8 Uhr im Saal der evangelischen Kirche
abgehalten.

Die Gemeindevorstandssitzung wird am 12. August
um 8 Uhr im Saal der evangelischen Kirche
abgehalten.

Die Gemeindevorstandssitzung wird am 13. August
um 8 Uhr im Saal der evangelischen Kirche
abgehalten.

Die Gemeindevorstandssitzung wird am 14. August
um 8 Uhr im Saal der evangelischen Kirche
abgehalten.

Die Gemeindevorstandssitzung wird am 15. August
um 8 Uhr im Saal der evangelischen Kirche
abgehalten.

Die Gemeindevorstandssitzung wird am 16. August
um 8 Uhr im Saal der evangelischen Kirche
abgehalten.

Die Gemeindevorstandssitzung wird am 17. August
um 8 Uhr im Saal der evangelischen Kirche
abgehalten.

Die Gemeindevorstandssitzung wird am 18. August
um 8 Uhr im Saal der evangelischen Kirche
abgehalten.

Die Gemeindevorstandssitzung wird am 19. August
um 8 Uhr im Saal der evangelischen Kirche
abgehalten.

Die Gemeindevorstandssitzung wird am 20. August
um 8 Uhr im Saal der evangelischen Kirche
abgehalten.

Die Gemeindevorstandssitzung wird am 21. August
um 8 Uhr im Saal der evangelischen Kirche
abgehalten.

Die Gemeindevorstandssitzung wird am 22. August
um 8 Uhr im Saal der evangelischen Kirche
abgehalten.

Die Gemeindevorstandssitzung wird am 23. August
um 8 Uhr im Saal der evangelischen Kirche
abgehalten.

Die Gemeindevorstandssitzung wird am 24. August
um 8 Uhr im Saal der evangelischen Kirche
abgehalten.

Die Gemeindevorstandssitzung wird am 25. August
um 8 Uhr im Saal der evangelischen Kirche
abgehalten.

Die Gemeindevorstandssitzung wird am 26. August
um 8 Uhr im Saal der evangelischen Kirche
abgehalten.

Die Gemeindevorstandssitzung wird am 27. August
um 8 Uhr im Saal der evangelischen Kirche
abgehalten.

Die Gemeindevorstandssitzung wird am 28. August
um 8 Uhr im Saal der evangelischen Kirche
abgehalten.

Die Gemeindevorstandssitzung wird am 29. August
um 8 Uhr im Saal der evangelischen Kirche
abgehalten.

Die Gemeindevorstandssitzung wird am 30. August
um 8 Uhr im Saal der evangelischen Kirche
abgehalten.

Die Gemeindevorstandssitzung wird am 31. August
um 8 Uhr im Saal der evangelischen Kirche
abgehalten.

Die Gemeindevorstandssitzung wird am 1. September
um 8 Uhr im Saal der evangelischen Kirche
abgehalten.

Die Gemeindevorstandssitzung wird am 2. September
um 8 Uhr im Saal der evangelischen Kirche
abgehalten.

Die Gemeindevorstandssitzung wird am 3. September
um 8 Uhr im Saal der evangelischen Kirche
abgehalten.

Die Gemeindevorstandssitzung wird am 4. September
um 8 Uhr im Saal der evangelischen Kirche
abgehalten.

Die Gemeindevorstandssitzung wird am 5. September
um 8 Uhr im Saal der evangelischen Kirche
abgehalten.

Die Gemeindevorstandssitzung wird am 6. September
um 8 Uhr im Saal der evangelischen Kirche
abgehalten.

Die Gemeindevorstandssitzung wird am 7. September
um 8 Uhr im Saal der evangelischen Kirche
abgehalten.

Die Gemeindevorstandssitzung wird am 8. September
um 8 Uhr im Saal der evangelischen Kirche
abgehalten.

Die Gemeindevorstandssitzung wird am 9. September
um 8 Uhr im Saal der evangelischen Kirche
abgehalten.

Die Gemeindevorstandssitzung wird am 10. September
um 8 Uhr im Saal der evangelischen Kirche
abgehalten.

Die Gemeindevorstandssitzung wird am 11. September
um 8 Uhr im Saal der evangelischen Kirche
abgehalten.

Die Gemeindevorstandssitzung wird am 12. September
um 8 Uhr im Saal der evangelischen Kirche
abgehalten.

Die Gemeindevorstandssitzung wird am 13. September
um 8 Uhr im Saal der evangelischen Kirche
abgehalten.

Die Gemeindevorstandssitzung wird am 14. September
um 8 Uhr im Saal der evangelischen Kirche
abgehalten.

Die Gemeindevorstandssitzung wird am 15. September
um 8 Uhr im Saal der evangelischen Kirche
abgehalten.

Die Gemeindevorstandssitzung wird am 16. September
um 8 Uhr im Saal der evangelischen Kirche
abgehalten.

Die Gemeindevorstandssitzung wird am 17. September
um 8 Uhr im Saal der evangelischen Kirche
abgehalten.

Die Gemeindevorstandssitzung wird am 18. September
um 8 Uhr im Saal der evangelischen Kirche
abgehalten.

Die Gemeindevorstandssitzung wird am 19. September
um 8 Uhr im Saal der evangelischen Kirche
abgehalten.

Die Gemeindevorstandssitzung wird am 20. September
um 8 Uhr im Saal der evangelischen Kirche
abgehalten.

Wie Löwensteins Leiche gefunden wurde.

Ueber die Auffindung der Leiche Löwen-
steins wird noch berichtet: Seit dem frühen
Morgen hatte das kleine Fischerboot „St. The-
resia vom Jesuitin“, das dem Fischer Beau-
grand gehört, 10 Meilen vom Kap Gris Nez
entfernt, Makrelen gefischt. An Bord befanden
sich sechs Mann. Plötzlich bemerkten diese
einen Leichnam, der zwischen zwei Strömungen
dahin schwamm. Sie bemühten sich, den Lei-
chnam aufzufischen, was aber sehr schwierig war,
weil er sich schon im Zustande vollkommener
Auflösung befand. Im Verlaufe der Bemü-
hungen, ihn aufzufischen, bemerkten die Makro-
fanten, daß sich am linken Arm des Ertrunkenen ein
goldenes Uhrarmband befand. Sie nahmen dies-
es sofort ab, weil sie befürchteten, daß dieser
Wertgegenstand sich von dem vollkommen hinfö-
gewordenen Fleische ablösen könnte. Auf dem
Uhrarmband befindet sich die Handschrift: Ka-
pitän Löwenstein, 25 rue de la
Seance, Brüssel. Nach halbständiger har-
ter Arbeit konnte der Leichnam auf das Boot
gebracht werden, das sofort nach Calais fuhr.
Die Befunde wurden verständigt, und der
Leichnam auf dem Quai niedergelegt. Man
schritt zur Obduktion der Leiche. Aus den
vielen goldenen Zähnen ließ sich tat-
sächlich feststellen, daß es sich um Löwenstein
handelt. Der Leichnam war in der fürchter-
lichen Weise entstellte. Er wies eine
ungeheure Wunde an der linken Kopf-
seite auf, eine andere befand sich an der

linken Schulter; außerdem war der Rük-
ken aufgeschlitzt, die beiden Hüfte waren ge-
brochen. An der Identität Löwensteins ist nicht
zu zweifeln. Bei dem fürchterlichen Sturz
waren seine Kleider zerrissen worden.

Mit der Auffindung der Leiche 17 Tage
nach dem Verschwinden ist natürlich das Ge-
heimnis noch nicht geklärt, ob es sich um
Selbstmord, Mord oder einen Un-
glücksfall handelt. Eines ist aber nun
festgestellt: daß Löwenstein tatsächlich tot ist.
Damit wird es der Familie möglich, in den
Besitz des Nachlasses zu gelangen. Frau Löwen-
stein wurde von dem schrecklichen Kunde der
französischen Fischer verständigt. Der Schwa-
ger Löwensteins, Rechtsanwalt Convent, und
der Bruder der Frau Löwenstein, Leutnant
Mifonne, kamen im Auto nach Calais, wo sie
mit der Mannschaft des Fischerbootes „St. The-
resia vom Kap Jesu“ zusammentrafen. Sie
dannten der Mannschaft und übergaben ihr ein
Geschenk von 10 000 Franken. Außerdem wol-
len sie jedem einzelnen Manne gemäß seinen
Vermögensverhältnissen weitere Geschenke zu-
kommen lassen. An der Identität Löwensteins
ist nicht mehr zu zweifeln. Es lag eine Be-
schreibung der beiden Kleider des Toten durch
seinen Brüsseler Zahnarzt vor, der Löwenstein
zuletzt behandelt hatte. Diese Beschreibung
stimmt mit dem Zustand des Gefisses von
Löwenstein vollkommen überein.

suchte auszuweichen, indem er gegen einen Baum
fuhr. Dabei erlitt der Wagen starke Beschä-
digung. Auch der Radfahrer wurde erheblich
verletzt.

Schwerte, 21. Juli. Die Straßennunfälle
nehmen sich von Tag zu Tag in unserer Stadt.
Gestern morgen stürzte der 13jährige W. L.
beim Uebersteigen eines Drahtzaunes ab. Er
fiel darauf unglücklich mit dem Gesicht in den
Straßengraben, daß er gefährliche Rücken-
verletzungen davontrug!

Dortmund und Randschau

(Professor Dr. Rindfleisch gestorben.) Frei-
tag morgen verschied plötzlich an einer Kar-
bunkelinfektion Professor Dr. Rindfleisch, der
langjährige Leiter der inneren Klinik der
städtischen Krankenhäuser. Er stand im 56.
Lebensjahr und war an den städtischen Kran-
kenanstalten seit Jahren vor dem Kriege tätig.

(Beim Rettungsversuch ihres Kindes ver-
unglückt.) Bei dem Versuch, ihr 11jähriges
Kind vom Ueberfahrenwerden zu bewahren, ver-
unglückte auf der Bismarckstraße eine Frau.
Das Kind wollte die Straße überqueren, stol-
perte aber dabei und kam vor einem heran-
kommenden Automobil zu liegen. Die Mutter
sprang trotz der Gefahr ihrem Kinde bei und
wollte es retten; sie kam jedoch zu spät. Auch
die Mutter wurde von dem Auto erfasst, beide
wurden überfahren. Während das Kind mit
erheblichen Quetschverletzungen davonkam, wurde
die Mutter schwer verletzt.

Schwere Zuchthausstrafe für einen internationalen Taschendieb.

Der Warenhausdetektiv Meyer, der schon
vielen Taschendiebe und Warenhausdiebe d. g. g.
gemacht hat, kam am 2. Mai des Jrs. abends
zwischen 8 und 9 Uhr auf dem Hauptbahnhof
Dortmund auf Bahnhofs 3 an. Instinktiv be-
obachtete er das Publikum, das vor dem Berliner
Eisbahnhaus herging. Hier sah er ein Mann
aus, der er rief und nach ihm kam. Die Har-
tung eines Taschendiebes war ihm klar. Er
nach mit einem anderen Mann zusammen ar-
beitete. Er beobachtete, wie diese beiden Leute
einer Frau, die für ihren abgehenden Sohn einen
Platz suchte, von einem Abteil zum andern Abteil
folgten. Die Frau hatte eine gefüllte Hand-
tasche am Arm hängen, die der kleinere von bei-
den mit den Händen förmlich verschlang. Plötzlich
drängten sich die beiden mit dem über dem Arm hängenden Mantel
die Tasche und griff blitzschnell mit der linken
Hand in dieselbe. Herr Meyer war aber zur
Stelle und hielt den Arm fest, konnte jedoch nicht
mehr verhindern, daß der Taschendieb das Por-
temonnaie seinem Komplizen austauschte, der dann
verschwand. Der Mann wurde festgenommen und
bei Nachprüfung der Personalkarte stellte es sich
heraus, daß es sich um den internationalen
Taschendieb und um den Berliner Hugo Gen-
dewitz handelte. Dieser hat in Deutschland zu-
gelegt in Köln gewohnt, ist von hier aus nach
Holland gefahren und war jetzt auf der Reise
von Holland über Dortmund nach Berlin. Aus
dem Strafregister geht hervor, daß G. 1897 in
Gentofen in Polen geboren und in Breslau,
Berlin, Potsdam, Hamburg, Hindenburg und
Köln schon vielfach verurteilt ist und noch von
den Staatsanwaltschaften G. 1897 und 1898
gesucht wird, und insgesamt schon über 8 Jahre
im Gefängnis und Zuchthaus in Deutschland zu-
gebracht hat. Heute hatte er sich in Dortmund vor
dem Schöffengericht zu verantworten, tritt je-
doch die ihm vorgeworfene Tat energisch ab. Das
Gericht glaubte jedoch seinen Beteuerungen nicht
und verurteilte ihn in Anbetracht seiner hohen
Vorstrafen zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus,
Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf
die Dauer von 3 Jahren und ordnete Stellung
unter Polizeiaufsicht an.

(Selbstmord.) Mittags gegen 1 Uhr fand
man in einem Dortmunder Hotel die Leiche
eines Kaufmanns aus Lünen. Er hatte seinem
Leben durch Vergiftung ein Ende ge-
bracht. Auf dem Nachschiff fand man eine halbe
Pistole mit Gift und einen Brief. In
dem Brief, das in seiner Brieftasche befindliche
„Im Falle eines Unglücksfalls“ zur Ueber-
nahme seiner Leiche zu verwenden.

(Selbstmord.) Mittags gegen 1 Uhr fand
man in einem Dortmunder Hotel die Leiche
eines Kaufmanns aus Lünen. Er hatte seinem
Leben durch Vergiftung ein Ende ge-
bracht. Auf dem Nachschiff fand man eine halbe
Pistole mit Gift und einen Brief. In
dem Brief, das in seiner Brieftasche befindliche
„Im Falle eines Unglücksfalls“ zur Ueber-
nahme seiner Leiche zu verwenden.

(Selbstmord.) Mittags gegen 1 Uhr fand
man in einem Dortmunder Hotel die Leiche
eines Kaufmanns aus Lünen. Er hatte seinem
Leben durch Vergiftung ein Ende ge-
bracht. Auf dem Nachschiff fand man eine halbe
Pistole mit Gift und einen Brief. In
dem Brief, das in seiner Brieftasche befindliche
„Im Falle eines Unglücksfalls“ zur Ueber-
nahme seiner Leiche zu verwenden.

(Selbstmord.) Mittags gegen 1 Uhr fand
man in einem Dortmunder Hotel die Leiche
eines Kaufmanns aus Lünen. Er hatte seinem
Leben durch Vergiftung ein Ende ge-
bracht. Auf dem Nachschiff fand man eine halbe
Pistole mit Gift und einen Brief. In
dem Brief, das in seiner Brieftasche befindliche
„Im Falle eines Unglücksfalls“ zur Ueber-
nahme seiner Leiche zu verwenden.

(Selbstmord.) Mittags gegen 1 Uhr fand
man in einem Dortmunder Hotel die Leiche
eines Kaufmanns aus Lünen. Er hatte seinem
Leben durch Vergiftung ein Ende ge-
bracht. Auf dem Nachschiff fand man eine halbe
Pistole mit Gift und einen Brief. In
dem Brief, das in seiner Brieftasche befindliche
„Im Falle eines Unglücksfalls“ zur Ueber-
nahme seiner Leiche zu verwenden.

(Selbstmord.) Mittags gegen 1 Uhr fand
man in einem Dortmunder Hotel die Leiche
eines Kaufmanns aus Lünen. Er hatte seinem
Leben durch Vergiftung ein Ende ge-
bracht. Auf dem Nachschiff fand man eine halbe
Pistole mit Gift und einen Brief. In
dem Brief, das in seiner Brieftasche befindliche
„Im Falle eines Unglücksfalls“ zur Ueber-
nahme seiner Leiche zu verwenden.

Westfalen a. Rheinland

Heddinghausen, 21. Juli. (Ein Kind im
Feuer umgekommen.) Bei einem Brande, der in
dem Anwesen des Wäldermeisters Hendrichs in
Lembach ausbrach, ist das vierjährige Söhnchen
des Wäldermeisters bei lebendigem Leibe ver-
brannt. Das Kind befand sich kurz vor Aus-
bruch des Feuers in dem Gebäude, ist wahrschein-
lich von dem Rauch betäubt worden und dann
verbrannt. Durch das Feuer wurde eine große
Scheune mit großen Heu- und Strohvorräten
vernichtet.

Peter Limbourg

gegen Rantien aus der Haft entlassen.
Köln, 21. Juli. Der am Schluss des bekann-
ten Limbourg-Prozesses unter dem Verdacht des
Meineides in Haft genommene Peter Lim-
bourg wurde auf die von seiner Verteidigung
gegen den Haftbefehl eingelegte Kautionverbe-
hin durch Beschluss der Strafkammer gegen eine
Kaution von 40 000 Mark aus der Haft ent-
lassen.

Aus aller Welt

Der Diebstahl auf der Radolzburg.

Großes Aufsehen erregte im Februar dieses
Jahres ein Einbruch auf der Radolzburg, bei dem
den Tätern zwei wertvolle mittelalterliche Altar-
stücke in die Hände fielen. Man verhaftete alle
Beteiligten bis auf einen, den 38 Jahre alten
aus Kottbus gebürtigen Ernst Grasse, einen
der Berliner Kriminalpolizei sehr bekannten
Einbrecher. Grasse war derjenige, der nach den
Plänen seiner Komplizen den Einbruch in die
Radolzburg ausführte. Gestern wurde er nun
in der Berliner Wohnung seiner Braut fest-
genommen.

Furchtbare Mordtat eines Monteurs.

Im Dorfe Bodenburg an der Bahnstrecke Gans-
derheim—Hildesheim tötete am Donnerstag
abend der Monteur Walther eine dort wohn-
hafte Frau Ludwig durch einen Kopfschuss und
verletzte eine Frau Linde durch fünf Schüsse
lebensgefährlich. Hierauf richtete der Täter die
Waffe gegen sich selbst und verletzte sich sehr
schwer.

Zwei Kinder verbrannt.

Beide kamen zwei Kinder im Alter von fünf
Monaten und zweieinhalb Jahren ums Leben.
Der Pächter einer Kirschenallee in der Nähe von
Kraupp (Oberschlesien) bewohnte mit seiner Fa-
milie ein Holzhaus. Im Wohnstube der Eltern
brach in dem Holzhaus Feuer aus, wobei die
beiden Kinder verbrannten und nur als ganz
verkohlte Leichen geborgen werden konnten.

Mord in einem New Yorker Gefängnis.

Im Bronx-Gefängnis erschoss ein Gefangener,
der sich im Besitz eines Armeerevolver befand,
bei einem Fluchtversuch zwei Gefängnisbeamte.
Er verübte, als er das Gefängnis verlassen
sah, Selbstmord.

Erneuter Vulkanausbruch auf den Philip- pinen.

Der Vulkan „Mayon“ in der Provinz
Albay (Zusatz Luzon) zeigt erneute Tätigkeit.
Der Krater schleudert Lavamassen und unge-
heure Rauchfäulen hervor. Die Bevölkerung
wurde von einem panischen Schrecken ergriffen.
Das Geschäftsleben ist vollkommen gelähmt.

Wie wird das Wetter morgen?

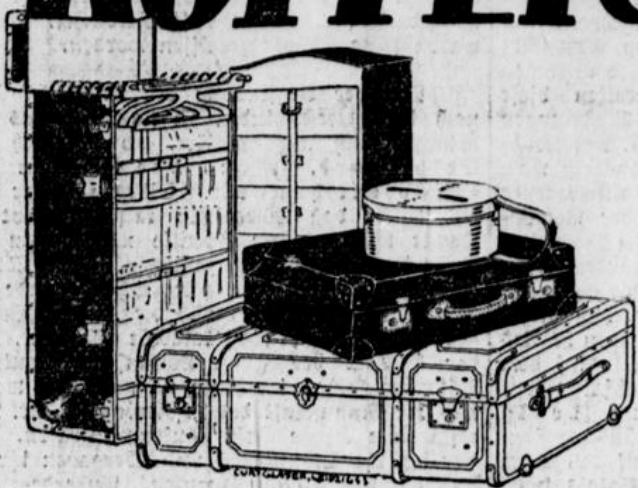
Wetterbericht der Wetterwarte in Offen.

Die Wetterlage hat sich seit gestern wenig
verändert. Das Hochdruckgebiet erstreckt sich von
Südwesten Großbritanniens nach Südwestsch-
land, während die nördlichen Tiefdruckgebiete in
Australien nach Nord- und Ostdeutschland rei-
chen. Heute früh war es in Deutschland im
Nordwesten und Süden teilweise heiter, sonst
größtenteils bewölkt und in Schlesien vereinzelt
regnerisch. Die Morgenstemperaturen lagen zwi-
schen 18 und 17 Grad.

Wetterausichten bis Montag.

Beschleude Bewölkung, ohne erhebliche Ver-
änderungen bei wenig veränderten Temperaturen.

KOFFER



Die Reisezeit beginnt!

Die Sorge,
dass Ihr Koffer beraubt wird, trage ich!

Kostenlos versichere ich
alle bei mir gekauften Koffer im Preise von 5.- Mk. aufwärts laut
untenstehender **Koffer-Police**
zum 5fachen Kaufpreis auf 5 Jahre
dabei sind meine Preise für die anerkannt guten Koffer-Qualitäten
bekannt billig.

Beachten Sie unser Spezial-Fenster.



Koffer-Police
N 20004

Die untenzeichnete Versicherungsgesellschaft versichert

wohnhaft in _____

Strasse _____

den in diesem Besitze befindlichen unten bezeichneten Koffer und seinen

Inhalt zu umfassen. Versicherungsbedingungen auf Reisen innerhalb

Europas mit Ausnahme von den östlichen Randstaaten (Lettland, Litauen, Livland,

Polen, Russland, Jugoslawien, Rumänien, übrige Balkanstaaten (Bulgarien,

Griechenland, Türkei), Spanien, Portugal. (Versicherung auch diesen und

allen anderen Ländern der Welt durch Zusatzversicherung, auf die

Prämie von fünf Jahren (s. § 5 der Bedingungen), begünstigt am Kauftage laut

Kaufpreis.

Diese Police gilt für eine Versicherungssumme in Höhe des fünf-

fachen Koffer-Kaufpreises, höchstens jedoch für RM. 5000,-.

Die Prämie für diese Versicherung ist nach Beibehaltung und Gültigkeit auf

Grund des Vertrages zwischen der Gesellschaft und

besitzes vertrieben.

Koffer Nr. _____

Kofferpreis: RM. _____

Kassenstempel: _____

Die Versicherungswerte sind nach dem Wert der Gesellschaft

Porzellan-Rosenthal

Langestr. 11

Auf alle Fälle

ist die Färberei Schleh die richtige Quelle
für chemisch Reinigen, Färben u. Plissieren.

1 Anzug Mk. 6.00 zum Reinigen
1 „ „ 3.00 zum Färben
1 Mantel Mk. 5.50 zum Reinigen
1 „ „ 6.00 zum Färben

Trauersachen innerhalb 24 Stunden.
Allerfeinste Ausführung wird zugesichert.

Färberei Schleh

Ruf 711 Hörde Wilhelmstraße

Das gute Bett

in nur bewährten Qualitäten
hervorragend preiswert!

Betten, Bettfedern,
Daunen, Inletts usw.

liefert die reich ausgestattete
Spezialabteilung unseres Hauses.

Blank K Hörde

Der Ruf an Alle-

Saison- Ausverkauf

Tausende

Käufer besuchten uns an den
ersten Tagen des Ausverkaufs.

Auch jetzt noch sind unsere Läger reich sortiert.
Wir bringen täglich Neuauslagen besonders billiger
Artikel in allen Abteilungen.

6053

10%

Rabatt auf alle nicht blau
gezeichneten Waren
ausser Marken-Artikel.

10%

J-BLANK K-G

HÖRDE/W.

Auch für extra starke
Herren

5870

Sommerjoppen
Lüster oder Leinen
in jeder Preislage.
Kahn Aplerbeck
Präsidentenstr. 7



Fleischwaren



Wurstwaren

Wir empfehlen unsern Mitgliedern:

Feinste holl. Süßrahmbutter lose	Pfd. 200
„ „ „ i. Pak.	Pfd. 205
la. holst. Plockwurst GEG	Pfd. 170
Amerik. Schmalz	Pfd. 80
Flomenschmalz GEG i. 1 Pfd.-Pak.	Pfd. 100
la. Gouda Käse, vollfett 45%	Pfd. 140
Gouda-Brotformkäse 40%	Pfd. 110
Tilsiter Käse, vollf., 45%	Pfd. 140
Allgäuer Stangenkäse	Pfd. 56
Feinster durchw. Bauchspeck GEG	Pfd. 120
Deutscher fetter Speck, ges.	Pfd. 104
„ „ ger.	Pfd. 112
Reis, feinsten blue rose	Pfd. 40
Reis, Palma	Pfd. 34
Voll-Reis	Pfd. 24
Himbeersyrup lose	Pfd. 70
Erdbeersyrup lose	Pfd. 85
Citronenmost lose	Pfd. 70
Orangeade	Pfd. 70

Besonders schnittfeste Dauerwurst aus

unserer Oldenburger Schlachtereien:

Schinkenplockwurst	Pfd. 200
Salamiwurst	Pfd. 200

Konsum-Verein Dortmund-Hamm.

Jeder kann Mitglied werden.

6049 Beitrittsgeld 50 Pfg. 2474

**Wir liefern
alle Familien-Drucksachen**

wie Glückwünsche, Besuchs-
karten, Verlobungs-, Geburts-,
Todesanzeigen u. s. w.

in kürzester Zeit und
in moderner Ausführung.

May & Comp. in Hörde.

Tapeten - Reste - Verkauf

Tapeten
Linoleum



Teppiche

Hörder Tapetenhaus Carl Rieke

Back's

Betten

sind die besten

Inlett - Federn - Daunen

In guten Qualitäten zu den billigsten Preisen!

Ww. B. Back Hörde.

Für 3 - 4 Pfg. 1 Flasche Bier



Braunbier, Doppelbier, Weißbier, Helles,
stellen Sie sich leicht u. bequem selbst her
aus Mellinghoff-Braustoffen für Hausbier

z. B. 1 Pak. Braunbier 0,60 M. ergeben

Rezept 12 Lit. Wasser . 0,00 M. 12% Lit.

Braun- 1 1/2 Pfd. Zucker 0,45 M. Br.-bier

bier: Hefe . 0,10 M. für nur 1,15 M.



Genauere Anweisung ist auf jeder Packung angegeben.
Machen Sie einen Versuch! Sie erhalten einen vorzüglich erfrischenden,
woblachmenden, bekömmlichen und nahrhaften Hausbier.
Die Mellinghoff-Braustoffe sind zu haben in Drogerien u. Apotheken,
sonst - erlangen Sie Proben sendung, enthält 2 Packungen (1 Packg.
Braunbier kostet 60 Pf., Doppelbier 90 Pf., Weißbier 75 Pf., Helles
90 Pf.) mit trockener Gärhele je Packg. 10 Pf. mehr, gegen Vor-
einzahlung oder Nachnahme, franko einschl. Verpackung von den
alleinigen Herstellern der Mellinghoff-Braustoffe

Dr. Mellinghoff & Co., Essenzenfabrik, Bückeburg

So
(Gor
Vor geladen
mittag im Refid
des durch die To
dorf unter Mit
fondere des Re
hergestellten Bil
allein die Chre
Lebensweg eines
einen Einbild
Geschichte wir
unser Gemüt,
dem wechselvol
men 8. Mart
in unerschütter
Bäderjungen a
zum Großstadt
films schildert u
Rot der Dämon
gett. In Kühr
Maria Hofbau
Napoleons in de
ein fütrend wir
dag die beiden 2
außerlich von e
Lüßlich wird g
Spanne von über
ohne jeden Mi
schaffen Mitteln
durchgeführte
familiäre nach
soll in den näd
farblich Sch
führung gelang
diesen Vorstell
tehen für die tr
die dem heiligen
weist wird, auf
gabe des Bildw
Rot in der Vfar

Dr. von der
konstul der B
Amerika in Ber
wie dem Ch
Gustavo S
Reichs das
einer Mittel
Gefährlich
Händler
teil des
zum
Konst
Herr
an

W
im Juli

H
Lu

Hörde,

DER
Hörde

I. F
Wochens
Vollst
Ausführl
für den Ru
Bilderschau
durch jede Bu
Monatliche

Westfalen u. Rheinland

Rechen (S. Hamm), 21. Juli. (Die Postmeisterin am Bett.) Der Postmeister Bedmann wurde nachts durch ein Geräusch geweckt, das sofort den Verdacht aufkommen ließ, daß in dem unter seiner Wohnung liegenden Postamt Einbrecher ihr unfauberes Handwerk trieben. Um nun unauffällig die Polizei zu benachrichtigen, ließ er seine Ehefrau an zwei aneinander geknoteten Bettbüchern auf die Straße hinab, während er der Dinge harnte, die da kommen mußten. Leider wurde die ganze fürsorgliche Disposition durch die Hilfsbereitschaft der Nachbarn zu Schanden. Denn diese versuchten das leichtsinnige Gefindel, ehe die Frau mit der Polizei zurückkam.

Vollkrankheiten im Ruhrgebiet.

Gelsenkirchen, 21. Juli. Der sechsten vom Verein zur Bekämpfung der Volkskrankheiten im Ruhrkohlengebiet herausgegebene Bericht des Prof. Dr. Bruns Gelsenkirchen, geleitetes Institut für Hygiene und Bakteriologie für das Jahr 1927 enthält interessante Einzelheiten über die Entwicklung der ansteckenden Krankheiten. Die Gesamtzahl der bakteriologischen Krankheiten betrug in den Jahren 1923 bis 1927: 35 807 (durchschnittlich je Monat 2984), 49 305 (4108), 91 859 (7655), 74 762 (6230), 78 877 (6406).

Die Gesamtzahl der Untersuchungen des Borjahren wurde im Berichtsjahr um rund 3000 übertroffen.

Das bei einem Vergleich der Erkrankungen und Todesfälle durch ansteckende Krankheiten in Preußen, dem Ruhrgebiet und dem Rest des Regierungsbezirks Arnsberg sich ergebende Bild, so bemerkt dazu der Bericht des Gelsenkirchener Instituts, ist für das Ruhrgebiet zufriedenstellend. Besondere Veranlassung zu diesem Urteil gibt der augenblicklich sehr günstige Stand der Typhuserkrankungen, während doch vor noch nicht allzu langer Zeit vielfach das Ruhrkohlengebiet geradezu als Typhusherd angesehen wurde und tatsächlich bis vor wenigen Jahren in unserem Bezirk prozentual mehr typhöse Erkrankungen vorliefen, als im Preußen. Wenn auch bei einzelnen anderen Krankheiten, insbesondere bei Diphtherie und Scharlach, höhere Prozentsätze als für Preußen errechnet wurden, so dürfte das in erster Linie wohl durch allgemeine Verhältnisse, durch die größere Wohnungsichte, durch die größtenteils weniger hygienisch eingestellten Bevölkerungskreise, die ein großes Industriegebiet mit sich bringt, Schwierigkeiten der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung, bedingt sein. Nicht zum geringsten allen ansteckenden Krankheiten immer das starke Durchmischungsleben der Bevölkerung, wie es sich u. a. auch in dem starken Verkehrsverkehr der Zechen und sonstigen Fabriken dokumentiert, angeschlossen werden.

In Unterleibstypus wurden im Jahre 1927 im Ruhrgebiet 322 Fälle festgestellt, wovon 37 tödlich verliefen. Die Zahl der Erkrankungen betrug 1927 nur die Hälfte der Erkrankungen des Vorjahres. Auf der Paratyphus erkrankten 1927 im Ruhrgebiet nur 51 Personen, 18 Typhusfälle verliefen tödlich. Die Zahl der Ruhrerkrankungen betrug 1927 467 mit insgesamt 24 Todesfällen. Die Ruhrerkrankungen haben gegenüber dem Vorjahre erfreulicherweise abermals erheblich abgenommen. Es ist allerdings die Durchschnittszahl der Ruhrerkrankungen vor dem Kriege noch nicht wieder erreicht worden. Bedenkt man aber, daß im Jahre 1914 319 Ruhrerkrankungen im Ruhrkohlengebiet zu verzeichnen waren, so besteht doch berechtigte Hoffnung, daß wir in nächster Zeit wieder zu den normalen Friedenswerten zurückkommen werden.

Gelsenkirchen-Buer, 21. Juli. (Dreiste Einbrecher.) Ungemein dreiste Einbrüche wurden im Westfalen ausgeführt. Gegen 3 Uhr morgens drangen Diebe in das Geschäft der Frau Raub ein, beschädigten zwei Türen mit Brecheisen und Schneidwerkzeugen, konnten jedoch nichts erbeuten. Sodann versuchten sie in das Büro des Internationalen Bundes der Kriegs- und Arbeitslosen einzudringen, das sich im gleichen Hause befindet, doch sie hatten auch dort keinen Erfolg. Darauf versuchten sie es in der Wirtschaft Klauenberger. Durch ein Fenster stiegen sie in die Wirtschaft und stahlen 25 Liter Schnaps, 7 Flaschen Wein und ein fast neues Damens Fahrrad. Inzwischen war es 4 Uhr und taghell geworden. Die Täter wurden von Nachbarn bemerkt, wie sie ihre Beute durch das Fenster der Wirtschaft reichten und dann in der Richtung Rothhausen verschwanden. Das Fahrrad mußten sie sogar tragen, da sie das Schloß noch nicht abbrechen konnten. Von den Tätern fehlt bis zur Stunde jede Spur.

Buer, 21. Juli. (Bergmannslos.) Auf der Schachtanlage Scholten ereignete sich im Revier 6 ein tödlicher Grubenunfall, dem der 18 Jahre alte Bergmann Scholz zum Opfer fiel. Er geriet zwischen einen Kohlenzug und dem Streckenausbau. Mit schweren Brustquetschungen mußte der Verunglückte dem Krankenhaus angeführt werden, wo er kurz nach der Einlieferung starb. Der Tote war erst drei Wochen im unterirdischen Betrieb tätig.

Öls, 21. Juli. (Der Seilbruch auf der Zeche Viktoria beboben.) Die auf der Zeche Auguste Viktoria durch das Abstürzen der beiden Förderwerke verursachte Förderstörung ist nunmehr vollständig beboben worden. Sämtliche Seilwerksmittelglieder arbeiten wieder genau wie vorher. Ueber die Ursache des Unglücksfalles verläutet bisher noch nichts Positives. Die Frage, ob ein Seilbruch vorliegt, oder ob sich das Seil aus dem Einband löste, dürfte wahrscheinlich noch nicht restlos geklärt sein, jedoch ist zu erwarten, daß das Ergebnis der Untersuchungen in den nächsten Tagen bekanntgegeben wird.

Ennen, 21. Juli. (Todesopfer des Verkehres.) Der Bergmann Gevelius fiel, als er sich mit seinem Fahrrad auf dem Wege zur Arbeit befand, mit einem Motorradfahrer zusammen.

Mit schweren Verletzungen wurde er dem Krankenhaus zugeführt, wo er starb.

Der Gebietsstand des Siedlungsverbandes.

3 877 011 Einwohner im Verbandsgebiet.

Essen, 20. Juli. Im Hinblick auf die bevorstehenden Eingemeindungen im Gebiet des Siedlungsverbandes Ruhrkohlenbezirk ist es immerhin von Bedeutung, eine Uebersicht zu gewinnen über die kommunalen Veränderungen, die im Gebietsstand des Verbandes seit seiner Gründung im Jahre 1921 erfolgte. Im Gründungsjahr bestanden 350 Gemeinden. Am 1. April 1928 hatte sich die Zahl auf 259 verringert, das bedeutet, daß seit 1921 im ganzen 91 Gemeinden aufgelöst worden sind. Die ersten kleineren Eingemeindungen erfolgten bereits im Jahre 1922. Auch das folgende Jahr brachte wieder kleinere Eingemeindungen. Umfangreichere Eingemeindungsgehe wurden im Jahre 1926 und 1928 erlassen. Gegenwärtig umfaßt das Verbandsgebiet 20 Stadtkreise mit 2 842 581 Einwohnern auf 103 221,30 Hektar Fläche gegen 18 Stadtkreise mit 2 233 699 Einwohnern auf 68 725 Hektar im Jahre 1922; ferner 9 Landkreise mit 1 034 430 Einwohnern auf 278 527,60 Hektar Fläche gegen 11 Landkreise mit 1 563 837 Einwohnern auf 313 168 Hektar Fläche. Bemerkenswert ist auch die Siedlungsdichte. Im Jahre 1922 entfielen in den Stadtkreisen auf einen Hektar 32,4 Einwohner, heute 27,3; in den Landkreisen im Jahre 1922 5 Einwohner auf einen Hektar, heute 3,7. Im ganzen wohnen im Gebiet des Verbandes 3 877 011 Menschen auf 381 748,90 Hektar, was eine durchschnittliche Siedlungsdichte von 10,1 auf einen Hektar bedeutet. Die 20 Stadtkreise sind folgende: Bochum (216 000 Einwohner), Bottrop (77 194), Gelsenkirchen (53 046), Dortmund (452 833), Duisburg (274 199), Essen (466 088), Gelsenkirchen-Buer (334 707), Gladbeck (60 175), Hamborn (127 725), Hamm (50 717), Herne (91 568), Linen (42 962), Mülheim-Ruhr (127 195), Oberhausen (106 615), Dierfeld (32 720), Reddinghausen (84 847), Sterkrade (50 661), Wanne-Eickel (91 918), Wattencheid (61 190) und Witten (45 519).

Die 9 Landkreise sind: Bochum (83 687 Einwohner), Dinslaken (61 695), Essen (169 539), Gelsenkirchen (62 881), Hamm (125 460), Hattingen (75 633), Hörde (119 618), Mörns (173 490), Reddinghausen (161 427).

Landesheimatsspiele der Provinz Westfalen.

Witten, 21. Juli. Die Landesheimatsspiele der Provinz Westfalen in Witten/Ruhr bringen in diesem Jahre durch die nach vielen Hunderten



zählende Witterer Spielgemeinde „Siegfried“ (Scheitel: Nibelungen I und II) zur Darstellung. Die künstlerische Leitung liegt wiederum in Händen des bekannten Führers der Volksspielebewegung, Dr. Konrad Maria Krug. Auf der in einer Taltschlucht des vielbesuchten Stadtwaldes Hohenstein gelegenen Freilichtbühne, die

zu den größten und schönsten ihrer Art in Deutschland gehört, — 6000 Sitzplätze — finden bis Oktober d. J. regelmäßig Mittwoch und

Sonntags von 3½—6½ Uhr nachmittags Aufführungen statt. Die letzten Vorstellungen waren bereits ausverkauft. Es müssen daher bereits Sonderaufführungen veranstaltet werden. Auskünfte erteilt das Städt. Verkehrsamt Witten, Rathaus, Ruf 3941.

Ferngasversorgung und gewerbliche Verbraucher.

Die unter Führung der Industrie- und Handelskammer Dortmund in Fragen der Gasfernversorgung von den Handels- und Handwerkskammern der Provinz Westfalen und dem „Verband von Fabrikanten-Bereinen im Regierungsbezirk Arnsberg und in benachbarten Bezirken (s. B.)“ schon vor etwa Jahresfrist gegründete Arbeitsgemeinschaft hielt vor kurzem in Dortmund unter Vorsitz des Präsidenten der Industrie- und Handelskammer Dortmund, Dr. Fuchs, eine Sitzung ab, in der die Gasfernversorgung eingehend erörtert wurde.

Die Bildung der eingangs erwähnten Arbeitsgemeinschaft ist erfolgt, um den nach tausenden zählenden gewerblichen Verbrauchern aus Mittel- und Kleinindustrie, Handel, Gewerbe und Handwerk Gelegenheit zu geben, ihren Standpunkt zur Geltung zu bringen.

Bei der Entwicklung, die die Frage der Gasfernversorgung in Westfalen nunmehr auf Seiten der Gaszeuger und Gasverleiher genommen hat, sieht sich diese große Zahl der Verbraucher einer kleinen Gruppe von Erzeugern und Verleihern gegenüber gestellt. Diese Gruppe umfaßt zur Zeit: 1. die Ruhrgas A.-G. (früher A.-G. für Kohleverbrennung), 2. die Gruppe der städtischen Gaswerke, die Gas entweder selbst erzeugen oder Koksereisgas beziehen, 3. die Gasgesellschaft der Vereinigten Elektrizitätswerke Westfalen, die „Vereinigte Gaswerke Westfalen GmbH“, 4. die für Süd- und Ost-Westfalen in Gründung begriffene Verteilungsgesellschaft, die Westfälische Ferngas A.-G.

Es liegt auf der Hand, daß bei den Verhandlungen, die zwischen den Gaszeugern (Ruhrgas A.-G.) einerseits und den Gasverleihern, insbesondere den Städten und der in Gründung begriffenen Westfälischen Ferngas A.-G. andererseits über die Abgrenzung der Interessengebiete, Lieferungsbedingungen, Bevorzugung von Konzernfirmen, Begebungsrecht und andere zwischen den Gruppen strittige Fragen stattfinden, die Interessen der Endverbraucher aller Art leicht zu kurz kommen können. Um die Interessen dieser großen Gruppe wirksam wahrzunehmen, hat die Arbeitsgemeinschaft eine Rechtskommission und eine Technische Kommission gegründet.

In der Aussprache kam zunächst die außerordentliche volkswirtschaftliche Bedeutung der Durchführung der Pläne der Ruhrgas A.-G. zum Ausdruck. Sie bietet für den Bergbau

die Aussicht, wieder zu einer wenn auch noch so bescheidenen Rentabilität zu kommen; den gewerblichen Betrieben von der weiterverarbeitenden Industrie bis zum Handwerk eröffnet sich mit der Möglichkeit einer Umstellung von den jetzigen Feuerungsarten auf Gasfeuerung ein technischer Fortschritt. Wenn auch nicht in dem Ausmaße, wie die anfänglich vielfach allzu energische Propaganda des Bergbaues erwarren ließ, sind seine Pläne heute der praktischen Ausführung nahe. Für große Teile der Provinz Westfalen ist in nächster Zukunft mit der Inbetriebnahme eines ausgedehnten Leitungsnetzes zu rechnen. Der Absatz von Gas für gewerbliche Zwecke wird sich jedoch bis auf die Konzernwerke der Ruhrgegend nicht durch Verträge unmittelbar zwischen Ruhrgas A.-G. und gewerblichen Verbrauchern vollziehen; zwischen beiden haben sich vielmehr diejenigen Stellen eingeschaltet, denen das Wegerecht zusteht, die Kommunen und Kommunalverbände, die mit diesem Recht die Benutzung ihrer Wege für die Leitung der Gasrohre gestatten, oder verweigern können. Die namentlich von der Provinzialverwaltung ererbte Zusammenfassung dieser Wegerechtigten zu einer einheitlichen Gasverteilungsgesellschaft hat sich bisher in vollem Umfange nicht erreichen lassen. Insbesondere im engeren Industriebezirk werden nach wie vor die einzelnen Kommunen die Verteilung des entweder in eigenen Anlagen erzeugten oder bisher schon von den Zechen bezogenen Ferngases durch ihre eigenen Gasgesellschaften in der Hand behalten. Im Industriegebiet der rein kommunalen B. G. W., mit Ausnahme jedoch insbesondere der Großstädte des Industriebezirks, liegt die Gaslieferung bei den zum Konzern der B. G. W. gehörenden Vereinigten Gaswerken Westfalen, die ebenfalls Ferngas beziehen. Nur in Süd- und Ost-Westfalen wird eine in der Gründung begriffene rein kommunale provinzielle Verteilungsgesellschaft, die Westfälische Ferngas A.-G., das aus den Leitungen der Ruhrgas A.-G. entnommene Ferngas einheitlich zur Verteilung bringen.

Bei dieser Vielfalt der Gasverteilung geht es nicht an, daß die Möglichkeit einer einheitlichen allgemeinen Umstellung auf Gasfeuerung von einzelnen Kommunen durch die Art der Tarifgestaltung, insbesondere durch Finanzschwäche, künftig für einen Teil der gewerblichen Verbraucher ausgeschlossen wird. Es muß insbesondere gefordert werden, daß in Süd- und Ost-Westfalen die große kommunale Verteilungs-

gesellschaft die Tarifhoheit für gewerbliches Gas selbst in der Hand behält und nicht etwa im Widerspruch mit der von ihr geplanten Verteilungsgesellschaft einleitet, die an ihr beteiligten Gemeinden überläßt. Wenn hier allem Anschein nach beabsichtigt ist, zwischen die Verteilungsgesellschaft und den gewerblichen Verbrauchern in den Gemeinden, die bisher schon über eine eigene Gasversorgung verfügten, die Gemeinde selbst einzuschalten, so scheint sich damit eine Entwicklung anzubahnen, die jedenfalls nicht in Richtung der eben gekennzeichneten Wünsche der gewerblichen Verbraucher liegt. Aufgabe der Arbeitsgemeinschaft wird es sein, hier die Interessen der Verbraucher weitgehend zu wahren. Aus den Kreisen der südwestfälischen Wirtschaft wurde besonders zum Ausdruck gebracht, daß in der neu zu gründenden Westfälischen Ferngas A.-G. auch die gewerblichen Gasverbraucher Berücksichtigung finden müssen entsprechend einer Forderung, die die Provinzialverwaltung schon vor längerer Zeit gegeben hat.

Die Gemeinden, die auch in Zukunft durch eigene Gaswerke die Gasverteilung selbst in der Hand behalten, also insbesondere die Großstädte im engeren Industriebezirk, werden dem Umfange gewerblichen Gases ein größeres Interesse widmen müssen als bisher, damit wie in anderen Teilen der Provinz auch hier die alsbaldige Umstellung von Industrie und Gewerbe auf Gasfeuerung möglich gemacht wird. Die Arbeitsgemeinschaft hat sich als ihre Aufgabe an, auch nach dieser Richtung die Belange der gewerblichen Verbraucher wahrzunehmen.

Nach der Aussprache über die Gestaltung der Gasverteilung wurde die Frage erörtert, die die von der Arbeitsgemeinschaft eingesetzte Technische Kommission bereits eingehend behandelt hat.

Eine allgemeine Umstellung der gewerblichen Verbraucher auf Ferngas und damit eine Ferngasversorgung, die diesen Namen verdient, ist andererseits ausgeschlossen, wenn sich nicht die Gaslieferanten den Grundlag vom größten Umfange und kleinsten Nutzen zu eigen machen. Man hat vielfach den Eindruck, daß einzelne Gemeinden von einer Senkung ihres Gaspreises deshalb zurückzusehen, weil sie daraus Ausfälle in den Beiträgen ihrer städtischen Werke an den allgemeinen Staat und damit eine Erschütterung ihrer Finanzlage befürchten. Hierbei wird jedoch übersehen, daß eine Tarifgestaltung, die der Industrie die Umstellung auf Gasfeuerung möglich macht, zu einer Steigerung des Umsatzes führen wird, die die befürchteten, in einer Uebergangszeit vielleicht auch vorhandenen Ausfälle mehr als ausgleichen wird. Vom allgemeinerwirtschaftlichen Gesichtspunkte völlig ungerechtfertigt wäre das Belangen nach überhöhten Industrie gaspreisen bei allen den Gemeinden, die erst jetzt durch die großen Leistungen der Ruhrgas A.-G. und der westfälischen provinziellen Verteilungsgesellschaft für Gas ausgeschloffen werden und für die die Gewinne aus dieser Ausschließung eine zusätzliche, bisher nicht vorhandene Einnahme darstellen.

Eine der wichtigsten Voraussetzungen für die Einführung der Gasfeuerung ist die Frage der Preise für gewerbliches Gas. In der eingehenden Aussprache über diesen Punkt wurde übereinstimmend darauf hingewiesen, daß bei Vorhandensein sparsamer, allen technischen Anforderungen genügender Gasöfen die Umstellung auf Gasfeuerung möglich ist, wenn der Preis nicht über die Spanne von 2—3 Pf. pro cbm hinausgeht. Wenn demgegenüber von den Gaslieferanten in Verhandlungen über die Abgabe billigen Industrie gases für Versuchszwecke Preise von 5 Pf. pro cbm schon als äußerster Entgegenkommen bezeichnet wurden, so wird damit der Uebergang zur Gasfeuerung jedenfalls nicht erleichtert. Derartige Preise liegen aber weit über denen, die in letzter Zeit über einige Abkäufer der Ruhrgas A.-G. bekannt geworden sind und die sich um etwa 3 Pf. bewegen. Die von den Kommunen und Verbänden eingesetzte Technische Kommission hat über die Frage, bei welchen Preisen die Erzeugung der jetzigen Brennstoffe durch Gas möglich ist, eingehende Untersuchungen angestellt. Diese Untersuchungen bestätigen ebenfalls, daß man sich auf Seiten der Gaslieferanten über die Höhe des Industrie gaspreises vielfach noch sehr falsche Vorstellungen macht.



Die für die Buer-Hotels den Fremdenverkehr in den Westfalen vorstellen (oberes Bild) — und wie er in Westfalen ausfallen dürfte (unteres Bild).

Mülheim, 21. Juli. Auf einem Kleefeldbe...

Mülheim-Ruhr, 21. Juli. Auf dem Kleefeldbe...

Duisburg, 21. Juli. Auf dem Kleefeldbe...

Duisburg, 21. Juli. Auf dem Kleefeldbe...

Duisburg, 21. Juli. Auf dem Kleefeldbe...

Elberfeld, 21. Juli. Auf dem Kleefeldbe...

Elberfeld, 21. Juli. Auf dem Kleefeldbe...

Elberfeld, 21. Juli. Auf dem Kleefeldbe...

Elberfeld, 21. Juli. Auf dem Kleefeldbe...

Elberfeld, 21. Juli. Auf dem Kleefeldbe...

Elberfeld, 21. Juli. Auf dem Kleefeldbe...

Elberfeld, 21. Juli. Auf dem Kleefeldbe...

Elberfeld, 21. Juli. Auf dem Kleefeldbe...

Elberfeld, 21. Juli. Auf dem Kleefeldbe...

Elberfeld, 21. Juli. Auf dem Kleefeldbe...

für gewerbliches
und nicht etwa im
geplanten Bereich
an ihr beteiligten
hier allem Anschein
nach die Beteiligung
erblickten Verbraucher
schon über eine
fügt, die Gemeinde
sich damit eine
die jedenfalls nicht
gezeichneten Wünsche
er liegt. Aufgabe der
sich hier die Inter
itgehend zu wahren
westlichen Wirtschaft
dr gebracht, daß in
Westfälischen Bergbau
in Gasverbraucher
en entsprechend einer
Verwaltung schon vor
in Zukunft durch
erleitung selbst in be
sondere die Großindus
rt, werden dem W
in größeres Interesse
damit wie in ande
hier die abschließ
und Gewerbe auf G
wird. Die Arbeitsge
Aufgabe an, auch na
hine der gewerblichen
ber die Gestaltung der
Fensterränge erörte
gemeinschaft eingeleg
ereits eingehend be
llung der gewerblichen
und damit eine Pers
namen verdient, w
wenn sich nicht die
sich das größte Un
zu eigen machen. Man
daß einzelne Gemein
des Gasverkehrs desha
aus Ausfälle in den
Werke an den allge
Erklärung ihrer
bei wird jedoch über
nung, die der Industrie
merung möglich macht
Umstände führen nicht
er Übergangszeit wird
Ausfälle mehr als aus
heimwirtschaftlichen Ge
fertigt wäre das Be
Industriegaspreisen be
e erst jetzt durch die
tragas-Preis- und die
Verbilligungseffekte
werden und für die
Schließung eine zula
dene Einnahme des

Münster, 21. Juli. (Ein mysteriöser Fund.) Auf einem Ackerfeld in Heiden wurde ein weiches, kugelförmiges Leichen gefunden, das vollständig mit Blut durchtränkt war. Das Leichenstück war kurze Zeit dort gelegen. Die Mordkommission ist eifrig bemüht, die hiesige Angelegenheit aufzuklären.

Münster, 21. Juli. (Tödlicher Sturz aus der Lokomotive.) Der auf der Zeche Rosenblumende beschäftigte Lokomotivführer Julius Hoffmann aus Essen stürzte bei der Ausübung seines Dienstes aus der fahrenden Lokomotive und geriet unter den nachfolgenden Wagen. Dem Mann wurde der Kopf vom Rumpfe getrennt.

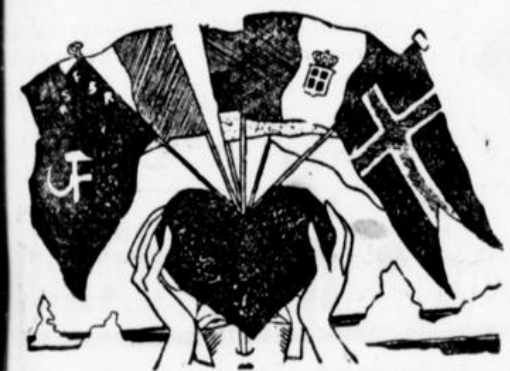
Duisburg, 21. Juli. (Französischer Besuch in Duisburg.) Vier trafen 30 Mitglieder der Pariser Gemeindevertretung ein. Die Ausländer wurden von dem Vertreter des städt. Verwaltungsausschusses und Stadtbaurat Schwarz empfangen. Die französischen Gäste machten eine Rundfahrt durch die Duisburger Industrieanlagen und besichtigten anschließend Duisburger Ziehungen, wobei ihnen die Bedeutung der Anlagen sehr anerkennend. Am Abend haben die französischen Gemeinderäte nach Paris weiter.

Duisburg, 21. Juli. (Weitere Opfer des Badens.) Beim Baden im Rhein ertrank in Duisburg der 21-jährige Karl Bernhardt aus Lütgendortmund. Fast zur selben Stunde ging im Strandbad zu Orson der Vierzehnjährige Drozd unter und kam nicht wieder zum Vorschein. Nicht weniger als drei Leichen wurden in Duisburg am gleichen Tage aus dem Rhein gefischt.

Duisburg, 21. Juli. (Vom Zuge überfahren und getötet.) Ein von einer Duisburger Firma zur Zeit in Rheinhausen auf der Friedrich-Alfred-Hütte beschäftigter Arbeiter aus Duisburg wurde, als er, um den letzten Zug von Rheinhausen nach Duisburg zu erreichen, verbotswidrig das Eisenbahngelände überquerte, von einem Zuge erfasst, der ihm beide Unterarmen abriß. Der Überlebende wurde dem Hospital eingeliefert, wo er seinen Verletzungen erliegen ist.

Elberfeld, 21. Juli. (Tödlicher Autounfall.) Ein Auto eines hiesigen Viehhändlers fuhr bei Hütten auf der Landstraße gegen einen Baum und überschlugte sich. Der Fahrer mit seinem Reisenden verunglückten beide. Während der Reise wurde der Fahrer von einem anderen Fahrer angefahren, der ebenfalls überfahren wurde. Der Fahrer wurde schwer verletzt, der Reisende wurde getötet.

Elberfeld, 20. Juli. (Mit gebrochenem Genick aufgefunden.) In einem Vorgarten an der Ecke von Grünwaldenberg- und Ottenbühnenstraße fand man die Leiche eines Mannes anfangs der vierziger Jahre mit gebrochenem Genick auf. Als Holzfäller deuten darauf hin, daß der Mann im Raufzustande aus dem Fenster gestürzt sein muß und so zu Tode gekommen ist.



So Europa einig ist. In Spitzbergen spricht man europäisch. (Deure.)

Münster, Minden u. Sauerland

Horn, 21. Juli. (Durch elektrischen Strom getötet.) Auf der Landstraße bei Horn waren zwei Malerlehrlinge aus Paderborn mit dem Anstreichen von Lichtleitungsmasten beschäftigt. Unglücklicherweise rutschte der 16-jährige Lehrling Schumann aus, griff an die Hochspannungsleitung und brach sofort tot zusammen.

Berford, 21. Juli. (Zwei junge Mädchen ertranken beim Baden in der Elbe bei Bünde. Sie gerieten zu gleicher Zeit in eine Untiefe des Flusses an der Stelle, wo zurzeit Regulierungsarbeiten durchgeführt werden.)

Vielefeld, 21. Juli. (Tödlicher Verkehrsunfall.) In Brackweide bei Vielefeld fuhr die 28-jährige Anna Bredmann mit ihrem Fahrrad beim Einbiegen in die Marktstraße gegen ein aus der anderen Richtung kommendes Duisburger Personenauto, das sie nicht rechtzeitig bemerkt hatte. Sie stürzte mit dem Kopf durch die Glasscheibe des Wagens, wobei ihr die Schlagader am Hals durchgeschnitten wurde. Sie starb an dem Transport zum Krankenhaus.

Von Rhein und Mosel

Rheinhausen, 21. Juli. (Von einem glühenden Draht durchbohrt.) Der Drahtwalzer Hobage aus Rheinhausen verunglückte im Betriebe der Niederheinischen Hütte in Hochfeld tödlich. Ein glühender Draht durchbohrte seinen Körper und zerriß die Schlagader. Obwohl der Verunglückte sofort ins Marienhospital geschafft wurde, starb er bald an Verblutung.

Belbert, 21. Juli. (Ein Brautpaar spurlos verschwunden.) Hier ist ein Brautpaar, das sich zuletzt zu einer gemeinsamen Abendbesichtigung traf, spurlos verschwunden.

Bingen, 21. Juli. (Zur Leitung des Technischen in Bingen.) Nach dem Tode des Begründers und langjährigen Leiters des hiesigen Technikums, Professor Doeple, ist die Leitung des Technikums an dieser Anstalt dem Direktor Weidert übergeben worden. Die Anstalt bleibt in den Händen und in der Verwaltung der Familie Doeple. Die Besucherzahl des Technikums entspricht zur Zeit der einer mittleren Universität.

Aus aller Welt

Schiffe auf Wirtschaftsjahre. Eine schwere Blautat ereignete sich in Regensburg bei Amberg. Ohne irgendeinen Anlaß schoß der Tagelöhner Johann Seimel mit einem Revolver auf die in einem Wirtschaftsgarten sitzenden Gäste. Durch die Schüsse wurde der Hofbesitzer Ferdinand Kerschler so schwer verletzt, daß er einige Minuten darauf verstarb. Der Bürgermeister Peter Mandl und drei andere Gäste wurden schwer verletzt. Der Täter flüchtete und konnte noch nicht festgenommen werden.

Starke Behinderung der Oder-Schiffahrt. Infolge der anhaltenden Trockenheit der letzten Tage ist das Wasser der Oder sehr schnell gefallen. Bereits 400 tiefladende Oderschiffe liegen fest. Das Beladen weiterer Schiffe ist eingestellt worden. Selbst auf der unteren Oder ist ein Verkehr bald nicht mehr möglich, da auch hier das Wasser sich senkt, und die Schiffahrt durch die Sandbänke behindert wird.

Hochwasser im Gebiet von Reutte. Das Hochwasser der letzten Tage hat auch im Gebiete von Reutte (Tirol) große Verheerungen angerichtet. Die Straße von Reutte über den Plansee nach Ammerwald und weiter zum Schloß Lindehof wurde an mehreren Stellen zerstört. In Reutte rissen die Wassermassen einen Hoflagerplatz weg und schwemmten 100 Meter Reutte Holz fort. Auch an verschiedenen Gebäuden wurde Schaden angerichtet.

Vom Bruder erschossen. In Wina erschoss in seiner Wohnung der Untersuchungsrichter Pines nach einer längeren heftigen Auseinandersetzung seine Schwester, eine Bühnenschauspielerin. Der Untersuchungsrichter wurde verhaftet und ins Gefängnis übergeführt. Der Verhaftete gibt an, die Tat wider Willen begangen zu haben, da er nicht gewußt habe, daß der Revolver geladen war.

Nächtliches Schandfeuer. Die vielen Touristen bekannte Hauptstadt des Bistums, die Stadt Gerns, wurde in der Nacht von einem Großfeuer heimgesucht, dem zahlreiche Häuser zum Opfer gefallen sind. Das Feuer brach in einer Scheune aus und verbreitete sich mit großer Schnelligkeit. Auch das Rathaus und das Schulhaus wurden zerstört, ebenso die ganze Häuserreihe vom Rathaus bis zu dem am anderen Ende der Stadt gelegenen Schulterstörfer.

Unfall in einer Saargrube. Während der Frühstückspause verunglückte auf Grube

König bei Reunfingen sechs Bergleute durch Zusammenbrechen der Holzverschalung. Drei Mann erlitten schwere Verletzungen und wurden ins Bergmannslazarett übergeführt, die anderen drei kamen mit leichten Verletzungen davon.

Straßenbahnunglück in New York. Im Stadtteil Bronx entgleiste ein Straßenbahnwagen beim Durchfahren einer Tunnelstrecke, rannte in die Zementwand des Tunnels und wurde teilweise zertrümmert. Unter den Fahrgästen entstand eine furchtbare Panik. 24 Personen, in der Mehrzahl Frauen und Kinder, wurden verletzt.

Das Marne-Drama 1914.

Unter einem dramatischen Gegensatz zwischen dem Willen der Führung und der Truppe und unter einer ostentativen Fäulnis der untergeordneten Organe, die zu einer Katastrophe führten, mußten. So etwa hat der Leiter der Schriftleitung, Archivar Soldan, in einem von hoher Warte den Kernpunkt der Urtage der deutschen Niederlage an der Marne umrissen. Er zieht seine Folgerungen aus einer Darstellung, die mit unverkennbarer Sorgfalt bis in die letzten Einzelheiten drang, allen Zusammenhängen nicht nur zwischen Führung und Truppe, sondern auch zwischen den verschiedenen Truppenteilen nachging und so ein wirkliches Bild schuf, wie es vollkommener wohl kaum jemals sein konnte. Unter einer Schicht von vierzig Bänden, auf mehr als 800 Druckseiten, mit zahlreichen vorläufigen Bildern der Schlacht, die den Kampf der 2. Armee und des rechten Flügels der 3. Armee vom 5.-6. September vorführt, der für den Ausgang des Krieges entscheidende Bedeutung erlangte. Wurde doch hier der folgenschwere Einschnitt zum Abbruch der Schlacht und zum Rückzug gefaßt!

Vielleicht ist noch niemals zuvor von einer amtlichen Stelle aus mit solcher Offenbarkeit geschildert und beurteilt worden! Man kann dafür nur dankbar sein. Wir wollen Klarheit und verlangen nach Wahrheit — auch wenn sie wie hier, bittere Gefühle auslöst. Wir wollen uns an dem Heldentum unserer unerschrockenen Armee, die hier an der Marne auf der Höhe ihrer Leistungen steht, nicht berauschen, sondern wir wollen wissen, warum trotz dieses Heldentums, trotz aller Kampferfolge der Sieg nicht untergekommen ist. Die Antwort gibt diese letzte Veröffentlichung der Welt verbreiteten, auch im Auslande in steigendem Maße beachteten

Schriftenfolge in einer ebenso überzeugenden als auch erschütternden Weise. Das mag seine Ursache vor allem darin finden, daß die Verfasser an allen Höhepunkten der Darstellung mit einem Urteile zurückhalten und vorzugsweise aus Tagebüchern die Mitkämpfer aller Dienstgrade selber sprechen lassen. In dieser Vermittlung persönlicher Eindrücke liegt die überzeugende Kraft der Arbeit, aus ihr erwächst aber auch der Eindruck, daß die Darstellung trotz der wunderbar geschilderten erhebenden Kampfscenen hinterläßt. Man legt schließlich den letzten Band mit ähnlichen Empfindungen beiseite, mit denen jener bekannte, damals eine Division führende, heute an der Spitze der größten deutschen Offiziers-Organisation stehende General in sein Tagebuch schrieb: Man hat die Truppe um ihren schönen Sieg nach schwerem Kampfe betrogen! Die vorliegende Darstellung geht auf die Unternehmung dieser schwerwiegenden Behauptung noch nicht ein. Erst nachdem auch die Darstellung der Kämpfe der 1. Armee erfolgt ist, deren Kämpfe wir eine drohende Sphinx über den bisher geschilderten Ereignissen schwebt, soll eine solche Unternehmung erfolgen.

Eine unendliche Fülle von Lehren jeder Art bieten diese Bände, gerade weil sie nichts Schöneren, nichts Vertiefenderes wollen. Nicht nur für den Offizier, so sehr sich ihm hier auch eine Fundgrube für die Kriegsschule offenbart. Jeder Deutsche, der aus der Vergangenheit lernen will, empfängt hier ein Stück Geschichte, das Anlaß zu tiefem Nachdenken gibt, das ein Jüngling geradezu herausfordert. Aus der Schilderung dieser Schlacht darf nicht nur das Verständnis für das Marne-Drama erwachsen — das wäre nicht genug der Frucht, die diese sorgfältige, mit unendlichem Fleiß und seltener Kriegsgeschichtlicher Geschicklichkeit aufgebaute Arbeit bringen muß!

Man darf mit Spannung nimmend der Darstellung der Kämpfe der 1. Armee am Durck entgegensehen, die am 1. September erscheinen soll, und der hiermit verbundenen Unternehmung, ob tatsächlich ein deutscher Sieg in dem Augenblick herankam, als von Generaloberst v. Bülow der Rückzug befohlen wurde.

*) „Schlachten des Weltkrieges“, herausgegeben im Auftrage des Reichsarchivs. Die 4 Bände umfassende Darstellung der Marne-Schlacht liegt unter dem Titel „Das Marne-Drama 1914“ nimmend vor. Als Bearbeiter zeichnen Major a. D. Thilo v. Bose und Archivar Alfred Stenger. Der 1. Bd. (Hb. 22) behandelt den Vorbericht und die Schlacht am 5. und 6. Sept. (ohne Gardekorps), der 2. Bd. (Hb. 23) den 7. und 8. Sept. (ohne Gardekorps), der 3. Bd. (Hb. 24) die Kämpfe des Gardekorps und des rechten Flügels der 3. Armee, der 4. Bd. (Hb. 25) den Ausgang der Schlacht. Dieser Teil bringt aus der Feder des Schriftleiters, Archivar George Soldan, eine die ganze Darstellung umfassende Betrachtung. Verlag Gerhard Stalling in Oldenburg i. O. Preis des einzelnen Bandes in Halbt. 5,80 M.



Staatspräsident Calkes, der Vorgänger und vorläufige Nachfolger des ermordeten mexikanischen Staatspräsidenten Obregon.

Der Gast auf dem Schloß Korff

ROMAN VON WOLFGANG MARKEN

URHEBERRECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER IN WERDAU

(16. Fortsetzung.)

„Wo kommst du denn her, guter Wato?“ fragte Hanno freundlich.
„Oh, weit über groß Wasser. Ist sich Wato gestorbe bald. Oh, oh, schlimme Schiff, schlimme Wasser! Immer Wagen leer!“

Diese Schilderung der Seekrankheit des guten Wato war begleitet von den verschiedensten Grimassen, so unheimlich, daß Hanno und Jan in lautes Lachen ausbrachen.
„Da komm' nur ins Haus, guter Wato. Komm', wärme dich. Es ist recht freundlich von dir, daß du was nicht vergessen hast.“

Der Wollkopf legte die Hand aus Herz und schenkte den Beglückten. „Oh, Wato, nicht vergessen auf Herr! Nix vergessen.“

Als die drei in die Gaststube traten, wirkte die groteske Figur des braunen Schwarzen zunächst mit der Wucht einer Sensation. Dann aber brach ein wahrhaft homerisches Gelächter aus.

Wato grinst über das ganze Gesicht und zog ein Lachen, das bald von einem Ohr bis zum anderen reichte.
„Oh, Wato,“ sagte er vergnügt, „überall good man in Deutschland, überall good man Wato, da alles freuen. Niemand groß freuen, wenn all Wato anseh.“

Robert Tessing staunte nicht schlecht, als Hanno und Jan mit dem Schwarzen vor ihm Halt machten.
„Das ist mein Vater, Wato,“ sagte Hanno.
Wato riß die Augen noch weiter auf und röstete sie, hob beide Hände, wedelte damit ein halbes Dutzendmal, schaute dann ängstlich auf den weißbärtigen Tessing, ob ihm seine Begrüßung wohl gefalle. Dann fiel er auf die Knie und tief, den Kopf mit Empfindung schwenkend:

„Oh, Wato sein glücklich. Grüßen Vadder von gut Wato. Wato Vadder von groß Wato sein. Vadder von Wato anseh wie guter, alter Mann im Himmel.“
„Er meint, Vater,“ erläuterte Hanno lächelnd, „Du siehst so gut wie der liebe Herrgott im Himmel aus.“

Lesung machte. „Der Vergleich schmeichelt mich außerordentlich, Junge. Aber lache um Himmels willen, wo kommt denn der gute Kerl her und was will er?“

Als Tessing dem Schwarzen, der mit treuen Hundeaugen auf ihn sah, die Hand reichte, grinst Wato glücklich.
„Siehe auf!“ sagte Hanno und schob dem Schwarzen einen Stuhl hin.

„Wato, lieber Vater,“ sagte Hanno, „ist mein Regisseur, der mich ein halbes Jahr durch Nordamerika und Kanada begleitete. Er ist ein seltenes Exemplar von Mensch, der für mich und Jan immer durchs Feuer gegangen ist. Als wir damals in Philadelphia Abschied nahmen, war er gar nicht zu beruhigen, und ich mußte ihm meine Adresse geben. Er veriprach mir, mich zu besuchen, und ich habe ihm damals, weil ich an die Unmöglichkeit seines Besuches glaubte, zugesichert, daß ich ihn behalten wolle, wenn er käme. Und nun ist er da, ist übers Meer gekommen, der gute, treue Wato. Der läßt sich natürlich nicht wegschicken, und du mußt dich damit abfinden, daß wir noch einen Mann mehr auf Schloß Korff haben.“

„Selbstverständlich, Hanno, bleibt der gute, treue Kerl da. Wo neun hat werden, werden es auch zehn.“
„Bravo!“ rief der Wirt und klatschte in die Hände. „Das tun Sie recht, Herr Tessing.“

Als Wato erfuhr, daß er als Diener bei seinem Waffa bleiben dürfte, wollte er einen Freudentanz aufführen, wobei sämtliche Gläser in Gefahr kamen, umzuwerfen. Aber Hanno verhinderte das Unheil rechtzeitig, und Wato ließ brav und still auf seinem Stuhl. Als der Wirt ihm ein großes Glas schäumendes Bier brachte, trank Wato es glücklich mit einem Zuge aus.

„Oh, Wato haben Durst! Gut Bier!“
Der Wirt ließ Tessing und die Seinen nicht fort. Sie mußten über Nacht bleiben. Erst am kommenden Morgen verließen sie Altemeden.

Zwei prächtige Festessen hatte ihnen der Wirt einpacken lassen. Das schönste aber, das sie mitnahmen, war die Erinnerung an einen wirklich genussreichen Tag.

6.
Bautlos glitt die Sekretärin in das Zimmer des Allgewaltigen der „Allgemeinen Deutschen Zeitung“ in Berlin, des Chefredakteurs Dr. Spangenberg.

„Herr Doktor?“
Der Chefredakteur setzte eben den Schlupfstein unter seinen fulminanten Zeitarbeiter und fragte verblüfft nach: „Was gibt's denn, Fräulein Springer?“

„Der Herr Jan Peter Hollem ist wieder da.“
Doktor Spangenberg rückte seine goldene Brille zurecht und lachte leise vor sich hin. „Jan Peter Hollem. Schöne Name, Fräulein Springer. Den haben Sie sich sein gemerkt.“

„Er ist schon zum dritten Male da!“ verteidigte sich das junge Mädchen, während ein feines Rot in ihre Wangen stieg.

„Zum dritten Male? Richtig! Ich entsinne mich. Der Mann hat Ausdauer, das gefällt mir. Wollen wir ihn noch einmal 'naus-schmeißen, Fräulein Springer, damit er noch ein viertes Mal wiederkommt? Was meinen Sie?“

Das junge Mädchen lachte hell auf. „Er hat gelacht, Herr Doktor, ein drittes Mal ließe er sich nicht hinauskomplimentieren. Wenn er jetzt nicht vorgelassen würde, dann müßte er sich gezwungenermaßen häuslich bei uns einrichten.“

„In diese Verlegenheit möchte ich Sie natürlich nicht bringen, Fräulein Springer. Schicken Sie ihn herein. Was er will, hat er Ihnen nicht gesagt?“

„Nein, Herr Doktor.“
„Was er ist?“
„Doch, Herr Doktor. Aber...“

„Was denn, aber? Heraus mit der Sprache!“
„Beltenbummer, Unverschämte und der Freund des Herrn von Korff.“

Der Chefredakteur lachte schallend auf. „Das wäre ja immerhin etwas. Also, ich lasse bitten.“
Das Fräulein nickte und verließ das Zimmer. Doktor Spangenberg spannte ein wenig auf den Besucher.

Jan Peter Hollem trat ein.
„Guten Tag, Herr Chefredakteur. Das ist wirklich nett von Ihnen, daß Sie mich armen Teufel von der Bein des Wartens erlöst haben,“ sagte er lächelnd und selbstsicher, als ob er täglich hier verkehre.

Doktor Spangenberg mußte lächeln. Jans Worte kamen so drollig-liebenswürdig heraus, daß der Ernst, mit dem er sich gewappnet hatte, dahinschwand. Das sichere Auftreten des jungen, hübschen Kerls mit den blühenden Blauaugen tat das übrige.

„Bitte nehmen Sie Platz, Herr Hollem.“
„Gerne. Aber erst müssen Sie mir versprechen, Herr Doktor, daß Sie wenigstens zwanzig Minuten Zeit für mich haben.“
Wieder mußte der Doktor lachen. Der war glänzend, stellte gleich Forderungen!

„Zwanzig Minuten, ein bißchen viel, mein verehrter Herr Hollem. Ich bin...“ (Fortsetzung folgt.)

Pflege die Wäsche! Wasch mit **PERSIL**

Die Persil-Wäsche ist der Inbegriff neuzeitlicher Wäschepflege.

Schauburg Hörde
Bahnhofstrasse.

Auch heute bis Montag:
Die lustigen Sensationsschlager



HOPPLA WIR FLIEGEN

Eine nervenkitzelnde, lustige Angelegenheit zwischen Himmel und Erde in 7 Akten. Hauptrolle:

MONTY BANKS
der Glücks- und Pechvogel
1. Ordnung.

Als 2. Großfilm



DAS BRAUTOMOBIL

Sieben Akte aus dem Leben eines Taximeters mit
Edward Everett Horton
und **Marian Nixon**.
Regie: **Melville W. Brown**.

Vorher bringen wir



Evas Töchter

Das Paradies von heute
Ein Spiel rund um die Liebe
in 6 Abteilungen. 5978

Auf nach Schüren!
Samstag, den 21. Juli, u. Sonntag, den 22. Juli:

Einweihungsfeier
meiner renovierten Lokaltitäten durch
la. Künstler-Konzert und Tanz.
Für gepflegte Getränke und Speisen in alter Güte sorgt
Der Wirt **Paul Oldenburger**.

Café-Restaurant „Zum Hochofen“
Gustav Stuckmann.

Jeden Sonntag:
Künstler-Konzert.
Spezialität: Restaurations-Schnittchen!
Ausgang: Dortmunder Aktien-Bier.

Café-Restaurant H. Nöthe
Wellingerstr. 205.

Jazz-Kapelle
Ausschank von Dortmunder Union-Bier.

Bar-Mariette
Inhaberin:
Eva Mara
Ja, da können Sie, aber es ist
Tatsache.
In unserer neuesten Attraktion:
Heut tanzt Mariett!
ist Eva Mara, der erklärte
Siebling aller.



Nacheinander:
Holländerin, Märchenprinzessin,
Sängerin, Ratse u. Barbesitzerin.
Grazios und charmant singt,
spielt und tanzt dieses ent-
zückende Persönchen durch den
ganzen Film.

Sellen Jubel entfacht dieser Film.
In Holland, dem Lande der 1000
Windmühlen, beginnt das Spiel und
endet am Silvesterabend in der Ma-
riette-Bar in St. Moritz. Sie dürfen
sich versichert halten, daß Ihnen
2 Stunden köstlichen Vergnügens
stehen. Und noch auf dem Heim-
wege klingelt Ihnen in den Ohren:
„Heut gehn wir morgen erst ins
Bett.“
„Heut tanzt Mariett, heut tanzt
Mariett.“

Vorher bringen wir:
Uly Damia,
die berühmte Filmhönheit, in:
Die berühmte Frau
8 spannende Abteilungen 6.

Ferner: (5975)
Wild-West-Liebe
Wild-West-Film in 2 Akten.
Das Beste aus aller Welt.

Tonhalle.

Zum Adler Brünninghausen.

Heute, Samstag, d. 21. Juli:
Italienische Nacht.
Eintritt frei. 6000
Verlängerte Polizeistunde.

Ratskeller Hörde.
Eintritt frei! Eintritt frei!
Täglich ab 7 Uhr, Sonntag ab 5 Uhr:
Großes Künstler-Konzert.
Anton Wiersch
die Stimmungsfanone ist da!
Stimmung! 6005 Humor!

Freischütz.
Sonntag, 22. Juli,
nachmittags 4 Uhr:
Konzert
des Streichorchesters Maise.
Eintritt frei! Abends TANZ!

Sänger-Vereinigung Hörde.
Sonntagabend 7 Uhr
Chorprobe

Restaurant Berger Benninghofen
Jeden Samstag und Sonntag
KONZERT u. TANZ
Eintritt frei. 5544
A. Kirschbaum.

Detmold
Empf. m. gut bürger-
liche Pens. für läng. u.
kurz. Aufenthalt zu so-
liden Preisen. Für
Durchreisende gut bür-
gerl. Mittagstisch für
1,25 Mark. (5091)
Franz Escher,
Seminarstr. 10.

Spratts Kücken Futter
Geflügelfutter
Hundekuchen
DROGERIE WALLRABE,
Hörde, Hermannstr. 72.

Uhlenhorst
Dortmund-Brünninghausen.
Groß-Dortmunds schönster Garten.
Heute Samstag:
Sommernachts-Fest.
2 Kapellen.
Tanz im
Birken-Wäldchen.

BUSCHMÜHLE.
HEUTE, SONNABEND, ab 5 Uhr
großes Konzert
der Dortmunder Straßen-
bahnkapelle. — 35 Musiker.
AB 8 UHR:
Sommernachts-Fest
2 KAPELLEN TANZ ILLUMINATION
Eintritt frei. 6063

Stiftshof - Hörde
Sonntag **TANZ**
Stimmungsbetrieb. 6000

Briefpapier
empfiehlt
May & Comp. in Hörde.

„Zum Bürgerhaus“
Nach künftlicher Uebernahme und Renovierung
meiner Räume am Sonntag, den 22. Juli
Einweihungs-Feier
bestehend in Konzert und Ball, unter Mitwirkung des Quart.-Ver.
„Lohengrin“ und der „Freien Sängervereinigung Schüren“.
Anfang 5 Uhr. Eintritt frei.
Wozu ich Freunde und Gönner herzlichst einlade.
Indem ich für das mir bisher bewiesene Vertrauen danke, bitte
ich, mir dasselbe auch fernerhin bewahren zu wollen.
Hugo Herkelmann, Schüren, Adelenstrasse 19.

Wirtschafts-Uebernahme!
Allen meinen Freunden, Bekannten und
Gönnern zur Kenntnis, daß ich heute
nachmittags 6 Uhr, die **Gast-
wirtschaft „Zum Dortmunder
Eck“** (früher Schwenke) eröfne. Es wird
stets mein Bestreben sein, den Ansprüchen
meiner Gäste in jeder Weise zu genügen.
Für ff. gepflegte Biere (Stifts-Pilsener,
Export und dunkel) und la. kalte
Küche werde ich stets Sorge tragen.
Ferner empfehle meine gut renovierten Gesellschaftsräume, für
Vereine und Hochzeiten.
Es ladet freundlichst ein und bittet um regen Zuspruch
Linus Wucherpfennig,
Hörde, Dortmunderstr. 53. Tel. 681.

114 Wandervorschläge
durch das Sauerland, Sieger-
land und Wittgensteiner Land
mit einer mehrfarbigen Uebersichts-
karte und fünf Sonderkarten
zum Preise von 75 Pfg. vorrätig bei
MAY & COMP.

Ringkampf!
5. internat. Ringer-Match.
Hakoah-Wien Oesterreich geg. Hörde 04
2 facher Oesterreich. Meister beste deutsche
z. Zt. bester Ringer-Verein Wiens Klasse.
am **Sonntag, den 21. Juli, abends 8**
Uhr, im großen Saale des Herrn Reimann,
Benninghofenstraße 46.
Wer siegt, Wien oder Hörde?
Kassenöffnung 7 Uhr! Anfang 8 Uhr!
6024 Der Vorstand.

Restaurant-Café Willy Haase
Schwarzer Pfad 30. 5500
Heute, Samstag, ab 7 Uhr
und morgen Sonntag, ab 6 Uhr:
Jazz-Humorist Willy Haupt
Außerdem am Sonntag:
Familien-Unterhaltungs-Konzert
mit Gelegenheitsstanz.

Restaurant H. Overkamp, Höchsten.
Jeden Sonntag:
Großes Garten-Konzert
Anschließend: **Tanz!**
Eintritt frei! 5520
Prima Bohnenkaffee mit Bauernstuten.
Die Schnittchen eigener Hauschlachtung.

**Zweits Neu-Gründung des ehem.
Humoristenvereins „Immer Lustig“**
findet im Lokal Alb. Emben, Bruchstraße 4,
am Sonntag, den 22. Juli, 20 Uhr, eine
Versammlung
statt, wozu alle Interessenten eingeladen werden.
Die Einberufung.

Nr. 17
Drittes 2

Was die 2

Die Saure Gur
herrschaft angetreten
wollen fern von B
Reichsfürst wird
Berlin verlassen, un
tungen der Annette
Anlaß gegeben hätte
politische Leben Berl
Ganten der letzten

Die Bitte der pol
durch den Reichs
Präsidenten Dörge
vermehrt worden. I
hat außerordentlich
hoffen, um sofort je
kommen, die etwa inf
kante. Da die mex
Präsidenten kennt
nie er jetzt vorliege
mungen enthält, will
provisorium helfen.
soll zu einer außer
rufen werden, um a
region einen provisio
len, der im Dezemb
teilen hätte. Man sp
berneurs des Staats
Nach dessen Amtsant
mal die Präsidenten
werden, die Mexiko
Staatspräsidenten ge

In Gegenwart d
des französischen
feierliche Einweih
tun n e l s statt, des
zwischen Pau und S
ent fand auf dem in
Contranc statt und
in einer Halle des fe
nach die üblichen be
Nach einer Fahrt du
französischen Tunnel
fahrt, bei dem wieder
wurden.

In Paris findet
nung der Repara
Parter Gilbert hat i
Geschäftsbericht auch
betriebe Frage einer
persönlichkeiten
Frage hat der enal
im Unterhause Stel
klärungen befristet
nicht an eine Ne
denken in. In jede
Präsidentenwahl in
man in dieser Frag
stimmt.

Gegen das fä
Der Staatsgeric
Reich hatte für die
Landeswahlbelege in
Wien und Hamburg fü
auch in dem schließ
den sich Bestimmung
mäßig erklärten Be
ändern entsprächen
gen hatte die U. S
richtshof Klage erhob
abgewiesen worden,
erklärte, daß die U.
rungen Anhängerzah
sei und nicht die V
Staatsgerichtshof Al
nach einer Meldung
entzungen der sozial
sozialdemokratische
Konges beschloffen. be
auf Ungültigkeitse
mündigen Bestimmun
zu erheben.

Die briti
Kello

In der seitens d
amerikanischen Geis
reichten Note heißt
gierung den Krieg
übermittelten revöl
englische Regierung
teilung, wie sie bet
die keinen Vertrag
föme, der die Ver
bundslegung und a
schwächen oder unter
die Präambel des v
nommene Bestimmu
macht, die ihre
Kriegsmaßnahmen
macht zu fördern w
trages verlagert wer
der englischen Reg
ausreichend angeleh
Regierung nicht den
ihre Verpflichtunge
legung und dem Vo
des voranschlagene
werde. Die englis
der deutschen Regier
27. April mitgeteil
Verpflichtungen ni
vorgeschlagenen Ar
geraten könnte.

Die englische
Vertrag unter der
Handlungsfreiheit
deren Wohlfahrt u
sonderes Lebensint
und Sicherheit bilt
Die Note wiederh
Staatssekretär Re
trockene Ansicht, i

Was die Woche brachte.

Die Saure Gurke hat jetzt endgültig ihre Herrschaft angetreten. Die meisten Reichsministerien fern von Berlin auf Urlaub. Der Reichsfiskus wird in diesen Tagen ebenfalls Berlin verlassen, und wenn nicht die Auswirkungen der Annahme zu einigen Kundgebungen Anlass gegeben hätten, so könnte man meinen, das politische Leben Berlins sei unter den sengenden Strahlen der letzten Hitzeperiode ganz erloschen.

Die Liste der politischen Morde in Mexiko ist durch den Anschlag auf den neugewählten Präsidenten Obregon um einen neuen Fall vermehrt worden. Die mexikanische Regierung hat außerordentlich umfassende Maßnahmen getroffen, um sofort jede Unruhe unterdrücken zu können, die etwa infolge der Mordtat entstehen könnte. Da die mexikanische Verfassung keine Todesstrafe kennt, und für einen solchen Fall, wie er jetzt vorliegt, überhaupt keine Bestimmungen enthält, will man sich vorerst mit einem provisorischen Gesetz helfen. Der mexikanische Monarch soll zu einer außerordentlichen Tagung einberufen werden, um anstelle des ermordeten Obregon einen provisorischen Präsidenten zu wählen, der im Dezember an Stelle von Calles zu treten hätte. Man spricht von der Wahl des Gouverneurs des Staates Nuevo Leon, Alon Saenz, nach dessen Amtsantritt dürfen dann noch einmal die Präsidentenwahlen ausgeschrieben werden, die Mexiko wieder den gesetzmäßigen Staatspräsidenten geben sollen.

In Gegenwart des Königs von Spanien und des französischen Staatspräsidenten fand die feierliche Einweihung des Pyrenäen-Tunnels statt, der Frankreich und Spanien zwischen Pau und Saragossa verbindet. Der Festakt fand auf dem internationalen Bahnhof von Saragossa statt und begann mit einem Frühstück in einer Halle des festlich geschmückten Bahnhofs, dem die üblichen beiderseitigen Reden folgten. Nach einer Fahrt durch den Tunnel fand auf der französischen Tunnelseite ein zweites Frühstück statt, bei dem wiederum Ansprachen ausgetauscht wurden.

In Paris findet zur Zeit eine wichtige Tagung der Reparationskommission statt. Pariser Gilbert hat im Anschluß an den üblichen Geschäftsbericht auch in der letzten Zeit viel über die Frage einer Endregelung der Reparationsverpflichtungen gesprochen. In dieser Frage hat der englische Staatskanzler Churchill im Unterhause Stellung genommen. Seine Erklärungen betreffen aufs neue, daß vorläufig nicht an eine Revision des Dawesplanes zu denken ist. In jedem Fall wird man erst die Präsidentenwahl in Amerika abwarten, bevor man in dieser Frage ernsthafte Schritte unternimmt.

Gegen das sächsische Wahlgesetz.

Der Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich hatte kürzlich gewisse Bestimmungen der Landeswahlgesetze in Hessen, Mecklenburg-Strelitz und Hamburg für verfassungswidrig erklärt. Nach in dem sächsischen Landeswahlgesetz befindlichen Bestimmungen, die den für verfassungswidrig erklärten Paragraphen in den anderen Ländern entsprechen. Wegen dieser Bestimmungen hatte die U. S. P. D. bei dem Staatsgerichtshof Klage erhoben. Die Klage war jedoch abgewiesen worden, weil der Staatsgerichtshof erklärte, daß die U. S. P. D. wegen ihrer geringen Anhängerzahl nicht als Partei anzufragen sei und nicht die Berechtigung hätte, bei dem Staatsgerichtshof Klage zu führen. Jetzt haben, nach einer Meldung des Vorwärts, die Landesverbände der sozialdemokratischen Partei und die sozialdemokratische Fraktion des sächsischen Landtages beschlossen, beim Staatsgerichtshof Klage auf Ungültigkeitserklärung der verfassungswidrigen Bestimmungen des Landeswahlgesetzes zu erheben.

Die britische Antwort zum Kellogg-Vorschlag.

In der letzten der englischen Regierung dem amerikanischen Geschäftsträger in London überreichten Note heißt es u. a., daß die britische Regierung den Kriegsverzichtsvertrag in der ihr übermittelten revidierten Form annimmt. Die englische Regierung habe in ihrer früheren Mitteilung, wie sie betont, darauf hingewiesen, daß sie keinen Vertrag ihre Zustimmung geben könne, der die Verpflichtungen aus der Völkerbundsatzung und aus den Locarno-Verträgen abkündigen oder untergraben würde. Die jetzt in der Prämisse des vorgeschlagenen Pakts aufgenommene Bestimmung, wonach jeder Signatarmacht, die ihre nationalen Interessen durch Kriegsmassnahmen gegen eine andere Signatarmacht zu fördern sucht, die Vorteile des Vertrages verliert, werden sollen, werde jedoch von der englischen Regierung als befriedigend und ausreichend angesehen. Ebenso sei die englische Regierung nicht der Ansicht, daß die Erfüllung ihrer Verpflichtungen aus der Völkerbundsatzung und dem Locarno-Pakt durch die Annahme des vorgeschlagenen Vertrags ausgeschlossen werde. Die englische Regierung trete der von der deutschen Regierung in ihrem Schreiben vom 27. April mitgeteilten Auffassung bei, daß diese Verpflichtungen nichts enthalten, was mit dem vorgeschlagenen Kriegsverzichtspakt in Konflikt geraten könnte.

Die englische Regierung nimmt den neuen Vertrag unter der Voraussetzung an, daß ihre Handlungsfreiheit hinsichtlich gewisser Gebiete, deren Wohlfahrt und Unverletzlichkeit ein besonderes Lebensinteresse für Englands Frieden und Sicherheit bilde, nicht beeinträchtigt werde. Die Note wiederholt dann schließlich die von Staatssekretär Kellogg am 28. April ausgesprochene Ansicht, daß der beabsichtigte Vertrag

in keiner Weise das Recht zur Selbstverteidigung einengt oder beeinträchtigt und daß es jedem Staate allein zusteht, zu entscheiden, wenn die Umstände kriegerische Maßnahmen zu diesem Zweck notwendig machen.

Lohnkürzung der britischen Eisenbahner.

Die englischen Eisenbahnen befinden sich in einer schwierigen Lage. Die Bahnen gehören alle noch Privatgesellschaften, die sehr große Verluste erleiden durch die Konkurrenz anderer Verkehrsmittel, insbesondere der Motoromnibusse. Ein vor einigen Tagen ausgegebener Bericht des Verkehrsministers zeigt, daß im April 1928 2,5 Millionen Fahrgäste weniger die Bahn benutzten, als in dem entsprechenden Monat 1927. An Frachten wurden über 3 Millionen Tonnen weniger

befördert. Die Gesellschaften können unter diesen Umständen die bisherigen Löhne nicht weiter zahlen und die Angestellten sehen ein, daß der bekannte Eisenbahnführer Thomas recht hatte mit der Erklärung, daß man mit den Tatsachen rechnen und einsehen müsse, daß ein Streik zu nichts führen könne. Infolgedessen ist eine Konferenz einberufen worden, die gestern begann und in welcher den Angestellten bezug. ihren Vertretern ausgedrückt wurde, wie die Dinge liegen. Es wurde kein Beschluß gefaßt, sondern die Besprechung vertagt. In der Zwischenzeit sollen verschiedene Pläne von beiden Seiten beraten werden. Einer läuft darauf hinaus, daß alle Löhne und Gehälter, die mehr als drei Pfund die Woche betragen, um 5 Prozent gekürzt werden sollen, einschließlich der Bezüge der Direktoren und der höchsten Angestellten.

Wallenstein vor Straßburg.

Zur Feier der 300. Wiederkehr der Sturmtage.

Straßburg, diese alte Hansestadt und Festung am Stralsunder, bezieht in diesem Jahre ein stolzes Fest. Nunmehr sind es dreihundert Jahre her, daß der Herzog von Friedland mit seinen Truppen die Stadt belagerte, um diese dem deutschen Kaiser zu Füßen zu legen.

Schon zehn Jahre hatte der Dreißigjährige Krieg die deutschen Fluren verödet; entvölkerte Landstriche und raubende Trümmerratten zeichneten seinen Weg. Da erschien am 23. Mai 1628 Wallenstein vor Straßburg und forderte die Stadt zur Übergabe auf. Als diese abgelehnt wurde, schritt er unverzüglich zum Sturm, alle Anstrengungen aber scheiterten an der heldenmütigen Verteidigung durch Bürgerwehr und Rat. Vergebens berannte der sächsische General von Arnim immer wieder die Wälle mit seinen Mannen; Wallenstein selbst stellte sich darauf an die Spitze derselben und führte sie zum Sturm vor, aber auch er wurde zurückgeschlagen. So waren monatelang alle Anstrengungen der Belagerer vergebens. Am 24. Juli erlitten endlich die Dänen mit einer Flotte vor Straßburg und zwangen die kaiserlichen zum Abzug. Zehntausend Mann hatte die Belagerung dem Herzog von Friedland gekostet. Bald darauf wurde er bei Walsleben noch einmal vom Dänenkönig entscheidend geschlagen, und schließlich wirkte er sich von der heftigsten Distanz zurück.

Um die von Jaromar I. von Rügen im Jahre 1209 gegründete Stadt tobten oft blutige Kämpfe. Im Jahre 1424 wurde sie von den Dänen belagert; diese erlitten auf der der Stadt vorgelagerten Insel eine schwere Niederlage, und von da ab benannte man die Insel Dänholm.

Am 22. November 1714 pochte in später Regennacht Karl XII. von Schweden an das Tor der Festung Straßburg, welche gerade von Preußen, Dänen und Russen belagert wurde, nach seinem abenteuerlichen Mitt von Adrianopel, denn Straßburg war von 1648 bis 1815 mit nur kurzen Unterbrechungen schwedisch.

Am 31. Mai 1809 erstürmten Dänen und Holländer, im Solde Napoleons stehend, die Stadt, die von Major von Schill und seiner kühnen Freischär verteidigt wurde. Die tapferen Verteidiger unterlagen der Uebermacht und wurden zerpörrt, nachdem ihr Führer gefallen



war. Auf dem Knieperkirchhof befindet sich das Heldengrab des Majors von Schill.

Von den einst starken Befestigungen ist heute nichts mehr vorhanden als ein paar alte schöne Tore. Von der Höhe des Turmes der alten Marienkirche hat man eine prächtige Schau über die Stadt, den Stralsunder und die Insel Rügen. Heiliger germanischer Geist ist dies alles, das beweist auch der Goldschmied aus germanischer Vorzeit, den eine Sturmflut im Jahre 1872 an den Strand der Insel Rügen spülte. Dieser kostbare Fund wird im Stadtmuseum in dem schönen alten Rathaus mit den wundervollen durchbrochenen Giebelrossetten, aufbewahrt, und soll der lebenden Generation ins Gedächtnis rufen, was sie festzuhalten hat in Sturm und Gefahr.

Franz Spon.

Drohender Brotmangel in Sowjetrußland?

Der Weizsäcker Landbund schreibt: Der Handelsrat in allen Zeitungen der ganzen Welt ist erfüllt von der Tatsache, daß auf den Getreidemärkten ausgerechnet Sowjetrußland als der größte — nicht Verkäufer, sondern Käufer aufgetreten ist und in planvoller Ausnutzung des nichtschonenden Welthandels auf viele 100 000 T Getreide zu außerordentlich günstigen Bedingungen abgekauft hat.

Rußland kauft Getreide? Das scheint schier unfassbar. Dennoch ist es Tatsache und für den, der mit russischen Verhältnissen wirklich Bekanntschaft machte, ist dieser politische Getreidekauf auch durchaus nicht überraschend. Den Winter hindurch hat der russische Bauer, so weit es irgend möglich war, die Ernte des vergangenen Jahres vor dem Steuerernehmer sowohl wie vor dem aufstrebenden Sowjetagenten zurückgehalten. Denn der amtlich festgesetzte Getreidepreis ließ die Preisführer zwischen den Erzeugnissen, die der Landwirt selbst, und denen, die der Landwirt brauchte, gar zu weit auseinanderklaffen. Im Tauschverkehr mit den schwarzen Händlern kam der russische Bauer wenigstens einigermaßen zurecht. Aber er hat sich aus dieser Tatsache keine Lehre für die Zukunft gezogen.

Und in diesem Jahre — Reisende, die während der letzten Wochen aus Sowjetrußland wiederkehrten, erzählten übereinstimmend, daß man schon von der Eisenbahn aus längs den Strecken alle, die Rußland von früher her kennen und die seine Felder heute beobachtet haben, berichten, daß daselbst, daß man sich des Eindruckes nicht erwehren könne, Rußland werde bei der Ernährung seiner dicht besiedelten Gebiete im kommenden Jahre sehr beträchtliche Schwierigkeiten haben und die Möglichkeit einer Hungerkatastrophe in den Ausmaßen, wie sie Rußland in den ersten Jahren nach der Revolution erlebt hat, wird auch von den ganz ruhig und sachlich denkenden Reisenden nicht von der Hand gewiesen: Der Bauer streikt!

Daß die Leiter des Sowjetstaates selber derartige Befürchtungen hegen, bezeugen die plötzlichen großen Getreidekäufe. Natürlich sollen die Getreidemengen in der Hand der Regierung die Bauern auch mit dazu veranlassen, das letzte zurückgehaltene Korn auf den Markt zu bringen. Trotzdem: auch für die Agrarpolitik Sowjetrußlands gilt das alte Schillerwort, daß alle Schuld auf Erden sich noch immer gerächt hat.



Prominente Köpfe vom Deutschen Sängerbundesfest.

Von links: Reg.-Rat Dr. Ing. Erhart, der Konstrukteur der gewaltigen Sängerkasse auf der Festenwiese im Wiener Prater, Rechtsanwalt Friedrich Vitz, der verdienstvolle Präsident des Deutschen Sängerbundes und Prof. Wolfgang-Teppig, der Festdirektor der Hauptveranstaltungen des 10. Sängerbundesfestes.

Der Ozeanoplan.

Vor einer Umwälzung im Schiffbau?

In Anwesenheit zahlreicher Vertreter der Wissenschaft und aus Marinekreisen wurde im Luftschiffhafen zu Potsdam eine Erfindung vorgeführt, die falls sie sich bewähren sollte, auf schiffbauliches Gebiet eine große Umwälzung bringen dürfte. Es handelt sich um den sogenannten „Ozeanoplan“ (auch Aero-Hydroplan) des französischen Erfinders de Gasenfo, ein Zwischenstadium zwischen Wasserflugzeug und Motorboot, dem in der Hauptsache das Prinzip zugrundeliegt, die Widerstände, die ein Schiffkörper zu überwinden hat, nämlich den Widerstand des Wassers, der Luft und der Trägheit des eigenen Körpers auf ein Mindestmaß herabzumindern.

Die neue Konstruktion weicht von der traditionellen Bauweise der Schiffe vollkommen ab. An die Stelle der Unterwasserschiffsschrauben hat der Erbauer die Luftschraube,

eine Art Flugzeugpropeller,

gesetzt. Der erste Fahrversuch mit der neuen Erfindung, der vor einigen Jahren vorgenommen wurde, war nur auf ruhigem Wasser möglich. Erst die Ergänzung der neuen Erfindung durch Seitenträger brachte einen weiteren Schritt nach vorwärts. Das Fahrzeug besteht heute aus einem Bootkörper, über dem zwei Flügel, etwa wie kleine Flugzeugtragflächen angebracht sind. Der Bootkörper hängt gewissermaßen in den Gelenken zweier seitlicher Weinstützen, die ihrerseits im Schwimmkörper enden. In der ruhigen Lage befindet sich also der eigentliche Bootkörper nur zum geringsten Teil im Wasser. Der Tiefgang ist dann nicht größer als 20 bis 30 Zentimeter.

Der Antrieb des Ozeanoplane

erfolgt durch motorisch angetriebene Propeller. Die Steuerung ist im wesentlichen dieselbe wie beim Flugzeug. Der Bootkörper selbst ist flach und kiellos gehalten und so gebaut, daß er auch der Luft einen möglichst geringen Widerstand entgegensetzt. Die Sicherung der Stabilität, auf der sich ja die Verwendungsmöglichkeit im Wellengang bzw. auf hoher See gründet, wird lediglich durch nach allen Richtungen nachgebende elastische Seile mit ihren Schwimmern erreicht. Der Ozeanoplan zeigt in voller Fahrt auf hoher See ein stetes Auf und Ab seiner Seile je nach Richtung und Stärke des Wellenganges. Ein Schlingern oder Stößen und Stampfen, das jedem großen Hochseefahrzeug eigen ist, gibt es beim Ozeanoplan nicht.

Kleine Nachrichten.

Der aus den Gemeinproben bekannte Angeklagte Klapproth ist vom Zuchthaus Ludan in das Gefängnis Pöhlensee übergeführt worden.

Der an der Pfälzer Grenze wegen Spionageverdachts verhaftete französische Offizier ist wieder freigelassen worden.

General Robi le wird in den nächsten Tagen von Kingsbah nach Rom reisen.

Der tschechoslowakische Finanzminister Dr. Englich ist zurückgetreten.

Der dänische Landsting soll am 31. Juli oder 1. August aufgelöst werden.

Aus dem Reiche

Die Verfassungsfeier in den Schulen.

Auf Grund eines Beschlusses des Staatsministeriums hat der preussische Kultusminister Dr. Beder angeordnet, daß der Verfassungstag in diesem Jahre in den Schulen wie in den früheren Jahren zu begehen ist. Wie der Amtliche Preussische Pressebericht mitteilt, hat der Minister den Behörden, Anstalten und Schulen empfohlen, außerhalb der amtlichen Feier durch Anregung und Förderung von sportlichen und anderen Veranstaltungen in der Bevölkerung zu einer möglichst vollständigen Feier des Verfassungstages beizutragen.

Ratenzahlung aus dem Industriebelastungsgesetz an den Reparationsagenten.

Zwischen der Bank für deutsche Industrieobligationen und dem Generalagenten für Reparationszahlungen ist ein Abkommen des Zinshaltes getroffen worden, daß aus den Beträgen die zur Begleichung der am 25. August d. Js. fälligen Zahlung aus dem Industriebelastungsgesetz von 150 Millionen Goldmark bei der Bank eingehen werden, zwei Raten in Höhe von zusammen 50 Millionen Goldmark bereits zu Ende dieses und Anfang des kommenden Monats auf das Konto des Generalagenten für Reparationszahlungen bei der Reichsbank für Rechnung des Treuhänders für deutsche Obligationen eingezahlt werden. Die Industrieobligationsbank erhält auf diese Zahlungen einen Diskont von 6 Prozent vom Tag der Zahlung bis zum Fälligkeitstermin.

Grundrätliche Einigung in der Koalitionsfrage in Bayern.

In den fortgesetzten interfraktionellen Verhandlungen, an denen, wie ver. an et, auch Landwirtschaftsminister sehr für den bayerischen Bauernbund teilgenommen hat, ist man vorbehaltlich der Zustimmung der beteiligten Fraktionen, wie der Landesdienst des Süddeutschen Korrespondenzblattes aus parlamentarischen Kreisen erzählt, zu einer grundsätzlichen Einigung darüber gekommen, daß die drei sogenannten Revolutionsminister (für Handel, Soziales und Landwirtschaft) aufgehoben und in ein Wirtschaftsministerium zusammengefaßt werden sollen. Die Zahl der Ministerien würde damit von 8 auf 6 vermindert. Das neue Wirtschaftsministerium würde voraussichtlich dem Bauernbund überlassen bleiben. Möglicherweise auch das in diesem Ministerium zu schaffende Sekretariat für Landwirtschaft.

Einheitliche Ausbildung der Anwälte und Richter.
Rechtsjustizminister Koch-Weser beabsichtigt eine Einheitlichkeit der Ausbildung zum Richteramt und zur Rechtsanwaltschaft vorzubereiten und durchzuführen. Eine solche Einheitlichkeit kann herbeigeführt werden durch ein einheitliches Reichsgesetz, in dem das jetzt bestehende Gerichtsverfassungsgesetz ausgestaltet wird. Die volle Freizügigkeit der Rechtsanwälte kann erreicht werden durch eine Änderung der Rechtsanwaltsordnung. Im Anschluß daran werden dann wohl Verhandlungen mit den Ländern stattfinden müssen, um zu einer Vereinbarung zu kommen.

Vorführung des neuen Walflugbootes „Graf Zeppelin.“
Vor zahlreichen Vertretern der holländischen Luftfahrt und Behörden wurde in Amsterdam das neue große Walflugboot „Graf Zeppelin“ vorgeführt, das von der Deutschen Luftfahrt für den Dienst Stettin-Delft bestimmt ist. Das Flugzeug, das bis auf einige wichtige Einzelteile ganz aus Duraluminium gebaut ist, hat zwei Kabinen für 13 und 6 Personen und 5 Mann Besatzung. Über den Flügeln befinden sich vier luftgekühlte Jupitermotoren von je 500 Pferdestärken.

Auslandsnachrichten
Aus den Geheimnissen des Baumann-Köhler-Prozesses.
Aus dem Spionageprozeß gegen die Kaiserin Baumann und Köhler, der hinter verschlossenen Türen stattfand, wird jetzt bekannt, daß der Hauptbelastungszeuge, Polizeikommissar Bauer, den Angeklagten Baumann als Doppelagent der Polizei anstellen wollte und, als

Baumann sich weigerte, diesem Anstalten nachzukommen, ihm drohte, er werde ihm fünf Jahre Gefängnis verschaffen. Beim Bekanntwerden dieses Vorganges in der Verhandlung kam es zwischen Bauer, den beiden Angeklagten und ihren Verteidigern zu heftigen Ausfällen, die fast in ein Handgemenge ausarteten, besonders als Bauer die Angeklagten persönlich beleidigte.

Verurteilung eines Automobilisten zu 650 000 Frank Schadenersatz.
Der in Paris wohnende deutsche Staatsangehörige Hans Braum, der im September vorigen Jahres mit seinem Automobil infolge Playens eines Reifens einen Unfall erlitt, bei dem von den Insassen ein junger Mann getötet und ein Mädchen schwer verletzt wurde, ist von der Strafkammer Versailles zu zwei Jahren Gefängnis und 600 000 Frank Schadenersatz verurteilt worden. Außerdem wurde den Hinterbliebenen des Getöteten ein Schadenersatz von 500 000 Frank und der Verletzten, der die weitere Ausübung ihres Berufes als Mannequin unmöglich gemacht ist, ein Schadenersatz von 150 000 Frank zugesprochen.

Der Blitz im Obstgarten.
Die Ursachen, die einen Baum mehr oder weniger der Blitzgefahr aussetzen, sind verschieden, und daher besitzen auch nicht alle Bäume die gleiche Anziehungskraft für den Blitz. Während Pappeln, Eichen und Nadelbäume zum Beispiel sehr stark blitzgefährdet sind, zeigen Buchen, Birken und Erlen oft einen so erheblichen Widerstand, daß sie von Blitzschlägen, wenn überhaupt, gewöhnlich nur sehr geringen Schaden davontragen.

Was unsere Obstbäume betrifft, so wird am häufigsten der Birnbaum vom Blitz getroffen, seltener die Äpfel- und Pflaumenbäume, und am seltensten die Kirschen und Weichselbäume. Diese Erscheinung beruht darauf, daß Trockenheit der Rinde den Baum bedeutend stärker gefährdet, als eine die Elektrizität gut leitende, nasse Oberfläche, so daß die glattrindigen Obstbäume, deren Rinde der Regen sofort gleichmäßig durchdringt, dem Blitz ungleich weniger ausgesetzt sind als solche mit rissiger, rauher Rinde, die das Wasser zwar gierig aber ungleichmäßig aufsaugt, so daß viele Stellen trocken bleiben. Aus diesem Grunde sind auch Bäume mit steil in die Höhe ragenden Ästen, die das auffallende Regenwasser unmittelbar zum Stamm leiten, besser gegen Blitzgefahr geschützt, als Bäume mit horizontal absteigenden Ästen.

Für die Kronen der Obstbäume besteht infolgedessen weniger Gefahr, als der obere Teil der Bäume durch die in den Blättern und Früchten vor sich gehende Wasserverdunstung fast immer in eine mehr oder weniger feuchte Luftschicht eingehüllt ist, und daraus erklärt sich auch die seltene Erscheinung, daß bei Blitzschlag manchmal an den Kronenästen ein großer Teil der Blätter und Früchte unverletzt bleibt, während Stämme und Rinde schwere Verletzungen davontragen. Fehlt diese feuchte Luftschicht, so wächst die Gefahr bedeutend, da trockenes Laub ebenso wie trockene Rinde einen schlechten Elektrizitätsleiter darstellt.

Angünstigt ist ferner, wenn sich an Obstbäumen größere tote Äste befinden, weil abgestorbene, beziehungsweise vertrocknete Holz den elektrischen Funken viel leichter eindringen läßt als die saftreichen lebenden Holzteile. Endlich begünstigt auch ein gewisser Fettaushalt des Holzes die Blitzfestigkeit eines Baumes. Die Blitzschlagverletzungen unserer Obstbäume sind glücklicherweise nicht immer tödlich. Wenn die Ver-

wundungen nicht zu tief ins Holz und beschränkt sich nur auf Wundstellen im Kambium, d. h. der zwischen Holz und Rinde liegenden Schicht, so tritt durch Zusammenwachsen der Wundränder in der Regel bald Heilung ein. Anders verhält es sich, wenn der Blitzschlag Entzündung oder gar Verpilzung des Stammes zur Folge hatte, denn in diesem Fall besitzt der Baum nicht mehr die Kraft, sich zu erholen.

Der Bahnverkehr in den Bergen.

Die höchste Eisenbahn der Welt.

In allen Erdteilen sind zahlreiche Bergbahnen gebaut worden, und besonders in der Schweiz kann das reisende Publikum mit Bahnrad, und Drahtseilbahnen eine ganze Reihe von Gipfeln mit großartiger Aussicht erreichen. Europas berühmteste Bergbahn ist unstreitig die Bahn auf die Jungfrau, die dem Reisenden die grandiose Eiswelt des Berner Oberlandes unmittelbar nahe bringt. Sie ist ein einzigartiges Werk moderner Ingenieurskunst und bildet die Verwirklichung eines Projektes von geradezu genialer Kühnheit, das der schweizerische Ingenieur und Großindustrielle Adolf Guyer-Zeller entworfen hat. Nur die ununterbrochene Verläuflichkeit des Gebirges; der größte Teil der Bahn klimmt innerhalb des Gebirgsmassivs empor, wo das harte Gestein nur weggeworfen zu werden brauchte und keinerlei Ausmauerung erforderte.

Der elektrische Betrieb beruht auf einem neuen, von dem Ingenieur C. Strube erfundenen Zahnstangensystem, das jede nur denkbare Sicherheit bietet. Die Gesamtkosten des Bahnbau betragen 12 Millionen Schweizer Franken. Die Endstation Jungfraujoch, die im Jahre 1912 eröffnet wurde, liegt in 3457 Meter Höhe in der verästeltesten Einsattelung zwischen Mönch und Jungfrau, und von hier führt ein Quertunnel in eine Barockhalle mit Restaurant, dem höchstgelegenen in Europa. Über eine Holzgalerie betritt man das Felsenplateau des eigentlichen Jungfraujochs, das noch dreizehn Meter höher als die Bahnstation liegt. Das Bild, das man hier vor sich hat, ist von überwältigender Großartigkeit und hat seinesgleichen; es gibt die Vorstellung eines vergletscherten Alpenteiles der Eiszeit.

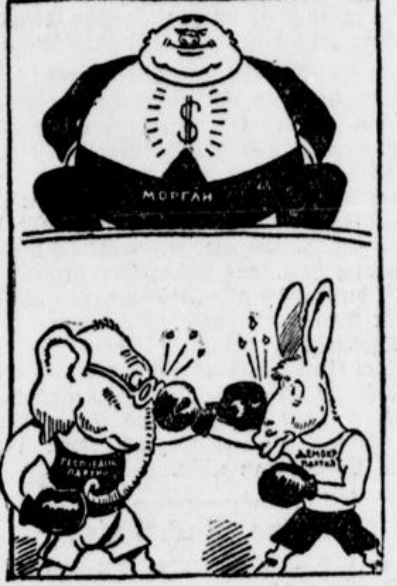
Am meisten benutzt werden unter den schweizerischen Bergbahnen auch heute noch die auf den Rigi, deren es jetzt nicht weniger als drei gibt. Es hat das seinen Grund darin, daß der Rigi infolge seiner Lage die umfassendste Aussicht auf die gesamte Alpenkette der Ost- und Zentralalpen einschließlich des Berner Oberlandes bietet. Viel befahrener ist auch die Pilatus-Bahn und die Bahn auf das Stanserhorn, die ihrerseits den Vorteil bietet, denjenigen Gipfel leicht zugänglich zu machen, von dem aus die Entfernung in der Luftlinie bis zu den Riesen des Berner Oberlandes am geringsten ist.

Der Jungfraubahn am nächsten unter den schweizerischen Bergbahnen kommt in Bezug auf die erreichte Höhe die Bahn auf den Gornergrat,

die gleichfalls bis an die Grenze des ewigen Eises, und zwar bis zu 3020 Meter Höhe führt. Die auf den höchsten Berg Deutschlands, die Zugspitze mit 2964 Meter gelegte Drahtseilbahn erreicht fast die gleiche Höhe. Sie ist gemeinsam von Deutschen und Österreichern in der für diese schwierige Arbeit kurzen Zeit von einerinhalb Jahren gebaut worden und ein Meisterwerk des Seilbahnbaus. Hier war angefangen der steilen Tasse eine Zahnradbahn technisch unmöglich, da diese auf je hundert Meter nicht mehr als 25 Meter Steigung, also 25 Prozent, überwinden kann. Bei der Zugspitzbahn erreicht die Steigung aber stellenweise 53 Prozent.

Auch die meisten Drahtseilbahnen laufen auf Schienen; das sich bei ihnen häufig findende Zahnrad dient jedoch nicht der Bewegung, sondern als Bremsvorrichtung für den Fall der Gefahr. Deren Verhütung bildet fast immer bei der Anlage von Bergbahnen die wichtigste Aufgabe. Man hat Jangen konstruiert, die bei verschiedenen Störungen selbsttätig oder durch einen Befehl des Führers die Schienen umklammern, um ein Abrutschen der Wagen zu verhindern. Die Zugspitzbahn besitzt außer den üblichen Bremsvorrichtungen telephonischen Anschluß mit den Stationen, damit sich der Führer in unvorhergesehenen Fällen über eine Betriebsstörung mit den Stationen verständigen kann. Die Bremsung des Führers ist freilich kaum noch angebracht, da die Seilbahn von Maschinenhaus aus in Bewegung gesetzt und gehalten wird. Der Zugbediente fährt nur noch zur Bedienung der Sicherheitsvorrichtungen und zur Verhütung von Unfällen mit.

Die große Mehrzahl aller Bergbahnen, seien sie nun Zahnradbahnen oder Drahtseilbahnen, übersteigt nicht die Höhe von 2000 Metern. Außer den Bahnen auf die Jungfrau und den Gornergrat wird diese Grenze beträchtlich nur in Amerika überschritten, wo die im Jahre 1891 eröffnete normalspurige Zahnradbahn auf dem Pikes Peak im Staat Colorado eine Höhe von 4303 Metern erreicht. Sie ist die höchste Bergbahn der Welt. Auch die Transandinobahn zwischen Argentinien und Chile, die allerdings zum Teil Adhäsionsbahn ist, und auf einer Länge von 50 Kilometern immerhin 28 Kilometer Zahnradstrecke hat, steigt bis zu einer Meereshöhe von 3100 Metern empor. Die höchste Eisenbahn überhaupt, die übrigens völlig Adhäsionsbahn ist, liegt gleichfalls in Südamerika; es ist die Peruanische Andenbahn zwischen Callao—Pima—Oroya. Sie erreicht mit 4774 Meter über dem Meeresspiegel fast Mont Blanc-Höhe.



Die amerikanischen Präsidentschaftswahlen. Die republikanische und die demokratische Partei im Kampf, über ihnen thront der Milliardär Morgan als Schiedsrichter.

Für die Sommertage

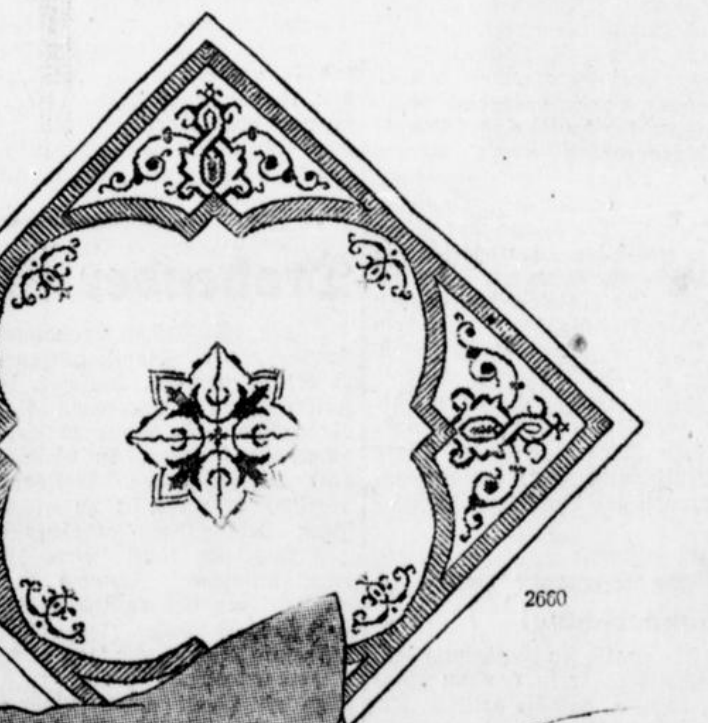
Beim Aufenthalt im Freien, auf der Veranda oder im Garten nehmen fleißige, geschickte Hände gern eine hübsche Arbeit in Angriff, die Vielen angenehme Abwechslung und Erholung bedeutet. — Persönlicher Geschmack und besondere Begabung für eine bestimmte Handwerksart geben die Richtlinien bei der Wahl, doch ist selbstverständlich Bedarf und Zweck an erster Stelle zu berücksichtigen. Man bevorzugt flotte leichte Arbeitsweisen, gleichviel, ob es sich um Kissen und Decken oder um kleines modisches Beiwerk handelt. Hier sind es vorzugsweise die unentbehrlichen Handtaschen, für die man immer neue Variationen zu finden weiß, wie die beiden dargestellten aparten Modelle zeigen. Mit großem Eifer werden neuerdings wieder feine Spitzen in originellen, sehr zart wirkenden Mustern gehäkelt und zur Garnitur von China-kröpfen, Halsauschnitten usw. verwendet. Großer Beliebtheit erfreuen sich bunte Stickereien aus Glanzwoll oder feiner Wolle für Kissen verschiedener Art. Einfache Decken bestickt man gern im Kreuzstich, bei dem unter Benützung von Bazar-Aufplättmestern das zeitraubende Auszählen der Stiche entfällt.



3409 Gehäkelter Kragen aus feinem Garn 8 1/2 cm breit für die Beschreibung Bazar-Muster SK 3409 Preis 45 Pf.
2244 Kragen aus Georgettekrepp mit Häkelspitzen. Für die Beschreibung Bazar-Muster SK 2244 Preis 45 Pf.
3059 Täschchen, mit Metallfaden im halben Kreuzstich gestickt, 15 cm. Bazar-Muster SJ 3059 Preis 25 Pfennig



2654 Täschchen aus farbiger Seide mit flatter Stickerei von Stahlperlen und Stahlplättchen. Galalithbügel. Bazar-Aufplättmuster SO 2654 Preis 35 Pf.



2867 Gelbliches Leinenkissen mit flatter Wollstickerei in leuchtend brennenden Farben etwa 45:60 cm groß. Bazar-Aufplättmuster SK 2867 Preis 45 Pfennig
2238 Hellgrünbraunes Tuch- oder Seidenkissen mit Vogelmotiv in leichter Woll- und Seidenstickerei 45:60 cm. Bazar-Aufplättmuster SM 2238 Preis 55 Pfennig
3331 Rundes Kissen aus Duvetin oder Ledersamt mit Woll- und Seidenstickerei im Span- und Vorstich, 50 cm. Bazar-Aufplättmuster SK 3331 Pr. 45 Pf.
2660 Schutzdecke aus feinem weißen Leinen oder Aidastoff, etwa 75 cm gr. Bazar-Aufplättmuster SK 2660 Pr. 90 Pf.
Bazar-Typenmuster SO 2660 Pr. 35 Pf.

Unsere Leser erhalten gebrauchsfertige Aufplättmuster hierzu vom Bazar, Berlin W 9

Spiel/Sport/Turnen

Wer qualifiziert sich für's Endspiel um die Fußball-Meisterschaft?

Der Kampf um die Deutsche Fußball-Meisterschaft geht allmählich seinem Ende entgegen. Am morgigen Sonntag geht die Vorrundenspiele in Leipzig und Duisburg vor sich. Es sind noch im Rennen Hertha BSC, Bayern München, Wacker München und der Hamburger Sportverein. Eine reine Freude ist es in diesem Jahre nicht, diesem sommerlichen Kampf um die Meisterschaft zuzusehen. Man spielt schlecht und recht — wie sollte es auch anders sein? — Sommerfußball und freut sich allem Anschein nach darauf, wenn der Sieger noch sommerlicher spielt. . . .

Hamburger SV. — Bayern München.

Im Duisburger Stadion, das schon soviel große Kämpfe gesehen hat, treffen sich der HSV und die Münchener Bayern. Das Spiel ist mit Rücksicht auf die etwa zu erwartende große Hitze auf 18.30 Uhr festgelegt worden. Die Mannschaften treten sich in folgenden Aufstellungen entgegen:

Hamburger SV: Blum — Beier, Hille — Lang, Halvorson, Carlsson — Holten, Dorn, Harder, Vollers, Nave.

Bayern München: Bernheim — Lutterer, Schmidt I — Nagelschmid, Goldbrunner, Hofmeister — Hoffmann, Schmidt II, Pöftinger, Haringer, Weiler.

Die Frage nach dem Sieger ist nur sehr unvollkommen zu beantworten. Wenn die Bayern in Stimmung sind, werden die Hamburger ihnen kaum handhaben können. Immerhin aber haben auch dann die Bayern alle Chancen, um den Sieg unter Dach und Fach zu bringen.

Hertha BSC. — Wacker München.

Das zweite Spiel geht in Leipzig vor sich. Hertha BSC. konnte am vergangenen Sonntag die Postkutsche ziemlich sicher abhangen, gleich überausgenugvoll fertigte Wacker München aber auch die Berliner Tennis-Vorläufer ab. Der Aufmarsch der Beteiligten vollzieht sich nach folgendem Muster:

Hertha BSC.: Gehhaar — Domscheidt, Richter — Leisner, Müller, Schulz — Ruch, Sobek, Grenz, Wölter, Gille.

Wacker München: Ertl — Klingels, Falk — Ostermeier, Kuntz, Weber — Hörmiller, Sommer, Brandl, Nebauer, Windner.

Wir halten den Sieg der Berliner Mannschaften für wahrscheinlich. Es wäre ja auch sonderbar, wenn in diesem Spiel die Münchener ebenfalls den Favoriten abgeben würden, da man ja im Spiel gegen den HSV schon einen Vertreter aus der süddeutschen Metropole getippt hat! Vielleicht aber machen sich die Bayern zum Favoriten? — Dann wüsste man sofort, in welcher Gegend das Endspiel um Deutschlands höchste Fußballerlei stattfinden würde.

Bezirksstag des Ruhrbezirks im Gewerbeverein in Dortmund.

Nachdem vor Kurzem die Gantungen ihre Erhebung gefunden haben, in Dortmund gab es wiederum die Ausschüsse, findet am heutigen Sonntagabend im Gewerbeverein die Tagung des Ruhrbezirks ihre Erledigung. Auf der Tagesordnung stehen wie alljährlich, die Berichterstattung der einzelnen Ausschüsse, deren Neuwahl und Anträge der Gant. Während die beiden ersten Punkte, wie allgemein erwartet wird, in der reibungslosen Abwicklung der Bezirksgeschäfte im vergangenen Jahre eine schnelle Erledigung finden werden, wird es bei der Behandlung der vorliegenden Anträge recht lebhaft zu gehen. Nach einem Beschluss des Verbandsvorstandes, der dem Bezirksstag zur Beschlussfassung vorliegt und von diesem der Verbandssammlung vorgelesen werden soll, soll nämlich die Bezirksklasse des Ruhrbezirks von 18 auf 24 Vereine erhöht werden, damit würden dann die 3 abteilenden Vereine der 1. Bezirksklasse verbleiben und noch 3 weitere Vereine der 2. Bezirksklasse auf 1. aufsteigen. Dieser Beschluss des Verbandsvorstandes hat natürlich sein Für und Wider und dies wurde bereits auch in den Vorberathungen der einzelnen Gant deutlich genug zum Ausdruck gebracht. Der Beschluss wirkt sich selbstverständlich auch auf die 2. Bezirksklasse aus.

Deutsche Jugendkraft.

Kampfsport Westfalen Süd — Teutonia Hamm. Die Förder Westfalen weisen am morgigen Sonntag bei den Hammer Teutonen um mit diesen einen Kampfsport in der Senioren- wie auch der Jugendklasse zum Austragen zu bringen. Der Kampf der Senioren, bei denen die Westfalen natürlich ihr bestes Material zur Stelle haben, findet folgende Konkurrenz: Rufe 100 m, 200 m, 400 m und 800 m, Staffeln: 4 × 100 m, Jugendkraftstaffel 1000 m, und 3 × 1000 m Einzelkämpfe: Dohrsprung, Weitsprung, Speerwerfen und Kugelstoßen. Die Jugendklasse sieht folgende Kämpfe: 100, 200, und 1500 m Lauf, Dohrsprung, Weitsprung und Kugelstoßen: 4 × 100 und 4 × 200 m Staffeln. Die Ausrichter der Förder auf den Sieg, sind wenn man die bisherigen Erfolge zu Grunde legt, optimistisch.

Arbeiter-Turn- und Sportbund.

Das Programm des morgigen Sonntags sieht eine ganze Reihe von Gesellschaftsspielen. Ferner interessieren Einzelkämpfe: Schwerte, Fortmar — Einigkeit, Schüren — Menglinghausen.

Leichtathletik.

Keine großen Ereignisse bei den Leichtathleten.

Die Leichtathletik-Meisterschaften der Landesverbände, der Kampf um die Deutschen Titel ist veranlagt. Man steht unmittelbar vor den Hauptveranstaltungen der Amsterdamer Olympiade. Da ist es nicht mehr als recht und billig, wenn sich die Leichtathleten, zumindest ihre Größen, ausruhen. Es finden so keine großen Veranstaltungen statt. Trotzdem stehen aber eine ganze Reihe leichtathletischer Meetings auf dem Programm des Sonntags, die im allgemeinen aber dem Nachwuchs vorbehalten sind.

So kommt es in Gelsenkirchen, veranstaltet vom SV. Schalke 1896, zu einem Treffen des westdeutschen Nachwuchses. Das Hauptinteresse konzentriert sich hier auf die Teilnahme Hübner, der Gelegenheits hat, sich für eine erstlängliche Meisterschaft am Sonntag-Dortmund zu rächen. Westholst-Effen ist hier mit von der Partie. Schmidt ist diese Veranstaltung aus Bochum.

Duisburg, Münster, Dortmund, Essen und vielen anderen Städten Westdeutschlands. Außerdem steht man zur Stunde noch in Unterhandlungen mit der Frankfurter Eintracht.

Westdeutschlands Jugend trifft sich in Düsseldorf. Die Wettkämpfe, ausgeschrieben vom Düsseldorf SC. 99, finden auf dem Platz an der Dreimitzstraße ihre Abwicklung und sind offen für die Jugend 1910/11, 1912/13 und 1914 und jünger.

Veranstaltet von der SV. Vag. Menden, geht im Datz der nationale 20 km. -Probenlauf vor sich. Hier ist eine erstlängliche Bezeichnung aus Mitteldeutschland und Berlin zur Stelle.

Im Zeichen des 14. Deutschen Turnfestes.

„Gut Heil!“ — Zu Füßen des Deutschen Domes treffen sich Deutschlands Turner zum XIV. Deutschen Turnfest. Eine Woche großer Tage, herzhafter Freude und harter Kämpfe, eine Revue vielfältiger Leistung bietet die Deutsche Turnerschaft einer Welt, die Großes erwartet. Aus ganz Deutschland, aus unseren unversiegbaren Kolonien, aus den uns befreundeten Nachbarländern, aus Liebersee, Amerika und Australien, ergießt sich der Strom teilnahmsvoller Menschen zum Deutschen Rhein. Köln, die Stadt der Feste, schmückt sich zum Empfang der Massen. Und rheinwärts und rheinab wandert die Freude über das große Gesehehn. Hallt an den Bergen empor und überschüttet die Rheinbänge, schaut zurück aus der Reihe sanfter Hügel und den Schöpfen nackten Geländes.

Der Beginn des Festes vollzieht sich heute. Es ist so die Ouvertüre, etwas zurückhaltend, nur leise sich heigend. Die Turn-Fach-Ausstellung wird heute eröffnet. Sie soll einen Überblick über alles Turnische geben und ist nach unseren Informationen hierzu in der Lage. Ebenfalls am heutigen Tage startet man zur Großen Rheinrom-Stafette. Auf allen Rheinläufen des Rheins. Die Gesamtstrecke beträgt etwa 2000 Kilometer! Zahlen beherzigen das Deutsche Turnfest nun einmal! Heute Abend findet als erste Abendveranstaltung das „Reit der Rheinländer“ statt.

Tennis.

Von den internationalen Tennisturnieren werden am Sonntag die deutsch-austriatischen Wettkämpfe von Rot-Weiß (Berlin), sowie die Kämpfe in Düsseldorf (Rohde-Club) und Nürnberg beendet.

Rudern.

Die deutschen Olympia-Ruderer haben am Sonntagabend und Sonntag Morgen, anlässlich der internationalen Jubiläums-Regatta des Mainzer Rudervereins von 1878 noch einmal ihr Können zu erproben. Weitere Regatten finden statt in Königsberg (Preuß. Regatta-Verein), Duisburg-Ruhrort (Schüler- und Jugendweltfahrt des Weid. Schüler I. Bds. Mannheim) (Schüler und Jugend-Regatta), Münster I. B. (Nordrhein. Regatta-Vbd.) und Schwedt a. O. (Pommerscher Regatta-Verein).

Rad - Rennen.

Im Bahnradsport werden am Sonntag nur auf zwei Plätzen Rennen größeren Formates abgewickelt. Auf der Frankfurter Stadionsbahn kommt der Große Preis von Frankfurt zum Austragen, um den sich der deutsche Meister Müller, Sawall, Kremer, Bauer und der französische Grafen bewerben. Die Radrennen in Chemnitz leben zehn Dauerfahrer, darunter die A-Klasse mit Sawall, Lewanow, Snock, Tholmebeck und Maronnier an dem Start.

Pferde - Rennen.

Am Sonntag wird in Karlsruhe das Derby der Stepler mit dem Großen Berliner Jagdrennen gelaufen. In Krefeld ist das Karleiren der Dreijährigen die Hauptnummer. Weitere Rennen werden gelaufen in Magdeburg, Bahrenfeld, Gelsenkirchen, München.

Schachspiel.

Der von interessierten Kreisen mit großer Spannung erwartete Kampf der Spitzenrunde um die westfälische Meisterschaft zwischen Bochum und Hörde ist vom Bundespräsidenten verboten worden, da Hörde gegen die Bochumer Mannschaftsausschließung Protest eingelegt hat. Der Protest ist zur Prüfung einem Spielabschluss überwiesen worden. Ferner kann das Zwischenenspiel Buer gegen den Sieger aus dem Kampf Münster gegen Detmold aus dem Grunde auch noch nicht ausgetragen werden, da am vergangenen Sonntag Münster gegen Detmold zum zweiten Male unentschieden gespielt haben. Letztes Spiel wird zum dritten Male am morgen in Münster ausgetragen, wobei dann wahrscheinlich der endgültige Sieger von Buer ermittelt wird.

Parteien und Verbände

Hörde, 20. Juli. (Deutschvolkspartei) Jugend bei der Ausstellung „Das junge Deutschland.“ Der Westfälische Jugendauschuss Westfalen-Süd und Nord der Deutschen Volkspartei, die seit Bestehen des „Landesauschusses der westfälischen Jugendverbände“ sich an dessen Arbeiten regge beteiligt haben, stellen seit Wochen ihre Kräfte in den Dienst der Ausstellung „Das junge Deutschland.“ Während ihre Führer in den Fachauschüssen mitarbeiten, hat die Jugend selbst eine Fülle von Ausstellungsgegenständen gebracht, das Zeugnis ablegt von ihrer mannigfachen, gediegenden Arbeit. In ihrer Zeitschrift: „Jugend heraus“ und in verschiedenen Partei-Blättern und ebenso in wiederholten Vorträgen an den Führern und an den Gruppenabenden ist der Sinn und Wert der Ausstellung erläutert, sind die Brüder und Schwestern auf ihren Besuch vorbereitet worden. Die Jugend

Ausstellung „Das junge Deutschland.“

Im Rahmen der Ausstellung „Das junge Deutschland“ veranstaltet am morgigen Sonntag in der Kampfbahn „Mote Erde“ die Berufs-schulen Dortmund und Dortmund-Hörde leichtathletische Wettkämpfe. Neben Sonderveranstaltungen der Förder Berufs-schulen werden die Kämpfe von Schlagballspielen und Sandballspielen umrahmt. Den Schluss der Veranstaltung bildet ein Fußballspiel der 1. Berufsschulmannschaft gegen die 1. Jugendmannschaft des Sportvereins Sana Dortmund, die hierzu die Genehmigung des Verbandes erhalten hat.

Der Sonntag Vormittag steht im Zeichen der Gefallenen- und Toten-ehrung.

Auf den Friedhöfen werden Kranze niedergelegt, der Verdienste der Toten gedacht. Eine große Kundgebung findet im Jagenheim des Stadions statt, es folgt dann ein Flaggenaufzug der 18 Deutschen Turnkreise und der Auslands-Turner. Am Nachmittag gibt es Vorträge und Spiele geben den Darbietungen den Rahmen. Dann wird der Schwarm der Rief-tauben abgelassen. Ein rheinisches Volksfest mit Sing und Sana spielt sich im Bier- und Weindorf des Stadions ab. Massenmusik und Massensport unter Mitwirkung des Unterbundes Köln des Rheinischen Sängerbundes befreiten den musikalischen Teil. Am Abend erstrahlt dann alles in Festbeleuchtung. Wer die alte Domstadt einmal in diesem feierlichen Gewande gesehen hat, der wird den Eindruck nie wieder vergessen. Noch heute hebt uns die Erinnerung, wenn wir an den Auftakt zu den Deutschen Kampfsportspielen denken. Es war damals etwas ganz Großes um die Stimmung am deutschen aller Ströme! . . . und die Deutsche Turnerschaft wird ihren Freunden und Angehörigen sicherlich Gleiches, vielleicht, wenn das überhaupt möglich ist, nach Besseres und Schöneres bieten. Die Vertreter der 18 Deutschen Turnkreise vermitteln uns dann Einblicke in ihr heimatisches Eigenleben, in ihre Sitten und Gebräuche.

der D.V.P. wird sich an dem allgemeinen Volksfest, das die Ausstellungsleitung auf den 30. Juli angelegt hat, beteiligen. Außerdem wird sie eine besondere Gantag am 28. und 29. Juli halten.

Vergnügungen

Hörde, 21. Juli. (Wiener Tanzabend.) Im großen Saale des Städtchens findet am Sonntag ein großer Wiener Tanzabend statt. Die neue Jazz-Kapelle Pauli wird dafür sorgen, daß die Tanzlustigen zu ihrem Rechte kommen. Darum Vorwort am Sonntag: Auf zum Städtch!

Hörde, 21. Juli. (Kaiserkeller.) Die Zeitung hat jetzt die hier so beliebte Stimmungsanone Anton Wierers verpflichtet. Wer den orkanhaften Weisheit mit angehört hat, den derelcheitst bei seinen Darbietungen erhielt, wird ausgeben müssen, das sich ein Besuch im Kaiserkeller lohnt. Die Hauskapelle, unter Leitung des Ungarn Beszós sorgt mit den übrigen Künstlern für moderne Musik.

Schwerte, 21. Juli. (Freischütz-Konzerte.) Am morgigen Sonntag findet in den Anlagen des Freischütz (bei unangenehmiger Witterung im Saal) ein großes Konzert des Streichorchesters Maife statt. Ein hervorragendes Programm ist aufgestellt, u. a. Trompeten und Posaunen-Soli. Abends Tanz, Eintritt frei. Die Straßenbahn ist billiger und kostet von Hörde bis Freischütz jetzt 20 Pfa.

Aus dem Vereinsleben

Hörde, 21. Juli. Der evangelische Männerverein macht am kommenden Sonntag, den 22. Juli, seinen Jahresabschluss nach Venhaus in der Hölzerbedermark. Abmarsch mit Musik um 1.30 Uhr vom Evangelischen Gemeindehaus, Ecke Westinghofen-Rindowstraße. Kaffeekarten sind im Gemeindehaus wie auch am Sonntagnachmittag bei Venhaus zum Preise von 60 Pfa. für Erwachsene und 30 Pfa. für Kinder zu haben. Die Mitglieder werden mit ihren Familien hiermit zu zahlreicher Teilnahme herzlich eingeladen.

Hörde, 21. Juli. Der hiesige Blaukreuzverein feiert am 22. Juli im Gant. Gemeindehaus. Das Festprogramm berechtigt zum Kaffeetrinken mit Gebäck und kostet 70 Pfa., bei allen Mitgliedern und am Festtag am großen Saal-Eingang. Näheres wird noch bekanntgegeben.

Evang. Gottesdienstordnung

Christliche Vereinigung, Hörde, Gemeindehaus. Sonntag, morgens 8 Uhr: Festgottesdienst der evgl. Jugendvereine in der Petritirche in Dortmund. Der Jugendbund trifft sich um 8.45 Uhr am Gemeindehaus. Dann Besuch der Ausstellung in der Westfalenhalle. — Montag, abends 8.15 Uhr: Evangelisation. Generalsekretär Schienbein, Dortmund. — Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelfunde.

Christliche Vereinigung Schüren. Sonntag, den 22. Juli, nachmittags 1.15 Uhr: Antreten bei Meinhöf zum Ausflug nach Bergdorf, Schwerte. Jeder kann sich herzlich einladen.

Wellinghofen II. 10 Uhr: Pastor Hammerl. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch 8 Uhr: Kirchentag.

Kath. Gottesdienstordnung

Sonntag, 22. Juli. St. Marienkirche. 6.15 Uhr: Erste hl. Messe. 7.30 Uhr: Frühmesse mit Predigt. 9 Uhr: Kinder-messe mit Predigt. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. 11.30 Uhr: Letzte hl. Messe mit Predigt. 2.30 Uhr: Andacht mit Segen. 5 Uhr: Andacht mit Predigt für den Mütter-Verein. St. Josephs-Kirche. 7.30 Uhr: Frühmesse mit Predigt. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. 2.30 Uhr: Andacht mit Segen.

Hertz-Kirche. 7 Uhr: Frühmesse mit gem. hl. Kommunion. 9 Uhr: Kindermesse mit Predigt. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. 11.30 Uhr: Letzte hl. Messe mit Predigt. 2.30 Uhr: Sakramentsandacht.

Welterbe. 7 Uhr: Frühmesse mit Predigt. 8.30 Uhr: Kindermesse mit Predigt. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. 2.30 Uhr: Andacht mit Segen.

Berghofen. 8 Uhr: Frühmesse mit Predigt. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. 2.30 Uhr: Andacht mit Segen.

Silke. 7.30 Uhr: Frühmesse mit Predigt und Monatskommunion. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. 2.30 Uhr: Andacht mit Segen.

Holzwickede. 6.30 Uhr: Erste hl. Messe mit Predigt. Gemeinsame Kommunion. 7.45 Uhr: Zweite hl. Messe mit Predigt. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. 2.30 Uhr: Andacht.

Spherbide. 7.30 Uhr: Erste hl. Messe mit Predigt. Gemeinsame Kommunion. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. 2.30 Uhr: Andacht.

Geisede. 7.15 Uhr: Stille hl. Messe mit Pred. Vichendorf. 7.00 Uhr: Aussegnung. hl. Messe und Monatskommunion. 9 Uhr: Hochamt mit Predigt. 2.30 Uhr: Andacht.

Höfsten. 8 Uhr: hl. Messe mit Monius-predigt, gem. hl. Kommunion. 10.15 Uhr: Hochamt mit Predigt. 2.30 Uhr: Sakramentsandacht. 3 Uhr: Andacht für die Jungfrauen mit Ständespredigt.

Brünningshausen. 7.30 Uhr: Frühmesse mit Predigt und gem. hl. Kommunion. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. 2.30 Uhr: Sakramentsandacht.

Aus Anlaß der Ausstellung „Das junge Deutschland“, die augenblicklich in Dortmund gezeigt wird, findet am 21. und 22. Juli d. J. die gemeinsame Präsidienkonferenz der Jugend- und Jungmännervereine der Diözese Paderborn statt und zwar im Silberaal der Westfalenhalle in Dortmund, wo die Tagung am 21. Juli, abends 7 Uhr mit einer Begrüßungsstunde beginnt. Anschließend ist Gelegenheit gegeben, der Vortragsführung des Filmes „Heil Dir, deutsche Jugendkraft“ beizuwohnen. Generalsekretär Clemens, Düsseldorf, spricht über das Werk der D.V.P. Vereinshaus St. Josef, Dortmund, Heroldstr. Die Tagung wird am 22. Juli um 9 Uhr mit einem kurzen Vortrag über die Ausstellung fortgesetzt. Anschließend Besichtigung der Ausstellung. Außer der Besprechung über das Gesehehn, wird sich die Besprechung auch über den Verbandstag in Neisse, den Jahres- und Jahresbericht des Diözesanverbandes erstrecken. Abends 8 Uhr spricht Herr Dr. Hans Sauerland im Silberaal über das Thema „Wir jungen Katholiken der Industrie“. Da die Woche vom 23. bis 29. Juli den kathol. Organisationen vorbehalten ist, ist es mündigenswert, daß die auswärtigen Gruppen die Ausstellung in dieser Woche besuchen.

Stimmen aus dem Leserkreise

(Eingefandt.)

Hörde, 21. Juli. Zu dem unter Verkehrsanfall veröffentlichten Artikel wird von Augenzeugen berichtet, daß die Sache wesentlich anders liegt. Von Fahrzeugen und von einem einseitigen Sturz kann bei der Verkäuferin P. Zella keine Rede sein, da selbige vor. Amahia rechts fuhr. Auch ist der Unfall nicht wie berichtet, durch ein Vorkommen, sondern durch ein Personento hervorgerufen, da selbige ein anderes Auto überholen wollte, und oben-genannte dabei anfuhr.

Ein neues Kaufhaus

in der Hofhofenstraße.

Heute nachmittags 4 Uhr öffnet das neu-erbaute Kaufhaus Rudolf Baer, Hofhofenstraße 14-16, seine Pforten. Eine Fülle für Hörde und besonders für die Hofhofenstraße bildet dieser Neubau und man kann sich die alle Verfügung von Nordhaus kaum mehr vorstellen. Geschmacksvoll in frischen Farben leuchtet das neue Haus dem Besucher entgegen, zum Kaufe einladend. Wir wünschen auch an dieser Stelle Herrn Baer zur Eröffnung seines Neubaus viel Erfolg und der aufstrebenden Firma ein vivid florent creant! — Gleichzeitig eröffnet in demselben Neubau Fräulein Franziska Knüvener ein Feinst-Geschäft, dem wir ebenfalls den besten Erfolg wünschen. Folgende Firmen haben in better Arbeitsgemeinschaft das Haus erbaut: Vangehäft Joh. Freundlich, Dachbedermeister Godel und Junke, Schreinermeister Karl Vag-gahn, Heizungsfirma Wäfer, Elektrische Götze, Götze, Installation und Sanftemnerer Joh. Knüvener, Malermeister Kniesing, Glaser, Arbeiter Schäfers, Schlofferarbeiten Selzer, Kollater Himmelmann u. Hoffmann, Ertich Wille, Violeum und Tapeter Schröder u. Braun, Stuck- und Verputzarbeiten Jäschke, Treppen Vinnad, Entwurf und Bauleitung Architekt Gustav Baegele.

Kleine Anzeigen

haben im Hörter Volksblatt

größten Erfolg!

Hausfrauen!

Eine völlige Umwälzung des Haushaltes bedeutet:



Fruco
kocht alle Speisen in ca. 10 Minuten fertig
Fruco
bedeutet Glück und Zufriedenheit für jede Familie
Fruco
bringt eine Ersparnis von ca. 80 Prozent an Zeit und Geld
Fruco
kocht alle Speisen mit vollem Nährwert.

Besichtigung ohne jeden Kaufzwang erbeten.

Praktische Vorführungen in unserem Hause I. Etage
ab Montag: Vorm. 10-12, nachm. 4-6 Uhr.

— Alleinverkauf für Hörde. —

Porzellan-Rosenthal

Langestr. 3.

Für die Schaufensterdekoration

stets vorrätig:

Farbige Lackschrift-Kartons

grün, violett, gelb, rot, orange, blau.

Crepp-Papiere in allen Farben.

Farbige Plakatfarben.

Dekorationspapier in Rollen.

Papierhandlung

May & Co.

Von der Reise zurück!

D. med. Ammermann,
Homöopathischer Arzt,
Dortmund-Hörde,
Friedrich-Ebertstr. 1.

Technikum Lemgo
Ingenieurschule
Maschinenbau, Eisenbahnen, Elektrische
Betriebsmittel, Maschinen, Turbinen,
Elektrotechnik, Architektur
Programme durch das Sekretariat

Zwangs-Versteigerung.
Sonntag, den 21. Juli 1928, nachmittags 4 Uhr, sollen in der Wohnung des Versteigerers, Friedrich-Ebertstr. 1, folgende Sachen versteigert werden:
1. 1 kompl. Herrenzimmer, 1 Schlafzimmer und 1 Küche (neu), öffentlich, meistbietend gegen bar versteigert werden.
Hörde, den 20. Juli 1928.
Bentfeld,
Obergerichtsvollzieher,
Ruf Nr. 32.

Kunst u. Wissenschaft.

Wege zur Del- und Zuckergewinnung.

Die Erfindung des Dr. Vergius.

Auf der Jahrestagung der Internationalen Chemischen Vereinigung im Haag gab Dr. Vergius eine ausführliche Schilderung seiner Arbeiten, die zu der Delgewinnung aus Rohöl und der Zuckergewinnung aus Holz geführt haben. Das Verfahren sei durch die J. G. für Farbenindustrie weiter derart vervollkommen worden, daß man gegenwärtig jedes Del in Benzinform gewinnen und nach Belieben Schwer- oder Leichtöle herstellen kann. Bei der Verwertung des Holzes, wozu auch Brennholz verwendet werden kann, erhält man ein 80 bis 90 v. H. zuckerhaltiges Produkt in Pulverform, das ein ausgezeichnetes Viehfuttermittel ist; und aus dem leicht Glykose gewonnen werden kann. Die erste Fabrik für dieses Verfahren wurde in Genf erbaut.

Probenius unternimmt eine neue Afrika-Expedition.

Am 28. Juli tritt die neunte deutsche innerafrikanische Forschungs-Expedition unter Führung des Forschungsinstituts für Raturmorphologie Frankfurt a. M. Geheimrat Probenius die Ausreise an. Von Pretoria begibt sich ein Teil der Expedition nach Sibirien, um Material über die Buschmänner zu beschaffen. Der andere Teil unter Leitung Geheimrats Probenius wendet sich nach Norden, um im Maschona-Land das Ruinen-Gebiet zu untersuchen und nicht verpöblicht, einer Privatperson über einen Dritten eine Auskunft zu erteilen. Haben Sie Bedenken über das Vorleben des Mannes, mit dem Sie sich assoziieren wollen, dann müssen Sie sich entweder an eine Auskunftstelle wenden oder aber die Vorlegung eines polizeilichen Führungszeugnisses fordern.

Wirtschaft u. Handel

Dortmunder Pferdemarkt

Zum Pferdemarkt waren am 20. Juli aufgetrieben: 806 Pferde und 59 Wagen aller Art. Der Handel war ruhig. Es wurden bezahlt für:
a) Kaltblüter: beste Arbeitspferde und Stuten 900-1000 RM., II. Arbeitspferde 600-900 RM., III. Arbeitspferde 350-650 RM., zweijährige Pferde 400-600 RM., einjährige Pferde 300 bis 400 RM., b) Warmblüter: beste Arbeitspferde und Stuten 900-1000 RM., II. Arbeitspferde 500 bis 800 RM., III. Arbeitspferde 200-500 RM., c) Kreuzungen: beste Arbeitspferde und Stuten: 600-900 RM., II. Arbeitspferde 350-650 RM., III. Arbeitspferde 200-400 RM., zweijährige Pferde 400-500 RM., Ausgezeichnete Tiere wurden über Notiz bezahlt. Der nächste Markt findet am 3. August ds. Jrs. statt.



Redaktions-Briefkasten.

Die Erstellung von Auskünften erfolgt an dieser Stelle für die Besucher unserer Zeitung unentgeltlich. Mit der Verantwortung übernehmen wir nur die persönliche Verantwortung.

P. B. Die Polizei ist kein Auskunftsbüro und nicht verpflichtet, einer Privatperson über einen Dritten eine Auskunft zu erteilen. Haben Sie Bedenken über das Vorleben des Mannes, mit dem Sie sich assoziieren wollen, dann müssen Sie sich entweder an eine Auskunftstelle wenden oder aber die Vorlegung eines polizeilichen Führungszeugnisses fordern.

Verein für Feuerbestattung e. V. Dortmund.

Vereinsmitglieder werden kostenlos eingeliefert. Kirchenaustritt unnötig. Ohne letztwillige Verfügung keine Einäscherung. Anmeldung und Auskunft bei: Rechtsanwalt May (1. Vorsitzender), Dörenhellweg 51, Telefon 3042, und in der Geschäftsstelle: Lehrer Thiemer, Dortmund 13, Deutsche Straße 44, Telefon 39 405 (N.) (5879)

ADLER 25



Heinrich Ruhfus G. m. b. H.,
Dortmund, am Markt, Fernsprecher 1281 u. 1781

Kinderwagen Klappwagen

die neuesten Modelle, eingetroffen, zu st. unend billigen Preisen und Teilzahlung. 5563

MOSBACH, Langestr.

Achten Sie genau auf unsere Firma.

20% auf Koffer

Rucksäcke, Einkaufsbeutel Aktentaschen etc.

Lederhaus Streckel,
Hermannstr. 9. 6073

Essentielle Mahnung.

An Zahlung der Steuern und Abgaben vom Grundvermögen (Grundvermögens-, Grundbesitz-, Steuer usw.) und der Schuldzinsen für Juli, der Vorkommnisse für Juni 1928 sowie der gesetzlichen Verzugszinsen wird hiermit erinnert. Diese öffentliche Mahnung erfolgt an Stelle der Behandlung von Mahngzetteln. Am 26. Juli cr. wird mit der zwangsweisen Eingekinnung begonnen. Sobald der Vollstreckungsbeamte den Auftrag zur Pfändung erhalten hat, sind Pfändungsgebühren zu entrichten. 6077
Dortmund, den 19. Juli 1928.
Städtische Steuerkasse.

Strassenbau- und Asphaltarbeiten

sollen vergeben werden. Verbindungsvordruck können, soweit der Vorrat reicht, im Stadthaus, Zimmer 96, gegen Erstattung der Selbstkosten bezogen werden. 6075
Einreichung der verschlossenen Angebote spätestens bis zu dem am Freitag, den 27. Juli 1928, 11 Uhr stattfindenden Öffnungstermin. Zuschlagsfrist: 4 Wochen.
Baubauverwaltung Dortmund.

Bücher 10- und 20- Pfennigs

Romane

Abendroth
Armes, blondes
Hannerl
Alalanda
Baron Dunns Erbs-
nisse
Bettelgräfin
Bettelprinz
Blinde Gräfin
Blumenmädchen
Braub von Venedig
Celine
Erika, die Heide-
rinn-
Jesin
Kamillensblatt
Körner Christel
Krank Milan
Kantlerkitt
Kestel von zwei
Frauen
Goldlager im Urwald
Heimlich getraut
Herz vom Rhein
Hütte am Waldsee
Jürgen Peters
Krankenschwester
Kochertrumpf
Leichtweiß Dr. Anton
Liebeslaube
Maharadscha
Maria, ein Kind der
Liebe
Marns Verhängnis
Muffelini Giuseppe
Natalia (Bolschakoff)
Nobels Erlebnisse
Parlierbica
Prinz Witojedo nedgy
Rigo Murratti
Rösch, das Grafen-
kind
Rote Maske
Romanverleien
Seeligener
Sontja
Stiefkind
Ulula Berg
Vertrieben am Hoch-
zeitsabend
Wer war es
Wianawozhien Hubu
Widwischen der Fi-
roler Grenze
Zweites Licht
Ziemerkind um.
Zweites Licht
Ziemerkind um.
Zweites Licht
Ziemerkind um.

Heinrich Ruhfus G. m. b. H.,
Dortmund, am Markt, Fernsprecher 1281 u. 1781

Kinderwagen Klappwagen

die neuesten Modelle, eingetroffen, zu st. unend billigen Preisen und Teilzahlung. 5563

MOSBACH, Langestr.

Achten Sie genau auf unsere Firma.

20% auf Koffer

Rucksäcke, Einkaufsbeutel Aktentaschen etc.

Lederhaus Streckel,
Hermannstr. 9. 6073

Essentielle Mahnung.

An Zahlung der Steuern und Abgaben vom Grundvermögen (Grundvermögens-, Grundbesitz-, Steuer usw.) und der Schuldzinsen für Juli, der Vorkommnisse für Juni 1928 sowie der gesetzlichen Verzugszinsen wird hiermit erinnert. Diese öffentliche Mahnung erfolgt an Stelle der Behandlung von Mahngzetteln. Am 26. Juli cr. wird mit der zwangsweisen Eingekinnung begonnen. Sobald der Vollstreckungsbeamte den Auftrag zur Pfändung erhalten hat, sind Pfändungsgebühren zu entrichten. 6077
Dortmund, den 19. Juli 1928.
Städtische Steuerkasse.

Strassenbau- und Asphaltarbeiten

sollen vergeben werden. Verbindungsvordruck können, soweit der Vorrat reicht, im Stadthaus, Zimmer 96, gegen Erstattung der Selbstkosten bezogen werden. 6075
Einreichung der verschlossenen Angebote spätestens bis zu dem am Freitag, den 27. Juli 1928, 11 Uhr stattfindenden Öffnungstermin. Zuschlagsfrist: 4 Wochen.
Baubauverwaltung Dortmund.

Zu verkaufen!

Kompl. Schlafzimmer
225 M., 3 Kleiderschränke
Vertiko 38 M., Wasch-
kommode, Kommode 15
M., Gr. Spiegel 18 M.,
Nachtkonsole, Eimers-
schrank, Plüschsofa 38 M.,
Bettstelle m. Aufl.,
Ausziehtisch 28 M., mod.
Anrichte, weich. Herd,
Waschherd m. Ständer
12 M., Theke, Wasch-
maschine. (6072)
Hermannstr. 103.
Abgeschlossene

Bromenaden- Wagen

sagt neu, preiswert zu
verkaufen. (6057)
Erdbergstr. 211.

Küchenfränke

billig zu verkaufen.
(6046) Bruchstr. 4. II. r.

Mädchen.

Vorzustellen
Steinführerweg 30
oder Sonntag vorm.
(6065) Feldstr. 15 I.

Mädchen

Begen Erkrankung
des jetzigen suchte ich zu
sofort ein ordentliches,
ehrliches (6074)

Mädchen

E. Faulhaber,
Grüner Weg 16.

Mädchen

erhalten Stellung bei
hohem Lohn durch
Frau Adele Schlen-
ker, gewerbsm.
Stellenvermittlerin,
Neumarkt 14.

Haus- mädchen

mit guten Zeugnissen,
für kleinen Haushalt (2
Pers.), auf sof. gesucht.
Näh. in der Geisstr.

Möbliertes Zimmer

mit 2 Betten, mit und
ohne Pension zu ver-
mieten. 6042
Wilhelmstr. 19a. I. Etg.

Haben Sie bisher stets all' die „kleinen Anzeigen“ genau und mit Aufmerksamkeit gelesen?

Wenn nicht, dann tun Sie es!
Sicher befindet sich ein oder das andere Inserat
darunter, das für Sie Interesse hat oder Ihnen
eine Anregung gibt. Die Durchsicht der klei-
nen Anzeigen in jeder Nummer ist nicht allein
unterhaltend, es lohnt sich oftmals recht be-
deutend. Bei Bedarf inseriert auch selbst einma

Ein geschlossener Lagerplatz

mit od. ohne Schuppen
sofort od. später billig
zu vermieten. 5882
Bangert,
Wellingshoferstr. 14.

Ladenlokal

zu vermieten, event.
m. 1 Zimmer. Moder-
ner Schaufaßen und
Einrichtung muß kauf-
erworben werden.
Näheres (6005)
Hermannstr. 150.

Dortmund-Hörde. Sichere Existenz!

Umkundehalter, äußerst
günstig, sofort

Lokal,

Haltestelle der Stra-
ßenbahn, zu vergeben.
Seltene Gelegenheit
für Motor- und Auto-
schlepper. (6015)
Offerten unter d. R.
1000 an die Geisstr. d. 2.

4 Zimmer- Wohnung

m. Badzimmer, Speise-
kammer, 2 Keller, ge-
sunde Lage, gegen drei
Zimmer zu vermieten.
Angab. u. Nr. 67 an
die Geisstr. (6055)

Möbliertes Wohn- und Schlafzimmer

mit Kochgelegenheit an
Ehepaar zu vermieten.
Näh. in der Geisstr.

3 Zimmer

in Dortmund, gegen 2
in Hörde zu verkaufen
gekauft. (6040)
Näheres
Hörde, Hermannstr. 9,
Ruf 707.

Roß u. Logis

frei! (6014)
Burgstr. 10.

Logis frei.

Wo, sagt die Geschäfts-
stelle. (6045)

1
22

Zum e-
reitet Deu-
Friedensm-
zusammenf-
Aber die
damals no-
und mach-
Genuß. I-
bis 29. I-
weise feine
Wage.

Die I-
Jahre sold-
An Erfabr-
Dennoch st-
Aufgabe.
eines Zeitr-
bringen, d-
betten verp-
privaten G-
frei mach-
tieren beid-
Echon
nötig sein

Die S-
eine der Bef-

Verbindun-
bewerft
Deutschlan-
bisher on-
m. 7. a

Die Parade der Turner!

200 000 Teilnehmer in Köln erwartet



Zum ersten Male nach dem großen Völkerringen bereitet Deutschland ein großes Turnfest mit richtiger Friedensruhe vor. Auch 1923, als die Turner in München zusammenkamen, war freilich der Krieg längst beendet. Aber die innenpolitische Atmosphäre Deutschlands war damals noch stark vergiftet. Die Inflation wirkte sich aus und machte die Veranstaltung zu einem zweifelhaften Genuß. Dem Aufmarsch der Turner, der sich vom 25. bis 29. Juli d. J. in Köln vollzieht, stehen glücklicherweise keinerlei Schwierigkeiten äußerlicher Art mehr im Wege.

auf 200 000 und darüber erhöhen. Von den unangemeldet eintreffenden Festbummelern gar nicht zu reden. Rechnet man doch, daß dem Hauptfesttag rund 100 000 Zuschauer beizubringen werden. Schon um der Turnerschaft Gelegenheit zu bieten, sich auf dem Festgelände zu versorgen, müssen 30 000 Sitzplätze dort geschaffen werden. Diese Angaben dürften genügen, um die geradezu gigantischen Vorbereitungen zu umreißen, die zu treffen sind.

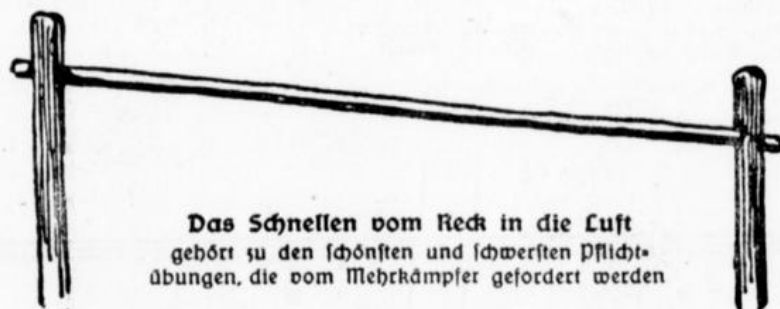
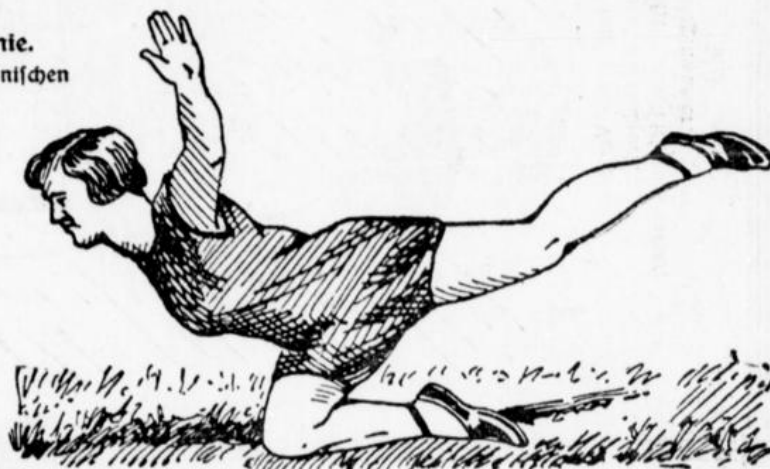
Doch genug von diesen Begleiterscheinungen. Lezten Endes spielt ja die Bequemlichkeit nicht die Hauptrolle, sondern die turnerische Arbeit, die geleistet wird. Diese wird nach wesentlich anderen Gesichtspunkten als bei den Sportturnen betrieben, die bei Veranstaltungen solcher Art nur ihre allerbeste Auslese zum Endkampf antreten lassen. Bei den Turnern aber wird entscheidender Wert darauf gelegt, daß stets große Massen des Nachwuchses in Wettbewerb mit den erprobten Kräften treten. Daher ist auch irgendeine Voraussage über den zu erwartenden Sieger in irgendeiner Leistungsart kaum möglich. Das Turnfest ist die Kampfstätte der Mehrkämpfe. Hier gilt es, die Vielseitigkeit der Bildungsarbeit bei den verschiedenen Stämmen Deutschlands zur Schau zu stellen. Krone aller Wettkämpfe ist der Zwölfkampf,

Jede dieser Darbietungen ist von den Teilnehmern vorher schriftlich zu erläutern und wird erst zugelassen, wenn sie nach Meinung des Schiedsgerichtes etwas ganz Außergewöhnliches verspricht.

Mit der Fülle der turnerischen Arbeit ist aber der Inhalt des Festprogrammes noch nicht erschöpft. Soll es doch das Fest der Einheit aller deutschsprachigen Stämme sein. Daher strömen auch die Österreicher in Massen nach Köln, die Sudeten-Deutschen aus der Tschechoslowakei, die Übersee-Deutschen aus aller Welt. Nordamerika entsendet eine ganze Expedition. Allein aus New York sind 517 Teilnehmer gemeldet, von denen 40 die Wettkämpfe mitmachen. Sie alle aber wollen dem Fest der Deutschen beiwohnen, dem größten, das die weltpolitische Lage über-



Wage auf einem Knie.
Knieübung einer rheinischen Turnerin (rechts).



Das Schnellen vom Reck in die Luft gehört zu den schönsten und schwersten Pflichtübungen, die vom Mehrkämpfer gefordert werden.



haupt erlaubt. In der Festfolge trägt man diesem Gedanken Rechnung durch Vorführung einer Massenübung. Wie in München werden sich auch in Köln 30 000 Menschenkörper, dem Wind einer Fahne gehorchend, zu den Klängen eines Orchesters von hundert Instrumenten im gleichen Rhythmus bewegen.

Die Wirkung einer solchen Darbietung auf die Zuschauer ist erfahrungsgemäß besonders stark, da sie nicht nur ein unvergessliches Bild vermittelt, sondern als überaus eindrucksvolles Symbol gewertet wird. Ordnen sich doch hier Deutsche aller Welt einer leuchtenden Hand freiwillig unter. Gefordert davon erfolgen die Kundgebungen, bei denen die verschiedenen Stämme ihre besondere Wesensart zum Ausdruck bringen.

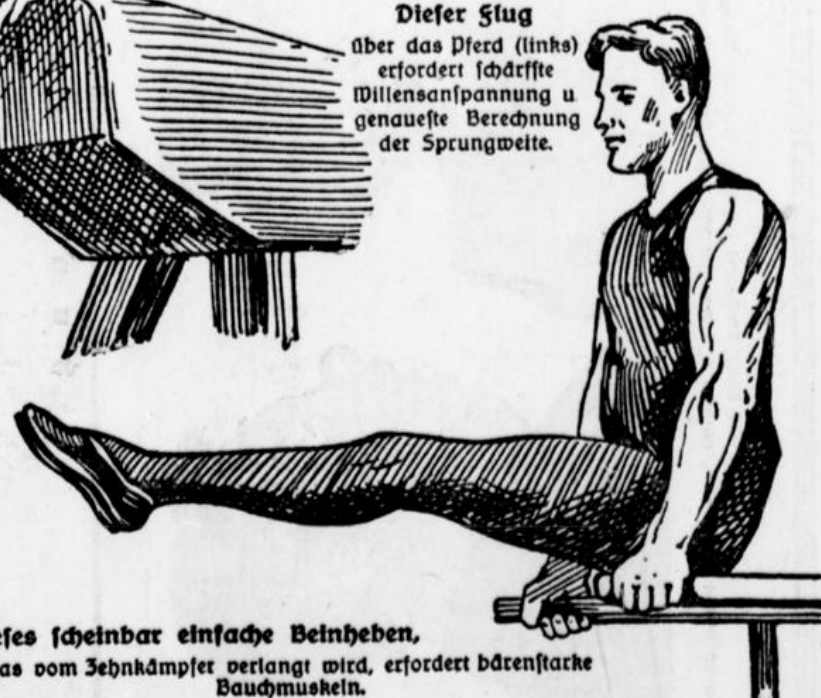
Am Schlußsonntag des Festes werden sich alle 200 000 Turner und Turnerinnen zu einem gewaltigen Festzug vereinigen, der sich in zwei großen, sieben Kilometer langen Schlangen durch die Stadt windet. Die beiden Reihen werden aneinander vorbeigeführt, damit man nicht nur für die Zuschauer marschiert ist, sondern auch Gelegenheit findet, alte Freunde und Bekannte aus anderen Gauen und aus anderen Ländern wiederzusehen und zu begrüßen. — In einem großen Weiheitsklingen die Festtage aus, von denen man wohl erwarten darf, daß sie bei allen Beteiligten unvergessliche Erinnerungen hinterlassen werden.

Turnrat Erich Harte.



Die Frankfurter Turnerin Gräulein Kleinher, eine der Besten, die die Deutsche Turnerschaft aufzustellen vermag.

Dieser Flug über das Pferd (links) erfordert schärfste Willensanstrengung und genaueste Berechnung der Sprungweite.



Dieses scheinbar einfache Beinheben, das vom Zehnköpfer verlangt wird, erfordert bärenstarke Bauchmuskeln.

Verbindungen — die Herbeiführung der Festteilnehmer zu bewerkstelligen. 170 000 Turner und Turnerinnen aus Deutschland und der übrigen deutschsprachigen Welt sind bisher angemeldet. Diese Zahl wird sich aber wohl noch

der eine Mischung von leichtathletischen und Geräteübungen darstellt. 3800 Turner und Turnerinnen werden an dem Mehrkampf teilnehmen. Man bedenke, welche Anzahl von Schiedsrichtern und Geräten allein hierfür erforderlich sein wird.

Mit den Leistungen der einzelnen Turner ist es bei dem großen Wettbewerb noch nicht getan. Jeder Kreis, der meist irgendeiner deutschen Landschaft gleichzusetzen ist, hat zu zeigen, was er in seiner Gesamtheit zu leisten vermag. Wer für einen Kreis eintritt, ist mitverantwortlich für die Note der Gesamtdurchführung, die vom Schiedsrichterkollegium erteilt wird. Im Durchschnitt weist jeder Kreis 2000 Teilnehmer auf.

Diese Darbietungen allein beschärfen also etwa 36 000 Turner und Turnerinnen. Bei der Eigenart der deutschen Turnerschaft ist es verständlich, daß die größte Aufmerksamkeit dem Geräteturnen zugewandt wird, weil das deutsche Turnfest die einzige Möglichkeit bietet, einen Maßstab für die Leistungen der verschiedenen Turnstile des großen Bundes zu gewinnen. Die Anforderungen, die dabei an die Konfurrenten gestellt werden, sind so erheblich, daß es als ein großes Ereignis anzusehen ist, wenn es dem Zwölfkampfsieger eines Turnfestes gelingt, noch ein zweites Mal den Kranz des Besten zu erringen. Die Darbietungen der „großen Kanonen“ werden von den sachverständigen Zuschauern daher mit besonderem Interesse verfolgt. Um ihnen die Beobachtungen zu erleichtern, sind in die täglichen Unterhaltungsabende der einzelnen Kreise, die in den großen Sälen der Stadt stattfinden, sogenannte Sonderführungen eingebettet, die den Rahmen für ganz außerordentliche neue Leistungen bieten sollen.

Tragikomödie



Das Waberl denkt: „Schau, schau, schau, schau,
 Der Himmel war noch eben blau,
 Jetzt aber, scheint mir gibt es Regen.
 Er kommt mir wirklich ungelegen!“



Das Waberl rennt, je mehr sie rennt,
 Der Himmel immer arger lennt
 Und außerdem als Sorgenmehrer:
 Die Bütte. Sie wird immer schwerer.



„Zum Henker!“ muß das Waberl sagen,
 „Die ist ja nimmer zu ertragen.“
 Und sie versucht, wie man am End'
 Die Last etwas verringern könnt'.



Ohai! Wie fehl schlug der Versuch:
 Nun setzt es einen Wolkenbruch.
 Das Waberl seufzt: „Ach nichts ist nasser,
 Als eine Bütte Regenwasser!“



Humoristische Blätter

Wöchentliche Gratisbeilage
 zum „Hörder Volksblatt“.

Unter Freundinnen.

Junges Mädchen: „Für mich sind alle Männer
 Luft.“

Freundin: „Aber doch Luft, die man zum Leben
 notwendig braucht?“

Auch eine Belohnung.

Mutter: „Bist du heut vormittag sehr hübsch artig
 gewesen, was willst du nun zur Belohnung haben?“

Billy: „Ich möchte heute nachmittag recht unartig
 sein dürfen.“

Unbestritten.

A.: „Ihre neuen Stiefel knarren ja fürchterlich, gerade
 als wenn sie noch nicht bezahlt wären.“

B.: „Das ist ja alles Unsinn. Da müßten mein Rock,
 meine Weste, meine Hose und mein Hut auch knarren.“

Enfant terrible.

M a d a m e: „Ich werde die Köchin entlassen, sie ist
 mir heute so frech entgegengetommen.“

E l s e: „Und den Papa hat sie sogar ins Gesicht ge-
 schlagen, als er sie küssen wollte, Mama!“

Neuordnung



„Seit ick mir an eene ordentliche Lebensweise jewohnt habe, fiele ick mir wie neu jeboren.“ — „Wie lebste denn nu?“ —
 „Frieha habe ick bei Nacht jeklaut un am Tach jeschlafen, nu schlafe ick bei Nacht un klaue am Tach!“

Humor a. Witz

Die besorgte Mutter.
Mutter: „Ich kann es kaum über mich gewinnen, dein Glück zu hören.“
Tochter: „Was ist denn passiert?“
Mutter: „Ich fürchte, dein Professor wird dich wegen eines reicheren Mädchens sitzen lassen. Gestern hörte ich ihn zu einem Kollegen sagen: Die reiche Flora im Schwarzwald hätte einen mächtigen Eindruck auf ihn gemacht.“

Keine Lebensgefahr.
Jetzt, da Sie eine Frau genommen haben, werden Sie doch endlich Ihr Leben versichern!“
„Wozu denn? Ich habe noch nicht bemerkt, daß Sie so gefährlich ist.“

Der verkaufte Küffel.
Wilt war zum ersten Male im Zoo. Auf die Frage, was ihm am besten gefallen hat, sagt er: „Der Elefant. Das war so nett, wie er mit seinem Staubsaugerapparat Wasser getrunken hat!“

Was sie will.
Mann (der einen Haupttreffer gemacht hat, freudig zu seiner Frau): „Schag, jetzt wirst du dir endlich anständige Kleider kaufen können!“
Frau (entsetzt): „Was dir nicht einfällt! Ich will genau solche Kleider, wie die anderen Damen von Welt!“

Das Schlimmere.
Dame: „Hier, lieber Mann, haben Sie zehn Groschen. Es ist freilich bitter, lahm zu sein, aber seien Sie froh, daß Sie nicht blind sind, das ist noch viel schlimmer.“

Wetter.
„Da haben Sie recht, gnä' Frau. Wie ich als Blinder gebettelt hab', haben mir die Leute immer falsches Geld gegeben.“

Galant.
„Heute war ich aber einmal galant. — Im Traum ist nämlich ein Fräulein gewesen, die hat stehen müssen, und der Michel, der neben mir gesessen ist, wollte nicht aufstehen... da hab ich ihm eine Ohrfeige gegeben!“

Ein guter Vorschlag.
„Hören Sie, Sie sind doch am Theater, da könnten Sie mir doch sicher ein paar Karten schicken.“
„Verne. Natürlich im Tausch. Sie sind doch an der Bank, da werden Sie mir einfach ein paar Banknoten schicken!“

Das muß sich zeigen.
Ein Bankstreicher bettelt an einer Gartentür eine Bäuerin an.
„Geh halt rei“, sagt diese freundlich.
Der Bankstreicher kuckt jedoch, weil er einen gähnelnden Hund neben ihm bemerkt.
„Reißt der a nett?“
„Dös woach i net, weil i n erst seit gestern hab, aber dös wern ma jetzt glet sehn!“

Er weiß sich zu helfen.
Hänschen, ein Knirps von 2½ Jahren, klettert des Nachts plötzlich aus seinem Bettchen, weckt die Mama und sagt: „Mutti, in dein Bett.“ Die Mama ist ärgerlich über die Störung und erwidert: „Gehe in dein Bettchen, ich habe keinen Platz.“ Bubi ist folgsam. Nach einiger Zeit kommt er wieder mit seinem Kopfkissen und sagt zur Mutter freudig: „Mutti, Platz mit-debach!“

Enttäuscht.
Die kleine Schwester: „Den Herrn Affessor hörte ich heute sagen, dir fehlten nur die Flügel, Lotte!“
Lotte (geschmeichelt): „Zum Engel?“
Schwester: „Nein, zur Gans!“

Höflich.
„Sie legen ein sehr schlechtes Betragen an den Tag! Ich werde Ihnen Knigge auf ein paar Tage leihen!“
„Werden Sie ihn so lange entbehren können?“

Humor um Zeppelin.

Dem Schauspieler Tyrolt verdanken wir die Ueberlieferung dieses Geschichtchens aus der Zeit, da man den großen Erfinder noch allgemein seiner Ideen wegen verspottete und verlachte. An der Table d'hôte bemerkte Tyrolt einen Herrn in lebhaftem Gespräch mit mehreren Offizieren. Dieser Herr war kein anderer als Zeppelin.

Tyrolt wandte sich an seinen Tischnachbarn und fragte ihn, ob er diesen Herrn kenne. „Freilich“, antwortete jener, „des ist ein Narr, des ist der Zeppelin. Der meint, er könnte in der Luft herumfliegen!“

Der Konflikt zwischen Zeppelin und dem Kriegsminister von Einem wurde in der ganzen deutschen Presse besprochen und war das gegebene Thema für die Witblätter. Eine Berliner Zeitung bemerkte prophetisch und witzig zu dieser Affäre: „Im Anschluß an den Konflikt zwischen dem Grafen Zeppelin und dem Kriegsminister von Einem spricht man jetzt allenthalben von beiden. Später wird man nur noch von Einem sprechen, nämlich vom Grafen Zeppelin.“

Daselbe Blatt fand nach der Echterbinger Katastrophe, die bekanntlich eine begeisterte Sammeltätigkeit in ganz Deutschland zur Folge hatte, folgendes hübsche Verschen:
Und ist auch dein Ballon zerstückelt,
Aldentschland bleibt dir hold —
Die Stange, die dein Volk dir hält,
Ist eine Stange Gold.

Als ihn einmal ein paar aufdringliche Reporter befragten, lehnte er jede Auskunft mit den Worten ab: „Ich brauche keine Reklame, denn ich bin kein Kabarettkünstler!“

Zu einem anderen Berichterstatter, der gern etwas von ihm über die Geschichte seiner großen Erfindung wissen wollte, sagte er: „Das war sehr einfach, ich habe unten angefangen und mich langsam heraufgearbeitet.“

Bei einer Festlichkeit gab einer der Redner dem Wunsche Ausdruck, es möge dem Grafen gelingen, seine Erfindung so zu verbessern, daß damit auch eine Erforschung des Weltalls möglich würde. Zeppelin ging auf den Scherz ein und erklärte, sein Möglichstes tun zu wollen. Nur der Saturn würde Schwierigkeiten bereiten, da man seines Ringes wegen nur schwer auf ihm landen könne.

Heilige Ordnung.

Im Bureau war wieder einmal irgend etwas nicht zu finden, und Herr Meyerfeld, der erste Disponent, hielt den Buchhalter und Korrespondenten eine Rede:

„Ordnung, meine Herren, Ordnung über alles. So wie ein Mensch Ordnung hält, so ist er auch in seinem ganzen Charakter. Sie werden nie etwas leisten, wenn Sie nicht Ordnung halten, im Geschäft nicht, im Leben nicht, bei sich zu Hause nicht. Sehen Sie mich an, für mich ist Ordnung nicht das halbe, nein, das ganze Leben. Auch zu Hause bei mir muß alles bis aufs kleinste klappen. Jedes Ding liegt dort, wo es hingehört. Man kann auch andere daran gewöhnen, meine Frau hat sich daran gewöhnt. Ich weiß mit geschlossenen Augen, wo alle Sachen liegen. Zum Beispiel heute früh habe ich mir schnell ein Taschentuch genommen. Denken Sie, ich brauche Licht? Ich greife in den Schrank, das zweite Fach von unten rechts, und da habe ich es.“

Bei diesen Worten sah Herr Meyerfeld in seine Hosentasche und zog — eine Nacht- haube mit langen, weißen Bändern heraus.

Rätsela. Spiel

Sezierbild.



Wo ist der Fortgehilfe?

Zahlen-Rätsel.

1 2 4 5	Hömishe Gottheit
2 4 3 1 9 8	Kompott
1 3 4 9 6 5	Inselgruppe im Ozean
3 1 9 4 1 7 8 6 9	Religionsmutter
4 3 4 5	Beizmittel der Luft
5 4 9 1	Schauspiel von Zölen
6 9 4 7	Griechische Gottheit
5 6 7 8 4 9	Römische Figur
7 8 4 9 2	Deutscher Dichter
8 1 5 6 6	Baum
9 4 2 1 5	Buchform
4 2 1 9	Lateinischer Männername
2 4 9 1 7 8	Sumpf.

Jeder der Zahlen von 1 bis 9 entspricht ein Buchstabe. Die Anfangsbuchstaben der auf Grund nebenstehender Bedeutung gefundenen Wörter ergeben, von oben nach unten gelesen, den Namen eines großen Stromes.

Befugskarten-Rätsel.

Erich Sellut

Durch Umstellen der Buchstaben erkennt man den Beruf des Herrn.

Gegenjag-Rätsel.

Bitter, Peide, außen, fest, laut, weit, falsch.
Die Anfangsbuchstaben der Gegensätze von obenstehenden Wörtern nennen einen deutschen Dichter. (A ist ein Buchstabe.)

Rätsel.

Unr echig uged eih etnt ht.
Nichtig gelesen ergibt sich ein bekanntes Sprichwort.

Auflösungen

vom vorigen Rätsel und Spiel.

Bilder-Rätsel.

Der Wille ist des Menschen höchste Kraft.

Fluchbuchstaben-Rätsel.

Saale, Elbe, Hsar, Reibe, Ems. — Seine.

Rätsel.

Berg — Mann — Bergmann.

Silben-Rätsel.

Beere, Creme, Taubenel, Erle, Urlaub, November, Dorothea.

Bete und arbeite.



Im Hörfelberg.

Roman von Lola Stein.

(Nachdruck verboten.)

4. Fortsetzung.

Am Fuße des gewaltigen Rigi fuhr das Schiff weiter. Vorüber an terrassenförmig ansteigenden Wäldern von blauen, en Gelbsteinen. Jeden Augenblick wechselte die Szenerie. Immer neue Berge tauchten auf, wunderbar in Farben und Formen. Peter wußte nicht, wohin er die trüben Blicke zuerst wenden sollte. Aber immer wieder kehrten sie doch zu der schönen Frau neben ihm zurück.

Erst in Brunnen verließen sie den Dampfer. Camilla hatte dem Gast durchaus noch den letzten, schönsten Teil des Bierwaldstättersees, den Urner See, zeigen wollen. Sie nahmen in Brunnen die Bahnbahn. Peter überließ sich ohne zu fragen Camis hü rlung. Er fuhr in empor, einen wunderschönen Weg, durch blühende Wiesen, deren unbeschreiblicher Duft betäubend zu ihnen drang. Tief lag unter ihnen in fatten Grünblau der See. Weit war schon der weiße Dampfer, der von hier oben winzig klein erschien.

Auf dem Agerstein machten sie Station. Sie gingen in das große Hotel, durch den schattigen Garten, auf das Plateau, genossen die Aussicht über den See nach allen Seiten, sahen in der Ferne weißleuchtend den Urlietod glänzen, heimlich nahe die düsteren Mythen aufragen, bläkten auf die großen weißen Hotels von Seelisberg am jenseitigen Ufer.

„Hier beginnt die Agerstraße“, sagte Camilla. „Schade, daß wir nicht hindurchfahren oder gehen können. Aber es würde zu lange dauern.“ Ihre Worte riefen den ganz verfunken schauenden Mann in die Gegenwart zurück. Er zog die Uhr und erschrak.

„Wie rasend ist die Zeit vergangen. Sind wir nicht schon zu lange fortgeblieben? Wird Onkel Hubert sich nicht ärgern?“

„Ich habe Schwester Bertha gesagt, daß wir wahrscheinlich erst nachmittags zurückkommen würden. Ich dachte mir gleich, daß es Ihnen hier so gut gefallen würde, daß wir nicht sofort umkehren könnten. Also machen Sie sich keine Sorgen, Sie überreicher Pflichtenmann. Wir müssen übrigens hier eine ganze Weile bleiben, denn vorläufig geht kein Dampfer nach Luzern zurück. Wir wollen jetzt speisen, kommen Sie.“

Es war unwirklich schön, unter den alten blühenden Bäumen in diesem großen Garten, der nicht sehr besetzt um diese Zeit war. Sie

bestellten Lunch und Eisgetränke, denn es war sehr heiß.

„Ich habe nicht gewußt, daß es so schön ist auf der Welt“, sagte der Mann.
Aber er sah nicht nur die Schönheit der Erde, er sah immer wieder, sah vor allem die Schönheit der Frau, die ihm gegenüber saß.

Der Mäher.

Es dampft eine Wiese am Baldebrand, Da kann man träumen allerhand.

Der Weizen furt, die Sense singt, Gedämpft von fern ein Zauber klingt.

Vertieft im Walde schläft die Nacht, Die Wipfel glühn in Morgenpracht.

Das Märchen lehnt am Stamm in Ruh' Und blickt erkannt dem Mäher zu.

Der mäht durchs reife Gras sich Bahn Und geht und fängt von vorne an.

Und plötzlich zwingt des Morgens Lust Ihn einen Zauber aus der Brust.

Das Echo gibt den Schall zurück, Und hoch im Blauen schwebt das Glück.

Sie hatte den großen Hut vom Kopf genommen, vereinzelte Sonnenlichter drangen durch die Bäume, spielten in ihrem rotgoldenen Haar, ließen es funkeln und sprühen. Sie schien vergessen zu haben, daß daheim Krankheit und Leid, vielleicht schon sehr bald der Tod auf sie wartete, der brüst in ihr Dasein greifen und ihr den nächsten und liebsten Menschen nehmen würde, ja, sie mußte es vergessen haben, denn sie lächelte, lächelte.

„Sehen Sie dort drüben, Doktor, den schwarzen Stein aus dem See aufragen? Er ist Schiller gewidmet. Und dort ist das Rättel, die

berühmte Bergwiese. Ein Stückchen weiter an unserem Ufer ist die Talsplatte und die Kapelle, aber die können wir von hier nicht sehen und auch nicht mehr erreichen heute. Es würde zu spät werden.“

„Wie sehr würde Maili das interessieren, die ihren Schiller so über alles liebt“, dachte Peter. Und fühlte plötzlich, daß er heute kaum an sie dachte. Er hatte sie noch gar nicht vermist. Das war sehr merkwürdig.

War es ein Unrecht an ihr, daß er hier mit einer fremden Frau saß und diesen blauen und goldenen Tag so selbstvergessen genoß? Nein, nicht mit einer fremden Frau! Mit der gebahnten, über alle Massen gebahnten Freundin, die der Mutter das Leben zerstört, die Maili und ihm Kindheit und Jugend vergiftet hatte, war er zusammen. Und wußte nichts mehr von Haß. Und fühlte, daß alles ausgelöscht war in seinem Innern, was sich unzählige Male aufgelehnt hatte gegen Camilla Brede in Erbitterung und Groll.

Er plauderte mit ihr und gab ihr ihr Rästel zurück, als könne es gar nicht anders sein. Als sei das alles die selbstverständliche Sache von der Welt. Hatte er verkehrt gehandelt? Hatte er sich wehren können? Zum erstenmal überfielen ihn heute diese Gedanken. Ja, es war doch wohl ein Unrecht an Maili und vor allem an der Mutter, daß er mit Camilla Brede gegangen war, mit ihr die unbeschreiblich schönen Stunden dieses gesegneten Tages genoß. Aber — hatte er sich wehren können? Hatte der Onkel selbst ihn nicht fortgeschickt? Und war er nicht gekommen, um den Haß zu begraben und einem Sterbenden die Verzeihung der Mutter zu bringen, die selbst ruhiger werden würde, nachdem sie verziehen.

„Woran denken Sie, Herr Doktor Burgner?“ fragte die zwitschernde Frauenstimme in seine Grübeleien hinein. „Es ist nichts Gutes, ich sehe es Ihnen an. Lassen Sie alle Bedenken beiseite, Sie brauchen sich keine Vorwürfe zu machen, daß Sie mit mir hier sitzen.“

„Vorwürfe...“

„Keine Ausflüchte. Ich weiß, was Sie dachten. Aber wenn die Frauen in Mägen wirklich Verzeihung wollen, warum sollte dann Feindschaft sein möglich sein?“

Er war betroffen. „Wer spricht davon, an die große Frau?“

